



Programm  
**Transfer-21**  
Bildung für eine  
nachhaltige Entwicklung



**Programm Transfer-21**

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

**Abschlussbericht des Programmträgers**

1. August 2004 bis 31. Juli 2008



# Programm Transfer-21

## Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

### Abschlussbericht des Programmträgers

1. August 2004 bis 31. Juli 2008

Gefördert als BLK-Programm  
von Bund und Ländern  
im Zeitraum  
01.08.2004 bis 31.12.2006

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Programm Transfer-21  
FU Berlin  
Arnimallee 9  
14195 Berlin

Tel.: 030-838 52515

Fax: 030-838 56848

E-Mail: sekretariat@transfer-21.de

Verantwortlich: Prof. Gerhard de Haan

### **Unter Mitarbeit von:**

Sabine Preußner (Text und Redaktion)

Freya Diepenbrock (Layout)

Petra Thoms (Lektorat)

<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>1 Allgemeine Angaben zum Modellprogramm</b>	<b>6</b>
1.1 Projektbezeichnung	6
1.2 Beteiligte Länder	6
1.3 Projektkennung	6
1.4 Berichtszeitraum	6
1.5 Organisation und Koordination des Programms	6
1.6 Projektbeteiligte und Programmträger	7
1.7 Gremien	7
1.8 Koordinierungsstelle	9
1.9 Multiplikatorenprogramm	11
1.10 Evaluation/Transferforschung	11
<b>2 Das Programm Transfer-21 im Überblick</b>	<b>12</b>
2.1 Hintergründe und Zielsetzungen des Programms Transfer-21	12
2.2 Umsetzung auf Bundesebene	14
<i>2.2.1 Aufgaben der Koordinierungsstelle</i>	<i>14</i>
<i>2.2.2 Arbeitsgruppen</i>	<i>17</i>
<i>2.2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Datenbank</i>	<i>26</i>
<i>2.2.4 Multiplikatorenprogramm</i>	<i>32</i>
<i>2.2.5 UN-Dekade</i>	<i>40</i>
<i>2.2.6 BNE-Agentur</i>	<i>41</i>
2.3 Umsetzung in den Ländern	42
<i>2.3.1 Zahl der erreichten Schulen (Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen)</i>	<i>45</i>
<i>2.3.2 Transferstrategien zur Ausweitung auf weitere Schulen</i>	<i>51</i>
<i>2.3.3 Transfermaßnahmen zur Verankerung innerhalb der Schulen</i>	<i>51</i>
<i>2.3.4 Implementation von BNE in Netzwerke / Aufbau neuer Transferstrukturen</i>	<i>56</i>
<i>2.3.5 Maßnahmen (bildungs-)politischer Verankerung von BNE</i>	<i>58</i>
2.4 Evaluation / Transferforschung	59

<b>3 Ergebnisse von Transfer-21 im Spiegel der Programmziele</b>	<b>61</b>
3.1 Beteiligte Schulen	62
3.2 Dauerhafte Beratungs- und Unterstützungsstrukturen	63
<i>3.2.1 In den Ländern</i>	<i>63</i>
<i>3.2.2 Bundesebene</i>	<i>64</i>
3.3 Ausweitung auf Grundschulen	65
3.4 Ausweitung auf Ganztagschulen	66
3.5 Fortbildung und Verankerung von Multiplikatoren	68
3.6 Integration in die Lehrerbildung	69
3.7 Detailstrategien zur Realisierung des Transfers	70
3.8 Materialien und Publikationen	71
<b>4 Einschätzungen, Empfehlungen und Schlussfolgerungen</b>	<b>73</b>
4.1 Stärken des Programms	73
4.2 Schwächen	74
4.3 Zusammenfassende Schlussfolgerungen und Empfehlungen	75
<i>4.3.1 Empfehlungen der Projektleiter aus den Bundesländern</i>	<i>76</i>
<b>5 Empfehlungen des Programmträgers</b>	<b>78</b>
<b>6 Literatur und Links</b>	<b>83</b>
<b>7 Verzeichnis der Anlagen</b>	<b>86</b>
<b>Anhang</b>	
Anhang 1: Produkte / Vorträge / Beiträge aus der Koordinierungsstelle	87
Anhang 2: Thematische Schwerpunkte der Bundesländer	98
Anhang 3: Internetadressen der Länder-Websites	101
Anhang 4: Kooperationen der Länder auf strategischer Ebene	102
Anhang 5: Weitere Maßnahmen bildungspolitischer Verankerung / Länder	103
Anhang 6: Dauerhafte Beratungs- und Unterstützungsstrukturen	104
Anhang 7: Einsatz der Multiplikatoren in den Ländern	107
Anhang 8: Ganztagschulen/Länder	108
Anhang 9: Liste der Publikationen der beteiligten Bundesländer	109
Anhang 10: Konkrete Empfehlungen Länder	114

„Kleine Kurskorrekturen reichen nicht mehr. Wir brauchen eine umfassende Strategie für die Verwirklichung der wunderbaren, guten Idee der Nachhaltigkeit.“

Bundespräsident Horst Köhler

## Einleitung

Dieser Bericht des Programmträgers bietet eine Auswertung der Abschlussberichte der am Programm beteiligten Bundesländer sowie der Arbeit der Koordinierungsstelle im Zeitraum vom 1. August 2004 bis 31. Juli 2008.

Die Auswertung der Länderberichte basiert auf den eingereichten Abschlussberichten aller am Programm beteiligten Länder: Brandenburg (BB), Berlin (BE), Bayern (BY), Bremen (HB), Hessen (HE), Hamburg (HH), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Niedersachsen (NI), Nordrhein-Westfalen (NRW), Rheinland-Pfalz (RP), Schleswig-Holstein (SH), Sachsen-Anhalt (ST), Saarland (SL) und Thüringen (TH).

Nach einer kurzen Einführung zum Entstehungshintergrund des Programms werden im vorliegenden Bericht zunächst die Ziele des Programms dargestellt. Die Umsetzung des Programms auf Bundesebene in der Koordinierungsstelle sowie die Arbeit in den Ländern werden in weiteren Kapiteln betrachtet. In Bezug auf die Länder stehen dabei die Transfermaßnahmen zur Verankerung innerhalb der Schulen, die Zahl der erreichten Schulen, die Transferstrategien zur Ausweitung auf weitere Schulen, die Implementation von Bildung für nachhaltige Entwicklung (im Folgenden: BNE) in Netzwerke bzw. der Aufbau neuer Transferstrukturen sowie Maßnahmen bildungspolitischer Verankerung von BNE im Fokus. Dabei wird ausgehend von den Berichten der Bundesländer eine Zusammenfassung und Analyse der Programmaktivitäten aus der Perspektive der Bundeskoordinierungsstelle gegeben.

Die Auswertung des Programmträgers bezieht sich des Weiteren auf

1. **die Bedeutung der Ergebnisse für die Ziele des Programms** (Expansion auf 10 % der allgemeinbildenden Schulen, Verstetigung der Beratungs- und Unterstützungsstrukturen, Ausweitung auf Grund- und Ganztagschulen, Fortbildung und Verankerung von Multiplikatoren, Integration in die Lehrerbildung),
2. **die Einschätzung der Länder, ihrer Stärken, Schwächen und Perspektiven** sowie
3. **die Perspektiven und Empfehlungen**, wie sie sich aus Sicht der Koordinierungsstelle ergeben. Schwerpunktmäßig werden hierbei die Verstetigung über die Programmlaufzeit hinaus bzw. die Perspektiven zur dauerhaften Verankerung betrachtet.

# 1 Allgemeine Angaben zum Modellprogramm

## 1.1 Projektbezeichnung

Programm Transfer-21

## 1.2 Beteiligte Länder

Brandenburg (BB), **Berlin** (BE, federführendes Land), Bayern (BY), Bremen (HB), Hessen (HE), Hamburg (HH), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Niedersachsen (NI), Nordrhein-Westfalen (NRW), Rheinland-Pfalz (RP), Schleswig-Holstein (SH), Sachsen-Anhalt (ST), Saarland (SL) und Thüringen (TH)

## 1.3 Projektkennung

A 6687

## 1.4 Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum umfasst den Zeitraum vom 1. August 2004 bis 31. Juli 2008.

## 1.5 Organisation und Koordination des Programms

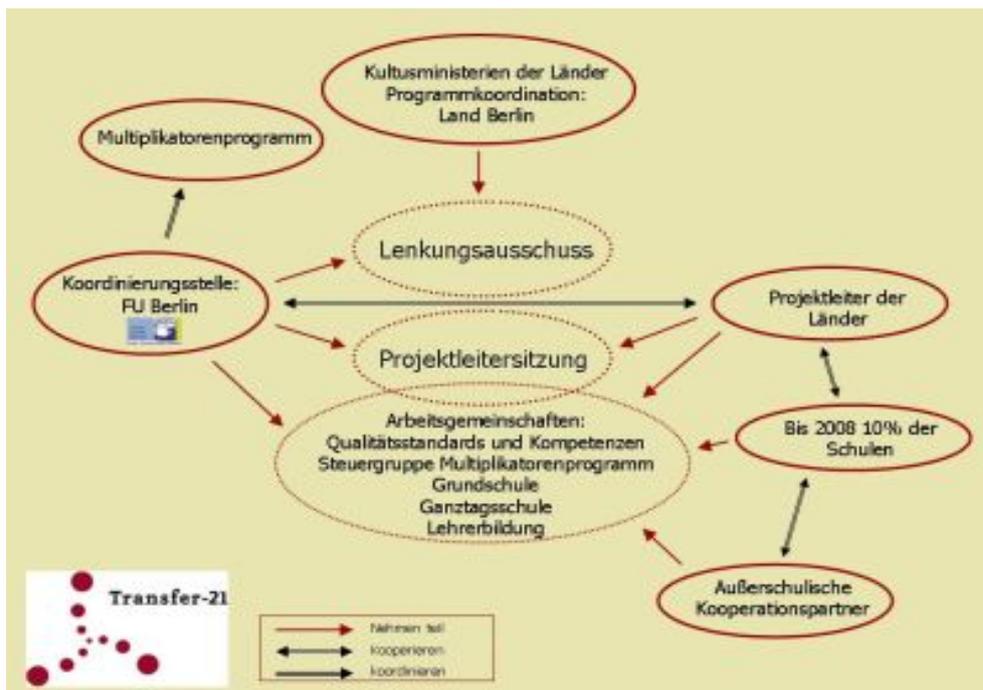
Die Programmträgerschaft<sup>1</sup> lag bei der Freien Universität Berlin, Univ.-Prof. Dr. Gerhard de Haan, Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung. Die Programmstruktur sah eine Vernetzung der Aktivitäten durch eine überregionale Servicestelle (Koordinierungsstelle) an der Freien Universität in Berlin vor. Die Koordinierungsstelle betreute die 14 beteiligten Bundesländer, organisierte Projektleiter-, Lenkungsausschuss- sowie AG-Sitzungen und das Multiplikatorenprogramm; zudem wurden zahlreiche Materialien erstellt (s. auch Kapitel 2.4.1 Aufgaben der Koordinierungsstelle). In den Bundesländern wurde jeweils ein Projektleiter eingesetzt. Dieser arbeitete in der Regel mit Netzwerkkoordinatoren und außerschulischen Kooperationspartnern zusammen.

Die Programmkoordination übernahm das Land Berlin, vertreten durch Frau Ursel Laubenthal aus der Senatsverwaltung (s. auch Abb. 1, nächste Seite).

---

<sup>1</sup> Hinweise zur Berichtssprache: Wenn die Begriffe „Lehrer“ oder „Schüler“ oder andere männliche Schreibweisen verwendet werden, so ist bei Entsprechung auch die weibliche Form eingeschlossen. Auf eine durchgehende geschlechtsneutrale Schreibweise wird zugunsten der Lesbarkeit des Textes verzichtet.

**Abb. 1: Programmstruktur**



## 1.6 Projektbeteiligte und Programmträger

Das BLK-Programm Transfer-21 schloss seit dem 01. August 2004 an das BLK-Programm „21“ an, das im Juli 2004 nach fünf Jahren beendet war. Das Ziel war es, die Erfahrungen des BLK-Programms „21“ zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung auf breiter Basis der allgemeinbildenden Schulen in den beteiligten Bundesländern auszudehnen. Das BLK-Programm Transfer-21 wurde im Rahmen der gemeinsamen Bildungsplanung von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung bis zum 31. Dezember 2006 durchgeführt. Aufgrund der Föderalismusreform wurde die BLK zum 1. Januar 2007 aufgelöst und die Kultusministerkonferenz (KMK) übernahm in Bezug auf dieses Programm ihre Funktion. Gemeinsam mit 14 Bundesländern (BB, BE, BY, HB, HE, HH, MV, NI, NRW, RP, SH, ST, SL und TH [seit Februar 2005]) förderte das BMBF das Programm über vier Jahre, von August 2004 bis Juli 2008. Diese Veränderungen hatten auch Einfluss auf den Namen des Programms, da der Zusatz „BLK“ seit 1. Januar 2007 wegfiel. Seitdem trägt das Programm die Bezeichnung Programm Transfer-21. Im vorliegenden Bericht wird dieser Name verwendet.

## 1.7 Gremien

Die Arbeitsgremien des Programms waren der Lenkungsausschuss (Vertreter aus den Kultusministerien der Länder, Programmkoordination, Projektleitung), die Projektleitersitzungen (Projektleiter der Länder, Vertreter der Koordinierungsstelle) und die Arbeitsgruppen „Multiplikatorenprogramm“, „Lehrerbildung“, „Grundschule“, „Ganztagschule“ und „Qualitätsstandards und Kompetenzen“ (Projektleiter, Vertreter der Koordinierungsstelle, Koordinatoren, Akteure aus dem Programm).

Im Berichtszeitraum fanden neun **Lenkungsausschusssitzungen** statt, die von der Koordinierungsstelle in Absprache mit der Programmkoordinatorin, Frau Laubenthal, organisiert wurden. Der Lenkungsausschuss setzte sich aus den Vertretern der Kultusministerien der am Programm beteiligten Bundesländer zusammen und stellte das oberste beschlussfassende Gremium des Programms dar. Die Aufgaben des Lenkungsausschusses definierten sich wie folgt: Beratung bei der Entwicklung von Konzepten zur Umsetzung des Programms, Bestimmung von Projektstufen, Setzung von Prioritäten, Verfassung von Meilenstein-Vorgaben, Überwachung der Projektergebnisse, Transport und Beförderung der BNE-Thematik im eigenen Bundesland.

Die Mitglieder des Lenkungsausschusses erhielten auf jeder Sitzung einen Überblick über die Aktivitäten des Programms durch die Darstellung der laufenden Arbeit in den AGs, des Multiplikatorenprogramms und der Öffentlichkeitsarbeit. Ebenso wurde jeweils über die länderspezifischen Aktivitäten informiert.

Wichtige Beschlüsse/Aktivitäten des Gremiums umfassten u. a.: Die Verabschiedung des Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen-Konzepts zur Kategorisierung der anzuwerbenden Schulen, die Einrichtung und Gründung von fünf Arbeitsgruppen (AG Ganztage, AG Grundschule, AG Qualitätsstandards und Kompetenzen, AG Multiplikatoren, AG Lehrerbildung), die Verabschiedung der Struktur des Multiplikatorenprogramms, die Zusammenstellung der Meilensteine in den Ländern, die Initiierung einer Gruppe zur Begleitung der Transferforschung, die Verabschiedung der Orientierungshilfen, die Beförderung der KMK-Empfehlung zur BNE, die Unterstützung der Multiplikatoren und die Empfehlung von Verstetigungs- und Folgeprojekten nach der Beendigung von Transfer-21.

Im Programmzeitraum fanden zehn **Projektleitersitzungen** statt. Die Treffen wurden von der Koordinierungsstelle in Absprache mit den Projektleitern organisiert und in wechselnden Bundesländern durchgeführt.

Die Sitzungen dienten einem ausführlichen Informationsaustausch und es wurden Absprachen zu den laufenden Aktivitäten in den AGs und in den Ländern vorgenommen, zudem wurden Arbeitsfelder identifiziert und gemeinsame Maßnahmen und Aktivitäten zur Beförderung des Transfer diskutiert und beschlossen. Auf der Basis eines länderübergreifenden Austauschs wurden Konzepte, z. B. für die Akquise von Schulen, Verstetigung von Netzwerken, Einsatz von Multiplikatoren etc., entwickelt. Zudem wurden gemeinsame Arbeitsschwerpunkte identifiziert, Meilensteine besprochen und länderübergreifende Veranstaltungen geplant. Ebenso wurden die Arbeit der Öffentlichkeitsarbeit koordiniert und organisatorische Absprachen zum Programm getroffen.

Im Rahmen des Programms wurden folgende **Arbeitsgruppen** zu den thematischen Schwerpunkten des Programms vom Lenkungsausschuss beschlossen:

AG „Qualität und Kompetenzen“, AG „Ganztage“, AG „Grundschule“, AG „Lehrerbildung“ und AG „Multiplikatorenprogramm“.

Die AG „Multiplikatorenprogramm“ beendete ihre Arbeit mit dem Start des Multiplikatorenprogramms im September 2005 und es wurde eine Steuergruppe zur weiteren Beratung und Unterstützung gegründet.

Die AG „Qualität und Kompetenzen“ traf sich nach Beendigung ihres Arbeitsauftrages im Juni 2007 zum letzten Mal.

Leitung, Konzeption und Organisation der AGs wurden durch Mitarbeiter der Koordinierungsstelle gewährleistet, im Fall der AG „Lehrerbildung“ von Dr. C. Henze in enger Absprache mit Dr. Plesse aus der Koordinierungsstelle. Die Vorbereitung und inhaltliche Ausgestaltung der AG-Sitzungen fanden in Absprache mit den AG-Mitgliedern statt. Die Arbeitsgruppen tagten in der Regel zwei halbe Tage oder einen ganzen Tag (weitere Informationen zu den Gremien im Bericht der Koordinierungsstelle sowie in den Kapiteln 2.4.1 und 2.4.2).

## **1.8 Koordinierungsstelle**

Die Koordinierungsstelle war an der Freien Universität Berlin am Institut für Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung eingerichtet. Folgende Mitarbeiter waren beteiligt:

***Prof. Dr. Gerhard de Haan*** (durch die FU finanzierte Stelle)

Projektleiter, verantwortlich für die Gesamtkoordination und -planung, Beratung, Controlling in der Koordinierungsstelle sowie für Personalfragen, Ansprechpartner für das BMBF, die BLK (bzw. KMK), den Lenkungsausschuss.

Zudem zuständig für Vorträge im Rahmen des Programms, für die Teilnahme an Veranstaltungen und Podien, für Kontakte zu Verbänden, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen im Feld „nachhaltige Entwicklung“, für Konzeptentwicklungen und Fachbeiträge sowie die Beobachtung des fachwissenschaftlichen Marktes. Leiter der AG Qualitätsstandards.

***Sabine Preußner*** (seit 01.01.2007 Geschäftsführerin)

Geschäftsführerin, zuständig für die Gesamtkoordination und -planung und das Management in der Koordinierungsstelle. Stellvertretende Sprecherin der AG Schule (UN-Dekade). Vorbereitung der Sitzungen des Lenkungsausschusses und der Projektleiter. Begleitung, Unterstützung und Information der Länder, Vorträge im Rahmen des Programms bei Tagungen und Veranstaltungen der Länder. Beratung. Erstellung der Berichte. Erarbeitung von Publikationen und Beiträgen. Redaktion des Newsletters. Zuvor zuständig für die Konzeption und Durchführung des Multiplikatorenprogramms.

***Freya Diepenbrock***

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, Konzeption und Produktion von Materialien der Öffentlichkeitsarbeit, für den Internetauftritt des Programms sowie Broschüren, Plakate etc.

***Karin Jaene***

Zuständig für die Finanzabwicklungen der Koordinierungsstelle, für die Mittelbeantragung, Entsperrungsanträge, Rechnungsbearbeitung.

***Dr. Michael Plesse***

Entwicklung von Konzepten und Veröffentlichungen zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Grundschule. Leiter der AG Grundschule und zuständig für die AG Lehrerbildung. Beratung, Begleitung und Unterstützung der Länder mit dem Schwerpunkt Grundschule.

**Stephanie Pröpsting** (durch die FU finanzierte Stelle)

Konzeption, Organisation und Durchführung des Multiplikatorenprogramms. Seit November 2006 Durchführung des Blended Learning, Pflege der Kommunikationsplattform des Multiplikatorenprogramms im Rahmen des Blackboards der Freien Universität Berlin. Beratung, Begleitung und Unterstützung von Ländern. Seit Januar 2007 Leitung der AG Ganztagschule. Zudem koordinierende Unterstützung beim Aufbau einer bundesweiten BNE-Agentur.

**Gudrun Vinzing** (seit 01.04.2006)

Zuständig für die Organisation der Lenkungsausschusssitzungen und der Projektleitersitzungen sowie von Veranstaltungen, für Personalangelegenheiten und allgemeine Verwaltungsaufgaben.

**Studentische Mitarbeiter:**

Tina Deckert (seit 10.09.2007), Susanne Gruschka (seit 01.06.2007), Mareike Hoffmann (seit 01.06.2007), Jochen Ismer (seit 01.08.2006) und Karolina Juryga (seit 01.09.2006)

**Ehemalige Mitarbeiter:****Dr. Christiane Aeverbeck** (bis 31.12.2006)

Geschäftsführerin

**Ralf Bünemann** (01.09.2005 bis 31.10.2006, durch die FU finanzierte Stelle)

Konzeption, Entwicklung und Durchführung des Blended Learning im Rahmen des Multiplikatorenprogramms. Konzeption, Entwicklung und Pflege der Kommunikationsplattform des Multiplikatorenprogramms im Rahmen des Blackboards der Freien Universität Berlin.

**Angelika Eikel** (01.04.2007 bis 01.01.2008)

Entwicklung von Konzepten und Veröffentlichungen der AG „Qualität und Kompetenzen“. Koordination von entsprechenden Verlagspublikationen. Unterstützung bei Lenkungsausschusssitzungen sowie bei der Erstellung von Berichten der Koordinierungsstelle.

**Bettina Oehlert** (15.10.2004 bis 31.01.2006)

Sachbearbeitung

**Studentische Mitarbeiter:**

Thomas Blum (01.04.2006 bis 30.06.2007)

Jens Döbler (02.09.2005 bis 31.07.2006)

Vivian Dunskus (01.01.2005 bis 30.06.2006)

Diana Grundmann (01.11.2004 bis 30.06.2007)

Saskia Hofmann (21.12.2005 bis 31.01.2006)

Sven Kluge (01.08.2004 bis 31.07. 2005)

Simone von Oppeln-Brookowski (15.09.2006 bis 31.03.2007)

## **1.9 Multiplikatorenprogramm**

Im Transferkonzept wurde eine umfassende Ausbildung von Akteuren zu Multiplikatoren für Bildung für nachhaltige Entwicklung vorgesehen, sodass in jedem Bundesland ein Personenkreis mit hoher Expertise verfügbar ist, der wiederum Fortbildner qualifizieren kann. Dieses Ziel wurde über das Multiplikatorenprogramm (MPP) im Transfer-21 realisiert (ausführliche Informationen im Kapitel 2.2.4 Multiplikatorenprogramm).

## **1.10 Evaluation/Transferforschung**

Dem Programmträger und den Ländern wurden keine Ressourcen für eine systematische umfängliche Evaluierung des Programms zur Verfügung gestellt. Im zweiten Jahr des Programms wurden Ausgestaltung und Durchführung der Transferforschung im Lenkungsausschuss ausführlich diskutiert. Die Evaluation sollte mit gesonderten Ressourcen im Rahmen einer Transferforschung realisiert werden. Ergebnis der Diskussionen zur Transferforschung war es zunächst, die Abstimmungsformen zwischen Wissenschaftlern, Projektleitern und Ländervertretern festzulegen, um diese zumindest für die zweite Hälfte des Programms auf den Weg zu bringen. Im Januar 2006 fand daraufhin ein Abstimmungsgespräch statt. Durch die Förderalismusreform veränderte sich die Ausgangssituation. Das BMBF entschied, die Transferforschung gesondert zu befördern, und beauftragte Prof. Nickolaus (Universität Stuttgart) und Prof. Gräsel (Universität Wuppertal) mit der Durchführung (weitere Informationen unter Kapitel 2.4).

Zudem sollten die Programmschulen in den Ländern laut Rahmenantrag zu einer Selbstevaluation verpflichtet werden (s. hierzu unter Kapitel 2.3.3).

## 2 Das Programm Transfer-21 im Überblick

### 2.1 Hintergründe und Zielsetzungen des Programms Transfer-21

#### Hintergrund und Bedeutung der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Als in den 1990er-Jahren die Diskussionen um globale ökologische Probleme, wenig zukunftsfähige Entwicklungen und die fehlende Generationengerechtigkeit intensiv betrieben wurden, war damit schnell auch eine Diskussion um die Notwendigkeit verbunden, im Bildungsbereich auf die Problemlagen zu reagieren.<sup>2</sup> Seither ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (im weiteren Textverlauf: BNE) ein breit anerkanntes gesellschaftliches und politisches Leitziel, denn nachhaltige Entwicklungsprozesse verlangen anspruchsvolle Kompetenzen. Der Erwerb dieser Kompetenzen ist in der Schulpraxis bisher nicht hinreichend in der Breite verankert.

BNE ist national wie international ein übergeordnetes Reformziel, dem höchste Priorität eingeräumt wird. Dieses dokumentiert sich zum Beispiel im Orientierungsrahmen „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK 1998) oder in den Beschlüssen zu „Education and Public Awareness and Science for Sustainable Development“ der Commission on Sustainable Development (CSD 1998) der Vereinten Nationen. 2002 hat eine Projektgruppe der OECD die BNE zu einem von drei übergreifenden Bildungszielen<sup>3</sup> erklärt, die alle Modelle der Kompetenzentwicklungen leiten sollen.<sup>4</sup> Nicht zuletzt haben die Vereinten Nationen für die Zeit von 2005 bis 2014 die Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Sie soll Impulsgeber für Innovationen in allen Bildungsbereichen sein. Die Deutsche UNESCO-Kommission verabschiedete im Sommer 2003 in der „Hamburger Erklärung“ für die Dekade ein 10-Punkte-Programm und würdigte darin das BLK-Programm „21“ als wesentlichen Baustein für die Dekade und plädierte für ein Transferprogramm.<sup>5</sup> Die Umweltministerkonferenz nahm im November 2003 die „Empfehlungen zur Umweltbildung und zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ des Bund-Länder-Arbeitskreises Nachhaltige Entwicklung (BLAK NE) begrüßend zur Kenntnis. Darin wurde ebenfalls ein Transfer des BLK-Programms „21“ angeregt.<sup>6</sup> Der Deutsche Bundestag verabschiedete im März 2004 einen Entschließungsantrag „Aktionsplan zur UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Drucksache 15/2758), in dem die Bundesregierung aufgefordert wurde, „gemeinsam mit den Ländern dafür Sorge zu tragen, dass die im Rahmen des Bund-Länder-Modellprogramms ‚BLK 21‘ generierten Ergebnisse [...] auch in der Breite wirksam und in den Schulsystemen verankert werden“. In der Folge wurde in Deutschland

---

2 In Rio de Janeiro haben im Jahr 1992 178 Staaten die Agenda 21 verabschiedet. Sie bildet das Grundlagenprogramm für eine weltweite nachhaltige Entwicklung. Man war der Auffassung, dass die Forderungen nach gerechten sozialen Verhältnissen, nachhaltigen Formen im Umgang mit der Natur und des Wirtschaftens sowie die Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Frauen an Entscheidungsprozessen nicht ohne neue Kompetenzen und einen mentalen Wandel umgesetzt werden können. In Kapitel 36 der Agenda 21 wurde auch formuliert, dass Bildung konsequent auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtet werden muss. Bestärkt wurde diese Ansicht auf der Folgekonferenz 2002 in Johannesburg.

3 „Thus basic principles of human rights, democratic value systems and postulated objectives of sustainable development (i.e. integrating environmental protection, economic wellbeing and social equity) can serve as a normative anchoring point for the discourse on key competencies, their selection, and development in an international context.“

(DeSeCo / OECD 2002, § 26)

4 vgl. [http://www.statistik.admin.ch/stat\\_ch/ber15/deseco/deseco\\_strategy\\_paper\\_final.pdf](http://www.statistik.admin.ch/stat_ch/ber15/deseco/deseco_strategy_paper_final.pdf) [02.02.2004]

5 vgl. <http://www.unesco.de> [Rubrik: Resolutionen; 02.02.2004]

6 vgl. <http://www.umweltministerkonferenz.de/protokolle/61umk.pdf> [02.02.2004]

ein nationaler Aktionsplan zur BNE entwickelt, in dem auch ein Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der Dekade formuliert wurde. Transfer-21 stellte laut dem Aktionsplan eine wesentliche Maßnahme in der Dekade dar.

### **Bildung für nachhaltige Entwicklung und Kompetenzen für die Zukunft**

BNE hat zudem eine wichtige Bedeutung in der Diskussion um den Erwerb zukunftsfähiger Kompetenzen bekommen, wie sie in den internationalen Studien *TIMSS*, *PISA* und *IGLU* abgefragt werden. Im Kontext der PISA-2000-Studie findet sich zum Beispiel eine dem Konzept der „scientific literacy“ zugrunde liegende Kompetenzkonzeption, die sehr enge Berührungen mit der BNE aufweist: Die Schüler sollen Entscheidungen verstehen und treffen, „welche die natürliche Welt und die durch menschliches Handeln an ihr vorgenommenen Veränderungen betreffen“ (OECD, zit. n. Prenzel u. a. 2001, S. 198).

Die BNE – so ist zu folgern – ist ein zentraler Bestandteil moderner, international wegweisender Bildungsreformkonzeptionen, dessen Verbreitung und Verankerung vielfach gefordert und unterstützt wird.

Vor diesem Hintergrund sind die BLK-Modellprogramme „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (1999–2004) und Transfer-21 (2004–2008) zu betrachten, die die schulische Bildung am Konzept der Nachhaltigkeit orientieren sollten.

### **Zielsetzungen des Transfer-21**

Das Programm Transfer-21 hatte zum Ziel, die Erfahrungen des BLK-Programms „21“ auf weitere allgemeinbildende Schulen in den beteiligten Bundesländern zu expandieren, die Grund- und Ganztagschulen dabei mit zu berücksichtigen, ein Multiplikatorenprogramm zu organisieren, die Lehrerbildung im Feld von BNE zu intensivieren und dauerhafte Netzwerke aufzubauen. Für jedes Bundesland existierten laut jeweiligem Länderantrag ausdifferenzierte Aufgabenstellungen, die ihre Basis in dem dem Programm zugrunde liegenden, für alle geltenden Transferkonzept (s. Anlage 1) hatten. Die Zielsetzungen lauteten:

Die Ergebnisse des BLK-Programms „21“ sollten im Rahmen eines komplexen Transfers systematisch in den allgemeinbildenden Schulen der beteiligten Länder verbreitet und verankert werden. Der Leitgedanke für den Transfer beinhaltete dabei, zum Zweck der Dissemination und Implementation möglichst bestehende Strukturen zu nutzen. Auf diese Weise sollte gesichert werden, dass Mehraufwendungen vermieden und die bestehenden Strukturen mit Ende der Förderung in ihrem Bestand gefestigt und gesichert werden. Daher sollten vorrangig die in den Ländern vorhandenen Kooperations-, Beratungs- und Unterstützungssysteme genutzt und entsprechend den Aufgaben ergänzt werden.

Die Ziele aus dem Transferkonzept lauteten im Einzelnen:

- Expansion auf 10 % der Schulen der beteiligten Länder bis 2008 über eine breite Streuung der entstandenen Materialien, ein umfangreiches Internetangebot, die Nutzung der am Programm beteiligten Schulen als Kernschulen, durch Fortbildungsveranstaltungen, Tagungen und ganz wesentlich durch Kampagnen (z. B. Umweltschule in Europa, Agenda-21-Schule, GLOBE etc.).
- Der Ausbau von dauerhaften Beratungs- und Unterstützungsstrukturen z. B. über Umweltbildungsbeauftragte, Agendabeauftragte etc. Diese Akteure sollten umfassend und systematisch weiterqualifiziert werden.

- Eine umfassende Fortbildung von Multiplikatoren, sodass in jedem Bundesland ein Personenkreis mit hoher Expertise verfügbar ist. Als Multiplikatoren kamen in erster Linie Personen aus Qualifizierungs-, Fortbildungs- und Unterstützungseinrichtungen infrage (z. B. Landesinstitute, Umweltbildungszentren, Lokale-Agenda-Büros etc.).
- Neu war die Ausweitung auf Grundschulen und Ganztagschulen. Das Modellprogramm konzentrierte sich zwischen 1999 und 2004 auf die Sekundarstufe I und II. Für die Grundschule lagen zwar Materialien und auch fachliche Konzeptionen vor, um diese Schulstufe mit einzubeziehen, zu Beginn von Transfer-21 existierten jedoch noch erhebliche Umsetzungslücken. Das Interesse an der Nachhaltigkeit in den Grundschulen auch mit Blick auf die neuen Curricula war allerdings außerordentlich groß. Für diese Schulstufe sollten gesonderte Leistungen erbracht werden, wie z. B. spezielle Rubriken auf der Website, Veranstaltungen, Materialsammlungen und Selbstevaluationskonzepte.
- In Bezug auf die Ganztagschulen bot sich die Möglichkeit, die BNE im Nachmittagsbetrieb auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern anzubieten. Das Angebot sollte dabei an das Vormittagscurriculum anknüpfen. Im Transfer war es vorgesehen, die Angebote systematisch zu erfassen, gute Praxisbeispiele zu disseminieren und die Qualität des Angebots zu verbessern.
- Durch Kooperation mit Universitäten, Studienseminaren und Landesinstituten sollte die Lehrerbildung in den Transfer mit integriert werden.
- Durch das Zusammenwirken von Schulen, Multiplikatoren, Universitäten und Studienseminaren in regionalen und/oder landesweiten Kompetenznetzwerken sollte eine besondere Form des Transfers realisiert werden, von der man sich Synergieeffekte (etwa Stabilisierung der Netzwerke, thematische Weiterentwicklung, Bedarfsorientierung etc.) erhoffte.

Für die länderübergreifende Zusammenarbeit sollte eine Website zu einem zentralen Server ausgebaut werden, der eine Vielfalt an Materialien, Informationen, aber auch Austauschmöglichkeiten bietet sollte.

Zudem waren zahlreiche Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern wie der Wirtschaft oder wissenschaftlichen Einrichtungen vorgesehen.

## **2.2 Umsetzung auf Bundesebene**

### ***2.2.1 Aufgaben der Koordinierungsstelle***

Ausgehend vom Transferkonzept des Programms war die Koordinierungsstelle als überregionale Servicestelle für folgende Aufgaben zuständig:

- a) Organisation des Austauschs zwischen den beteiligten Akteuren und Landeseinrichtungen
- b) Ausrichtung einer umfänglichen länderübergreifenden Qualifizierung von rund 80 Multiplikatoren in einer Vollqualifikation und 70 Teilnehmern in einer Teilqualifikation
- c) Ausrichtung von Tagungen, Workshops und anderen bundesweiten Veranstaltungen

- d) Bereitstellung einer Informations- und Kommunikationsplattform im Internet sowie Medien für die Öffentlichkeitsarbeit
- e) Erarbeitung von Konzepten und Expertisen zu den Transferschwerpunkten
- f) Erstellung von Berichten über den Verlauf und die Ergebnisse des Gesamtprojekts

### **Erreichte Ziele im Programmzeitraum**

#### **a) Organisation des Austauschs zwischen den beteiligten Akteuren und Landeseinrichtungen**

Im Programmzeitraum wurden insgesamt 10 Projektleitersitzungen und 9 Lenkungsausschusssitzungen sowie 49 AG-Treffen in Absprache mit den Projektleitern, den Lenkungsausschussmitgliedern und der Programmkoordinatorin organisiert. Während der Treffen bzw. Sitzungen, durch Länderbesuche, aber auch durch regelmäßige schriftliche und telefonische Kontakte im Tagesgeschäft, die Internetseite und den Newsletter konnten für alle Bundesländer relevante Informationen weitergegeben werden. Hierzu zählten zum Beispiel neue Materialien für den Unterricht, Veranstaltungen und neue Medien.

#### **b) Multiplikatorenprogramm**

Das Multiplikatorenprogramm begann im Oktober 2005 und wurde in der zweiten Hälfte 2007 abgeschlossen (s. unter Kapitel 2.2.4).

#### **c) Ausrichtung von Tagungen, Seminaren**

Durchgeführt wurden neben den oben erwähnten Sitzungen und dem Multiplikatorenprogramm auch eine internationale Fachtagung zur Lehrerbildung (Juni 2007), zwei bundesweite Grundschulkongresse (Februar 2007 und Dezember 2007) sowie ein Projektleiterworkshop zum Thema „Netzwerke“.

Im Mai 2007 und April 2008 wurden Veranstaltungen zur Initiierung einer bundesweiten Agentur für BNE realisiert (s. unter Kapitel 2.2.6).

Ein bundesweiter Expertentag für Schulinspektoren, auf dem der im Rahmen der AG „Qualitätsstandards und Kompetenzen“ entwickelte Kriterienkatalog zur Qualitätsentwicklung durch BNE als ein Orientierungsangebot zur Qualitätsverbesserung von Schulen vorgestellt werden sollte, konnte aufgrund mangelnder Teilnehmerzahl nicht realisiert werden (s. auch unter Kapitel 2.2.2).

Am 13. Juni 2008 fand die Ergebniskonferenz von Transfer-21 statt. Nach vier Jahren gemeinsamer Arbeit wurden auf der Abschlussveranstaltung die Ergebnisse aus den Bundesländern und der Koordinierungsstelle präsentiert und gewürdigt. Außerdem wurden Perspektiven für die weitere Verankerung und Verbreitung der BNE im Allgemeinen und für den Transfer der Programmsergebnisse im Besonderen diskutiert. Zahlreiche Foren zu den Programmschwerpunkten boten hierzu die Gelegenheit. Ein Höhepunkt der Veranstaltung stellte die Würdigung der Programmsergebnisse durch den Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Olbertz, dar.

d) **Bereitstellung einer Informations- und Kommunikationsplattform im Internet sowie Medien für die Öffentlichkeitsarbeit**

Ausgehend von den Materialien und Erfahrungen aus dem BLK-Programm „21“ wurde die Internetseite [www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de) eingerichtet. Die Website war mit den für das Programm relevanten Informationen ausgestattet. Es wurden zahlreiche Medien der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt und hergestellt, die über die Internetseite bestellt werden können (siehe Anhang 1). Im Januar 2006 wurde die Datenbank des Programms freigeschaltet, die Informationen über die Multiplikatoren in den Bundesländern und der am Programm teilnehmenden Schulen enthält. Die Website sowie die Datenbank wurden regelmäßig aktualisiert (s. unter Kapitel 2.2.3).

Zudem existierte für die Teilnehmer des Multiplikatorenprogramms eine E-Learning-Plattform, die von der Koordinierungsstelle betreut und gepflegt wurde (s. Kapitel 2.2.4).

e) **Erarbeitung von Konzepten und Expertisen zu den Programmschwerpunkten**

Gemeinsam mit den Projektleitern sowie Interessierten aus den Ländern wurden folgende Konzepte und Expertisen zu Transferschwerpunkten entwickelt<sup>7</sup>:

- Konzept der Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen
- Orientierungshilfe „BNE in der Sek. I – Begründung, Kompetenzen, Lernangebote“
- Orientierungshilfe „Qualitätsentwicklung von BNE-Schulen – Qualitätsfelder, Leitsätze, Kriterien“
- Die Orientierungshilfe „Schulprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung – Grundlagen, Bausteine, Beispiele“
- Zukunft gestalten lernen – (k)ein Thema für die Grundschule Teil 1
- Zukunft gestalten lernen – (k)ein Thema für die Grundschule Teil 2
- Grundschulbox – Zukunft
- Handbuch zur Grundschulbox – Zukunft
- Materialsammlung Grundschule
- Zukunft gestalten lernen mit BNE – Ein didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarstufe
- Zukunft gestalten lernen – Ganztagschule lebensnah gestalten durch BNE
- Herzlich willkommen in der Schule – Ratgeber für außerschulische Fachkräfte zur Förderung der BNE in der Ganztagschule
- Erfolgreich in der Ganztagschule – Methodentraining und BNE für außerschulische Partner
- Broschüre: „Wir gestalten Zukunft gemeinsam“

Die Orientierungshilfen wurden mit der Unterstützung der Deutschen UNESCO Kommission (im weiteren Textverlauf: DUK) ins Englische übersetzt und veröffentlicht.

---

<sup>7</sup> An dieser Stelle findet sich lediglich eine Auswahl; alle Produkte sind im Anhang 1 verzeichnet.

f) **Erstellung von Berichten über den Verlauf und die Ergebnisse des Gesamtprojekts**

Erstellung der jährlichen Berichte der Koordinierungsstelle, der jährlichen Zusammenfassung der Länderberichte, des Abschlussberichtes der Koordinierungsstelle und Bericht über den Gesamtverlauf des Programms durch Zusammenfassung der Länderberichte und des Berichts der Koordinierungsstelle

### **2.2.2 Arbeitsgruppen**

Im Rahmen des Programms wurden folgende Arbeitsgruppen zu den thematischen Schwerpunkten des Programms initiiert:

AG „Qualität und Kompetenzen“, AG „Ganztagsschule“, AG „Grundschule“, AG „Lehrerbildung“ und AG „Multiplikatorenprogramm“.

#### **AG „Qualität und Kompetenzen“**

Ein Tätigkeitsbereich der Koordinierungsstelle lag in der Betreuung von und Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Qualität und Kompetenzen“ (AG „Q“). Sie wurde von Prof. de Haan und Sabine Preußner geleitet. An den 15 Treffen der AG „Q“ nahmen neben Mitarbeitern der Koordinierungsstelle in der Regel Vertreter aus fünf bis sieben Ländern teil. Das abschließende Treffen der AG fand im Juni 2007 statt.

Die wesentliche Arbeit der AG bestand in der Entwicklung dreier „Orientierungshilfen“, die Lehrkräfte und Schulen dabei unterstützen sollen, im Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ agieren zu können.

#### **Die Orientierungshilfe „Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Sekundarstufe I – Begründungen, Kompetenzen, Lernangebote“**

Diese Orientierungshilfe formuliert die Kompetenzen, die Schüler mit einem mittleren Bildungsabschluss im Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erworben haben sollten. Sie soll Lehrkräfte, Schulleitungen, Eltern, Schüler dabei unterstützen, systematisch und der Sache angemessen in diesem Handlungsfeld agieren zu können. Die Orientierungshilfe soll zudem Schulen, die BNE in ihrem Schulprogramm verankern möchten, Leitlinien bieten. Für Fortbildner ist die Orientierungshilfe als Anleitung für die Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen zu verstehen. Für die Bildungsverwaltung kann darin ein Instrument gesehen werden, das bei der Ausgestaltung von curricularen Zielsetzungen wichtige Hinweise bietet.

In der Orientierungshilfe „Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Sekundarstufe I“ wird Gestaltungskompetenz in zehn Teilkompetenzen unterteilt, die ihrerseits in konkreten an die Schüler zu vermittelnden Kompetenzen ausdifferenziert werden. Als Referenzrahmen für die Teilkompetenzen dient das Konzept der Schlüsselkompetenzen der OECD, da es international anschlussfähig und zugleich von hoher bildungspolitischer wie planerischer Relevanz ist. Außerdem orientiert sich die AG mit ihrem Kompetenzbegriff an der nationalen und internationalen fachwissenschaftlichen Literatur zu diesem Themenkomplex, Qualitäts- und Kompetenzkonzeptionen aus affinen Bereichen (Globales Lernen,

Umweltbildung, Friedenspädagogik, Verbraucherbildung etc.) und den Erfahrungen aus dem BLK-Programm „21“.

Die Orientierungshilfe zu den Kompetenzen wird abgerundet durch eine Sammlung von Aufgabenbeispielen, unterteilt in die Gruppen „Lernangebote“ und „Testaufgaben“, mit deren Hilfe die Teilkompetenzen in ihren 39 Unterkategorien erstens systematisch erworben und zweitens in Bezug auf ihr Niveau überprüft werden können. Zusammen mit den Orientierungshilfen stehen diese auf der Website des Programms als Downloads zur Verfügung, zudem sind sie auf einer separaten CD erhältlich.<sup>8</sup> Darüber hinaus werden die Lernangebote auch auf dem Portal „Lehrer-Online“ bereitgestellt, wodurch der Zugriff darauf um ein Vielfaches erhöht werden konnte.

### **Die Orientierungshilfe „Qualitätsentwicklung von BNE-Schulen – Qualitätsfelder, Leitsätze, Kriterien“**

Eine zweite Orientierungshilfe umfasst sogenannte „Qualitätsfelder“ von „BNE-Schulen“. Diese Felder wurden vor dem Hintergrund der Qualitätskriterien der SEED-Broschüre (school development through environmental education), der Handlungsfelder des SINA-Pakets (Schulische Indikatoren für Nachhaltigkeitsaudit) und der Qualitätsbereiche der Orientierungsrahmen der Bundesländer für die Schulinspektion festgelegt. Zudem erfolgte die Entwicklung einer Orientierungshilfe in enger Anlehnung an eine parallel erstellte Orientierungshilfe im Rahmen des BLK-Programms „Demokratie lernen und leben“. Den neun identifizierten Qualitätsfeldern werden entsprechende Leitbilder, Qualitätskriterien, mögliche Nachweise und Lernarrangements bzw. Methoden zugeordnet.

Das Papier dient vornehmlich zur Unterstützung des Zieles, BNE in Schulen zu integrieren. Durch die Auflistung möglicher Nachweise der einzelnen Qualitätskriterien wird BNE-Schulen die Selbstevaluation und die aus ihr entstehende Lokalisation von Verbesserungsmöglichkeiten zusätzlich erleichtert. Die Lernarrangements und Methoden geben abschließend konkrete Anregungen für die Umsetzung von BNE im gesamten schulischen Kontext (von Schulprogrammen über die Analyse und Optimierung von Stoffströmen bis hin zur Personalentwicklung).

### **Die Orientierungshilfe Schulprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Grundlagen, Bausteine, Beispiele“**

Die dritte Broschüre der Arbeitsgruppe „Qualität und Kompetenzen“ bietet vor allem solchen Schulen eine Orientierungshilfe, die ihr Schulprofil im Hinblick auf BNE schärfen wollen und Unterstützung bei der Erstellung eines entsprechenden Schulprogramms suchen.

Nach einleitenden Hinweisen und einem kurzen Einblick in den Prozess und Ablauf der Schulprogrammentwicklung gliedert sich die Orientierungshilfe entlang dem inhaltlichen Aufbau eines Schulprogramms (Schulporträt, Leitbild, Bestandsaufnahme, Ziele und Vorhaben, Evaluation). Zu jedem der einzelnen Elemente wird seine Funktion in kurzer, allgemeiner Form benannt; anschließend werden in Form von Leitfragen und Hinweisen Elemente einer BNE aufgezeigt, die in den jeweiligen Kontext passen könnten. Darauf folgt die Benennung von

---

<sup>8</sup> <http://www.transfer-21.de/index.php?p=280>

Methoden und Instrumenten zur Umsetzung des jeweiligen Entwicklungsschrittes im Rahmen der Schulprogrammarbeit. Am Ende eines jeden Kapitels findet sich zur Verdeutlichung ein Ausschnitt aus realen Schulprogrammen von Schulen des Programms Transfer-21.

Die Broschüre richtet sich besonders an Schulleiter, Steuergruppen und Schulentwicklungsberater, aber auch an andere Multiplikatoren und Interessenten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Veröffentlichung der im Zusammenhang der AG Q entstandenen Papiere bis Programmende in einem gemeinsamen Schuber ist geplant. Eine Tagung mit Schulinspektoren, auf der gemeinsam mit den Inspektoren die „Orientierungshilfe Qualitätsentwicklung von ‚BNE-Schulen‘ – Qualitätsfelder, Leitsätze, Kriterien“ diskutiert und eine Einschätzung der Experten zur Relevanz und Nutzbarkeit des Qualitätskataloges gewonnen werden sollte, konnte trotz mehrfacher Initiativen nicht durch die Koordinierungsstelle realisiert werden.

### **AG „Grundschule“**

Die AG setzte sich aus 14 Mitgliedern, die aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern (Hochschule, Landesinstitute, Schulleitungen, Lehrer sowie Freiberufler) kamen, zusammen. Diese Heterogenität erwies sich beim Bestimmen der Schwerpunkte und deren Bearbeitung als sehr förderlich. Die AG wurde von Dr. Michael Plesse geleitet. Im Berichtszeitraum fanden 13 Treffen statt:

Aus dem BLK-Programm „21“ lagen vorrangig Konzepte, Erfahrungen und systematisch aufgearbeitete Materialien für die Sekundarstufe I und II vor. Die Grundschule wurde dabei nur marginal berücksichtigt. Mit dem Programm Transfer-21 wurde die Ausdehnung auf den Primarschulbereich vorgesehen.

### **Ergebnisse**

Auch im Grundschulbereich (wie in den Sekundarstufen I und II) orientierte man sich in neueren Lehrplänen an der Idee, dass der Kompetenzerwerb im schulischen Lernen im Mittelpunkt stehen soll. Für die BNE bedeutet dies, dem Konzept der Gestaltungskompetenz zu folgen.

- Als ein erstes Ergebnis entstand eine Argumentationshilfe mit dem Titel „BNE, Agenda 21 – schwer zu vermitteln? Argumentationshilfe für Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer“. Sie liegt als PDF-Datei vor.<sup>9</sup>
- Durch Befragungen und Interviews von Experten im deutschsprachigen Raum (Prof. Dr. de Haan, Prof. Dr. Stoltenberg, Dr. Nagel [CH], Dr. Hellberg-Rode Dr. Künzli [CH] und Prof. Dr. Scholz) wurden das Pro und Kontra des Transfers der Ergebnisse des BLK-Programms „21“ auf den Primarschulbereich ermittelt. Dabei wurden sechs Bedenken herausgefunden (zu große Auswahl an Themen, Gestaltungskompetenzansatz nicht einfach übertragbar, Gefahr einer Katastrophenpädagogik, Kinder sind nicht Verursacher der heute sichtbaren Umweltprobleme, die Analyse von Entwicklungsprozessen ist zu komplex, Kinder können Fragen der Gerechtigkeit – aus entwicklungsphysiologischer Sicht – noch nicht verarbeiten). Aus der Expertenbefragung entstand ein Aufsatz, der auch für zukünftige Arbeiten eine wertvolle Hilfe sein kann,

---

<sup>9</sup> <http://www.transfer-21.de/index.php?page=363>

wenn das Feld Grundschule im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgegriffen werden soll.<sup>10</sup>

- Ausgehend von einem gemeinsam beschlossenen Kriterienraster begutachteten die Teilnehmer der AG die Praxisbeispiele aus Programmgrundschulen ihres Bundeslandes und bereiteten sie für die Praxisreihe „Zukunft gestalten lernen – Grundschule verändern durch Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf. Die erste Broschüre erschien im Dezember 2005. Ziel war es, die im Bereich Grundschule Tätigen mit der Problematik der BNE vertraut zu machen und Aktivitäten anzuregen. Um auf diese Broschüre aufmerksam zu machen, wurde ein Faltblatt erstellt. Den Projektleitern wurde, um die Bedeutung von Transfer-21 und der Broschüre zu unterstreichen, eine Empfehlung für ein Anschreiben an die Leitungen der Grundschulen übergeben. Über das Anschreiben und das Faltblatt konnten alle Grundschulen in den beteiligten Bundesländern erreicht werden. Im Berichtszeitraum erschienen bisher vier Teile dieser Reihe.<sup>11</sup> Die Teile 1 bis 3 liegen in Broschürenform vor. Der Teil 4 „Zukunft gestalten lernen – ein Kaleidoskop guter Ideen“ ist eine CD, die am 13.06.2008 auf der Abschlusskonferenz des Programms Transfer-21 vorgestellt wurde. Auf dieser CD findet der Nutzer neben guter Praxis auch theoretische Ausführungen und man kann sich, über aktive Links, im Internet über BNE informieren.
- Ein weiteres Produkt der AG stellte eine Materialsammlung mit dem Titel „Grundschulbox – Zukunft“ dar. Diese Box besteht aus zwei Teilen: einem Begleitheft für die Hand der Lehrer und einer Sammlung aktueller Materialien. Ziel war es, dem Nutzer aus der Fülle von Materialien eine exzellente Auslese zur Verfügung zu stellen. Dabei wurde die sonst übliche Unterteilung in die jeweiligen Unterrichtsfächer bewusst vermieden. Die 23 rezensierten Materialien geben das breite Spektrum des Themenfeldes „Nachhaltigkeit“ wieder: Globales Lernen, Mobilitäts- und Verkehrserziehung, Ernährung, Konsum, Energie und Naturerleben sind nur einige der Themen. Die Box bietet Lehrern Anregungen für die Unterrichtsgestaltung und eröffnet Schülern Möglichkeiten zum selbstständigen Entdecken.
- Ein Feedbackbogen, mit dessen Hilfe ein erstes Meinungsbild in Erfahrung gebracht werden sollte, wurde erarbeitet und über die Mitglieder der AG zum Einsatz gebracht. Die Auswertung der bisherigen Rückmeldungen bietet ein übereinstimmend positives Ergebnis. Besonders lobend hervorgehoben wurde die in der Broschüre und im Begleitheft der „Grundschulbox – Zukunft“ enthaltene „Checkliste“. Dabei handelt es sich um ein Prüfinstrument, das sich sowohl auf die Eignung von Materialien als auch Projektideen und Unterrichtsvorhaben anwenden lässt.
- Die Evaluation zur „Grundschulbox – Zukunft“ ergab, dass die Box als eine wertvolle Unterstützung der pädagogischen Arbeit eingeschätzt wird. Mehrmals wurde der Wunsch geäußert, noch ein Nachfolgematerial für die weiterführenden Schulen zu erstellen. Weiterhin wünschten sich die Lehrer Material, das exemplarisch den fachübergreifenden und den Fächer

---

<sup>10</sup> vgl. [http://www.transfer-21.de/daten/texte/grundschule\\_veraendern.pdf](http://www.transfer-21.de/daten/texte/grundschule_veraendern.pdf)

<sup>11</sup> <http://www.transfer-21.de/index.php?p=265>

verbindenden Unterricht veranschaulicht. Dazu wurde ein Handbuch erstellt, das zu den Themen Arbeit und Wirtschaft, Luft, Wetter, Klima, Landwirtschaft und Ernährung, Erneuerbare Energien und Mobilität den Einsatz der Materialien aus der Grundschulbox beispielhaft aufzeigt.

- Es entstand der Leitfaden „Tipps zum Umgang mit der „Grundschulbox – Zukunft“. Diese 11 Seiten stehen als Download seit August 2007 auf der Website des Programms bereit.<sup>12</sup>
- Auf der Internetseite [www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de) wurden von 2004 bis 2008 ein „Material des Monats“ und eine kommentierte Linkliste zur BNE in der Grundschule zur Verfügung gestellt.
- Für die Mitglieder im Multiplikatorenprogramm mit Interesse am Grundschulbereich wurde auf der Internetplattform Blackboard der FU Berlin ein Forum zum Gedankenaustausch eingerichtet.
- Der von der AG konzipierte Workshop „BNE in der Grundschule“ fand am 26.02.07 in Berlin statt. Es nahmen 25 Lehrer und Schulleiter aus den Kernschulen aller Bundesländer und Frau Laurence Guerin aus den Niederlanden teil. Gemeinsam mit Frau Dr. Künzli und Frau Dr. di Giulio (beide Uni Bern), die die Erfahrungen aus der Schweiz einbrachten, wurden innovative Lösungen für eine stärkere Integration der BNE im Grundschulbereich gesucht.
- Die Mitglieder der AG standen den Schulen als Ansprechpartner zur Verfügung und haben somit ebenfalls einen Anteil daran, dass über 800 Grundschulen im Transferprogramm involviert sind.
- Die Mitglieder der AG Grundschule führten in ihren Bundesländern Fachtagungen durch. Stellvertretend sei hier die regionale Fachtagung von Frau von der Heyde (NI) am 20.03.2006 in Hildesheim/Niedersachsen in der Kernschule Moritzberg genannt. 27 Schulen waren vertreten, meist mit mehreren Personen, davon 13 Schulleitungen.
- Ein Höhepunkt war der Grundschulkongress (Thema: „Bildung für nachhaltige Entwicklung – (m)ein Thema für die Grundschule!“) in Halle am 07. und 08. Dezember 2007. Mit Gästen aus England, den Niederlanden, der Schweiz und Österreich und 100 Grundschullehrern aus 14 Bundesländern fand ein zweitägiger Erfahrungsaustausch von Kollegen der Primarstufe statt. Angesprochen waren vor allem Schulleiter, Lehrer, aber auch Erzieherinnen und Verantwortliche für Schulentwicklung.
- Die Diskussionsergebnisse des Kongresses fanden Eingang in das letzte hier zu nennende Produkt, eine Broschüre mit dem Titel: Zukunft gestalten durch Bildung für nachhaltige Entwicklung / Didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarschule. Die Autorinnen (Christine Künzli / Franziska Bertschy) und Autoren (Gerhard de Haan / Michael Plesse) entwarfen ein didaktisches Konzept für BNE in der Grundschule. Anhand konkreter Beispiele aus dem Unterricht werden zentrale Elemente einer BNE dargelegt und beschrieben, wie man mit Grundschulkindern komplexe Themen im Kontext der BNE erfolgreich und kindgerecht angehen kann. Der Leitfaden steht allen Interessenten als Download auf der Homepage des Programms zur Verfügung. Das große Interesse an dieser

---

<sup>12</sup> <http://www.transfer-21.de/index.php?p=305>

Broschüre spiegelt sich in verschiedenen Formen des Feedbacks wider. Im Moment wird der Text ins Holländische übersetzt. Gespräche, den Leitfaden ins Englische und Vietnamesische zu übersetzen, laufen seit Oktober 2008. Aus der Schweiz und Österreich wurde bekannt, dass er in der Lehrerbildung eingesetzt werden soll.

- Dank der intensiven Zusammenarbeit mit dem Komponisten und Liedermacher Rolf Zuckowski ist eine CD entstanden, die seit Oktober erhältlich ist. Hier wird durch die Nutzung des musischen Zugangs eine weitere Möglichkeit anschaulich gestaltet, um Kinder mit den Gedanken einer nachhaltigen Entwicklung in Berührung zu bringen.<sup>13</sup>

### **Ausblick**

Die Mitglieder der AG waren sich einig, dass dieser Such-, Aushandlungs- und Gestaltungsprozess, der in so vielen Grundschulen begonnen hat, auch nach Beendigung des Programms Transfer-21 unterstützt werden muss. Es wurde beschlossen, eine bundesweit agierende Arbeitsgruppe „Grundschule“ zu gründen. Herr Dr. Rainer Tempel (Projektleiter in RP) sah eine realistische Chance, diese an sein Landesinstitut (Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz) anzukoppeln. Auch Hessen und das LIS Bremen signalisierten Interesse an einer Mitarbeit. Ein entsprechendes Konzept wurde bis Juli 2008 erarbeitet und wird auf dem ersten Treffen im Dezember 2008 in Berlin vorgestellt.

Die Idee, das Design der CD (Teil 4) auch als Homepage der Bundes-AG „Grundschule“ zu nutzen, wird zurzeit geprüft. Damit würde eine stabile Plattform existieren, die auch in Zukunft die Idee der BNE tragen und die Umsetzung im Bereich Grundschule unterstützen kann.

### **AG „Ganztagsschule“**

Die AG „Ganztagsschule“ nahm im Dezember 2004 ihre Arbeit auf. Mit wechselnden Mitgliedern aus acht Bundesländern (Projektleiter, außerschulische Kooperationspartner und Lehrer von Ganztagsschulen) traf sich die AG insgesamt zwölf Mal. Die AG wurde bis Ende 2006 von Frau Dr. Awerbeck geleitet, ab Januar 2007 übernahm Frau Pröpsting diese Aufgabe.

Die Ganztagsschulen fanden im BLK-Programm „21“ keine explizite Berücksichtigung. Um Ganztagsschulen ein Angebot im Bereich BNE zu offerieren und somit den Transfer von BNE zu befördern, setzte die AG es sich zum Ziel, die Möglichkeit der Kooperation mit außerschulischen Partnern im Bereich der BNE zu erweitern, gute Praxisbeispiele zu disseminieren und vor allem die Qualität des Angebots zu verbessern.

Im Rahmen der AG-Treffen wurden unterschiedliche Ansätze zur Verbreitung von Ganztagsschulen und der Unterstützung von Qualitätsentwicklung von Ganztagsschulen diskutiert. Ein Ziel der AG war es, Kooperationen mit den Servicestellen „ganztagig lernen“ sowie zum BLK-Verbundprojekt „Lernen für den GanztTag“ anzuregen und in einigen Ländern aufzugreifen. Es wurden Kooperationsmöglichkeiten mit der DKJS (u. a. Gespräch mit Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin) erörtert, konkrete Absprachen kamen allerdings nicht zustande. Hintergrund hierfür ist die Problematik, dass die Ansätze, die Ganztagsschule zu befördern, innerhalb der

---

<sup>13</sup> Mehr: <http://www.musik-fuer-dich.de>

Bundesländer stark voneinander abweichen. In der AG wurde daher beschlossen, dass die Projektleiter verstärkt Kontakt in ihrem eigenen Bundesland insbesondere zu den Servicestellen „ganztägig lernen“ sowie zum BLK-Verbundprojekt „Lernen für den Ganztag“ aufnehmen und Kooperationen vereinbaren sollten.

Ein weiteres Problem stellte der unterschiedliche Entwicklungsstand der Ganztagschulen dar. Vergleicht man hier die einzelnen Bundesländer, so sind sowohl konzeptionell, strukturell als auch finanziell sehr große Unterschiede zu finden. Selbst innerhalb der Bundesländer differiert die Qualität stark. Es existieren vornehmlich offene und weniger gebundene Formen mit wiederum differenzierter Ausgestaltung. Neben der mangelnden strukturellen und organisatorischen Basis stellt die Finanzierung pädagogisch qualifizierter außerschulischer Partner einen begrenzenden Faktor dar. In den meisten Fällen werden offene Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag angeboten, die von pensionierten Personen verschiedener Berufszweige (oftmals ohne pädagogische Erfahrungen) sowie von engagierten Eltern oder Mitgliedern von Sport- oder Musikvereinen durchgeführt werden. Außerschulische Partner aus Umwelteinrichtungen oder Einrichtungen des globalen Lernens ziehen sich zunehmend aus diesem Ganztagsbereich zurück, da es keine angemessene Finanzierung sowie strukturelle und organisatorische Voraussetzungen gibt.

In der AG wurden aus diesem Grund vier Broschüren erarbeitet, um dieser Problematik entgegenzuwirken und andere Möglichkeiten der Ganztagschulgestaltung aufzuzeigen. Sie eröffnen erste Wege für Lehrer und außerschulische Partner, BNE inhaltlich und strukturell in die GTS zu integrieren, um eine innovative und zukunftsweisende Arbeit mit den Schülern zu gestalten:

- 1. Broschüre „Zukunft gestalten lernen – Ganztagschulen lebensnah gestalten durch Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005)
- Es handelt sich um eine Broschüre mit Leitzielen, Kriterien und praktischen Beispielen sowie dem Muster eines Kooperationsvertrages (für Schulleitungen, Lehrer und mögliche Kooperationspartner) für die Integration von BNE in Ganztagschulen.
- 2. Broschüre „Herzlich willkommen in der Schule. Was erwartet mich in der Schule? Tipps, Tricks und Kniffe. Ein Ratgeber für außerschulische Fachkräfte zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Ganztagschule“ (2006)
- Die Broschüre erklärt für außerschulische Fachkräfte leicht verständlich, was unter BNE zu verstehen ist. Dazu gehört auch eine Checkliste zur Selbstkontrolle des eigenen Lernangebots, grundsätzliche Informationen zum Unterricht, zu BNE als Lernangebot, BNE in der Praxis und Informationen rund um den Schulalltag.
- 3. Broschüre „Erfolgreich in der Ganztagschule – Methodentraining und Bildung für nachhaltige Entwicklung für außerschulische Partner“ (2007)
- Die Broschüre richtet sich an Fortbildner, die außerschulische Partner für die Arbeit in der Ganztagschule qualifizieren. Es werden vier Fortbildungsmodulare aufgeführt, die für außerschulische Partner relevante Themenfelder über Methoden der BNE vermitteln. Ergänzt wird die Broschüre durch eine Begleit-CD mit Arbeitsmaterialien, die von den Fortbildnern direkt eingesetzt werden können.
- 4. Broschüre: Pünktlich zur Abschlussveranstaltung erschien eine weitere praxisorientierte Handreichung mit dem Titel „Ein Ideenpool für

außerschulische Partner zum Thema Wasser. Angebote in der Ganztagschule und ihre Verbindung zum Unterricht“. Die Broschüre richtet sich v. a. an außerschulische Partner und verfolgt das Ziel, die Verknüpfung zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsbereich zu fördern. Zielgruppe sind die Klassenstufen 5/6 und 7/8. Das Thema Wasser wurde als Beispiel gewählt, da dieses u. a. Jahresthema der UN-Dekade ist und sich zudem vielfach im Fachunterricht wiederfindet.

### **Streuung der Ergebnisse**

09/2005: Auf dem bundesweiten Ganztagschulkongress der DKJS im September 2005 wurde das Transfer-21-Programm präsentiert und die Broschüre „Zukunft gestalten lernen – Ganztagschulen lebensnah gestalten durch Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vorgestellt.

09/2005: Acht Unterrichtsmaterialien aus dem BLK-Programm „21“, die Anknüpfungspunkte für BNE im Ganztage bieten, wurden von Sabine Preußner so aufgearbeitet, dass sie seit September 2005 auf der Website der DKJS „ganztägig lernen“ zur Verfügung stehen.

09/2006: Das Programm Transfer-21 präsentierte sich auf dem bundesweiten Ganztagschulkongress der DKJS im September 2006. Zudem wurde ein Workshop zu den Themen „Außerschulische Kooperationspartner“ sowie „BNE und nachhaltige Schülerfirmen“ durchgeführt. Die Broschüre „Herzlich willkommen in der Schule“ bediente das Thema der Veranstaltung „Außerschulische Kooperationspartner“ sehr beispielhaft.

09/2007: Die Broschüre „Erfolgreich in der Ganztagschule – Methodentraining und Bildung für nachhaltige Entwicklung für außerschulische Partner“ wurde auf dem bundesweiten Ganztagschulkongress der DKJS im September 2007 präsentiert und einer breiten Öffentlichkeit angeboten.

Die Broschüre wurde zudem den rund 80 Multiplikatoren des Multiplikatorenprogramms im Rahmen der Abschlussveranstaltung im September 2007 als Unterstützung und Anregung für die Fortbildung von außerschulischen Partnern ausgehändigt.

05/2008: Zur weiteren Dissemination der Broschüre *„Erfolgreich in der Ganztagschule – Methodentraining und Bildung für nachhaltige Entwicklung für außerschulische Partner“* wurde im Mai 2008 in Sachsen-Anhalt eine Fortbildung für außerschulische Partner angeboten mit dem Ziel, weitere Trainer bzw. Multiplikatoren auszubilden. Aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl musste die Veranstaltung abgesagt werden. Im Juni 2008 wurde die Fortbildung daher erneut angeboten. Die Veranstaltung war als Pilotphase gedacht, um diese nach erfolgreicher Umsetzung in weiteren Bundesländern zu realisieren.

Es wurde eine Themensammlung „Ganztagschule“ in Kooperation mit dem bundesweiten Multiplikatorenprogramm „BNE in der Ganztagschule“ erstellt. Diese ist auf der Seite [www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de) abrufbar.

Nach Abschluss des Programms hat die AG großes Interesse, an diesem Themenfeld weiter zu arbeiten. Das Land Sachsen-Anhalt (Holger Mühlbach) hat hierbei die Initiative übernommen. In einem Treffen Anfang Juni wurden erste Möglichkeiten der Weiterführung der Arbeit sowie weitere Schritte und Inhalte besprochen. Weitere Treffen sind geplant.

## **AG „Lehrerbildung“**

Die AG „Lehrerbildung“ konstituierte sich zu Beginn des Jahres 2006. Bis Mitte April 2008 fanden acht weitere Arbeitstreffen statt. In die Arbeit der AG Lehrerbildung sind dauerhaft Vertreter aus Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland sowie Thüringen eingebunden. Zeitweise waren darüber hinaus auch die Bundesländer Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit je einer Person vertreten. Die Mitglieder der AG Lehrerbildung kommen aus dem Hochschulbereich, aus Landesinstituten sowie Studienseminaren. Geleitet und moderiert wird die AG, die über das Ende des Programms Transfer-21 hinaus weiter tagt, von Dr. Christa Henze (Universität Duisburg-Essen).

Bis in das erste Halbjahr 2007 hinein wurde die Arbeit der AG „Lehrerbildung“ schwerpunktmäßig durch **zwei Arbeitsvorhaben** bestimmt:

Zum einen formulierten die Mitglieder der AG ein **Basispapier** zur Lehrerbildung im Kontext von BNE; dieses wurde über das Programm Transfer-21 publiziert.<sup>14</sup> Die Darlegungen richten sich an für Lehrerbildung zuständige Hochschulen und deren Zentren für Lehrerbildung sowie an die für Bildung und Wissenschaft verantwortlichen Ministerien der Länder. Das Papier gibt Anregungen und Anhaltspunkte für die Integration der BNE als einem zukunftsorientierten Ansatz der Kompetenzorientierung in die Lehrerbildung.

Zum anderen hat die AG Lehrerbildung eine zweitägige **Expertentagung** zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrerbildung – Kompetenzerwerb für zukunftsorientiertes Lehren und Lernen“ vorbereitet und im Juni 2007 in Bad Hersfeld durchgeführt. An der Tagung nahmen für die Lehrerbildung verantwortliche Experten aus Deutschland sowie aus Österreich und der Schweiz teil.

Im Fokus der Tagung standen strategische Ansätze, Zugänge und Erfahrungen der Einbindung von BNE in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung (Primarstufe, Sekundarstufe, Gymnasiallehrausbildung). Darüber hinaus wurden Handlungsansätze zur BNE in der Lehrerbildung in Österreich und der Schweiz thematisiert, um eine europäische Perspektive gezielt in die Diskussionen und Reflexionen einzubinden.

Aus der Auswertung der Expertentagung entwickelte sich ein **weiteres Arbeitsvorhaben** der AG „Lehrerbildung“:

Um die Zielsetzungen der BNE und zugleich Realisierungsmöglichkeiten in der zweiten Phase der Lehrerbildung zu erproben, haben die Mitglieder der AG ein **Fortbildungskonzept** für Haupt- und Fachseminarleiter entwickelt, das aus zwei Fortbildungselementen (Bausteinen) besteht. Die Fortbildungsbausteine sind so konzipiert, dass sie eine aktive Beteiligung von bis zu 40 Personen ermöglichen. Das Fortbildungsangebot möchte die Teilnehmer über die Zielorientierungen der BNE informieren und gleichzeitig Gelegenheit bieten, konzeptionelle Ansätze zur

---

<sup>14</sup> Programm Transfer-21 (Hg.) 2007: Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrerbildung – Kompetenzerwerb für zukunftsorientiertes Lehren und Lernen. Berlin; s. Anlage 2.

Umsetzung mit eigenen Ideen für die Gestaltung entsprechender Module im Rahmen des Referendariats zu verknüpfen.

Der erste Fortbildungsbaustein wurde in Form einer Pilotveranstaltung für Haupt- und Fachseminarleiter vom 31.09.2007 bis 01.10.2007 im Land Brandenburg durchgeführt. Auch einige Studienreferendare nahmen an der Veranstaltung teil. Im Zentrum der Erörterungen und Reflexionen standen Grundorientierungen der BNE sowie Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung. Konkretisiert wurde dies an Beispielen und Erfahrungen aus der ersten Phase der Lehrerausbildung.

Derzeit ist die AG „Lehrerbildung“ mit der inhaltlichen und methodischen Planung des **zweiten Fortbildungsbausteins** zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung – zukunftsfähige Seminar- und Unterrichtsgestaltung“ beschäftigt. Die Zielsetzung der zweitägigen Veranstaltung liegt in der Erarbeitung von Zielorientierungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung und Chancen der konkreten Umsetzung sowie der Entwicklung konkreter Konzepte für die modularisierte Form der Lehrerausbildung in der zweiten Phase.

Nach den aktuellen Planungen wird diese Fortbildung am 08./09. Dezember 2008 in Brandenburg realisiert werden. Frau Dr. Christa Henze wird zeitnah die Ergebnisse bündeln und eine Präsentation erstellen, die auch von anderen Interessenten der Lehrerausbildung in der zweiten Phase genutzt werden kann.

Die Mitglieder der „AG Lehrerbildung“ haben Aktivitäten über den Abschluss des Programms Transfer-21 hinaus vereinbart: So wird sich die AG am Call 2008 des „Comenius Lifelong Learning Programm SUPPORT – Partnership and Participation for a Sustainable Tomorrow“ beteiligen, um im März 2009 einen viertägigen Fortbildungskurs im Schulbereich durchführen zu können. Dabei soll die Veranstaltung zeitlich mit der „World Conference on Education for Sustainable Development: Moving Into the Second Half of the UN Decade“ (31.03.2009 bis 04.02.2009, Bonn) verknüpft werden. Die Antragstellung wird durch das Amt für Lehrerbildung in Hessen erfolgen. Die Inhalte des Fortbildungskurses werden sich an den von der AG Lehrerbildung entwickelten Fortbildungsveranstaltungen für Hauptseminar- und Fachseminarleiter orientieren. Zusätzliche Inhalte sind der Stand der BNE in Deutschland sowie der Besuch ausgewählter Lernorte.

Die bisherige Arbeit der AG „Lehrerbildung“ hat deutlich gezeigt, dass die Frage der Integration der BNE in die verschiedenen Phasen der Lehrerbildung von hoher Bedeutung ist. Auch die an der Expertentagung beteiligten Kollegen aus der Schweiz und Österreich haben ein deutliches Interesse für eine gemeinsame Weiterarbeit an dem Themenfeld bekundet.

### ***2.2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Datenbank***

Um das Programm Transfer-21 in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und die Ergebnisse zu publizieren, wurde eine halbe Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin eingerichtet. Neben der Veröffentlichung von Materialien umfassten die Aufgaben unter anderem die Beantwortung von Anfragen, die Anbahnung von Kooperationen sowie die Unterstützung der Bundesländer bei der eigenen Öffentlichkeitsarbeit.

### **Corporate Design und Informationsmaterialien**

Zur Förderung der internen und externen Kommunikation wurde zu Beginn des Programms ein **Corporate Design** inklusive eines neuen Logos erarbeitet. Unter Nutzung des Designs wurden zahlreiche Materialien wie zum Beispiel zwei unterschiedliche Informationsflyer für Lehrer sowie für allgemein Interessierte (Eltern, außerschulische Bildungseinrichtungen etc.) entworfen und gedruckt. Die 56 im BLK-Programm „21“ erstellten Werkstattmaterialien wurden zur kostengünstigen Dissemination auf einer CD zusammengefasst und mehrfach neu aufgelegt (Gesamtauflage ca. 3500 Stück). Weiterhin konnten bewährte und immer noch aktuelle Medien aus dem BLK-Programm „21“ neu aufgelegt werden. Hierzu zählen die DVD „Lernen mit Zukunft“ sowie die „Box 21“ mit den Ergebnissen des Programms. Auch die Broschüren und inhaltlich begleitenden Materialien, die im Transfer-21 erschienen sind, wurden in dem einheitlichen Design veröffentlicht. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Wahl eines Corporate Designs sich bewährt hat. Insbesondere auf Messen wurde beobachtet, dass der von Weitem ersichtliche Wiedererkennungswert Interessierte auf den Stand des Transfer-21 aufmerksam gemacht hat.

Zu Beginn des Programms wurde eine Kooperation mit der Argus-Werbeagentur, Westerstede, eingegangen. Die Grundschulbroschüren Teil 1 bis 3 (Auflage jeweils 4000 Stück), das Handbuch zur „Grundschulbox – Zukunft“ (Auflage ca. 1000 Stück) sowie die „Grundschulbox – Zukunft“ selbst können direkt von der Argus-Werbeagentur angefordert werden. Jedes Material erschien zunächst in einer Auflage der Koordinierungsstelle, was den Projektleitern einen günstigen Abnahmepreis für die Erstauflage sicherte. Sobald diese vergriffen war, wurden die Materialien über die Argus-Werbeagentur zum Selbstkostenpreis weiter vertrieben. Diese Kooperation wurde insbesondere durch die Veröffentlichung der „Grundschulbox – Zukunft“ notwendig, da der logistische Aufwand, der mit der Versendung der umfangreichen Materialsammlung notwendig wurde, nicht von der Koordinierungsstelle zu leisten war.

Nachdem im ersten Berichtsjahr hauptsächlich allgemeine Informationen zum Transfer-21 erstellt wurden, folgten im zweiten Jahr die Produktion von unterstützenden **Imagematerialien** wie zum Beispiel Postkarten, Plakaten, einem Messestand sowie neue Schlüsselbänder.

Pünktlich zur Halbzeit des Programms lag die **Imagebroschüre** (Auflage 3000 Stück) zu Transfer-21 vor. Die Broschüre richtete sich an potenzielle Unterstützer des Transfer-21, sollte auf die Inhalte des Programms aufmerksam machen sowie um die Mitwirkung der Beteiligten werben.

Ebenfalls zur Halbzeit des Programms wurden **Piktogramme** zu jeder der zehn Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz entwickelt. Sie stießen nach wie vor auf rege Resonanz. Sowohl die Projektleiter wie auch die Multiplikatoren nutzten diese für ihre Öffentlichkeitsarbeit. Dies hatte eine Steigerung des Bekanntheitsgrades des Gestaltungskompetenzkonzeptes zur Folge, zumal die Piktogramme für zahlreiche Veröffentlichungen genutzt wurden.

Die Materialien der **Arbeitsgruppe „Qualität und Kompetenzen“** wurden 2006 online publiziert. Die englische Version der Papiere „Developing Quality at „ESD Schools““ und „Guide Education for Sustainable Development at Secondary Level“

wurden für die EU-Tagung zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ am 24./25. Mai in Berlin ebenfalls online veröffentlicht sowie vom Sekretariat der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Druckfassung herausgegeben.

Im vierten Jahr wurden die deutschsprachigen Materialien der Arbeitsgruppe „Qualität und Kompetenzen“ in gedruckter Version veröffentlicht. Diese erste Veröffentlichung wurde hausintern vorbereitet und diente zunächst der Information der beteiligten Akteure. Eine überarbeitete Version mit einem Vorwort von Prof. Gerhard de Haan erschien zum Ende des Programms in einem hochwertigen Schuber.

Insgesamt betreute die Öffentlichkeitsarbeit während der Programmlaufzeit die Veröffentlichung aller Produkte, die im Rahmen der **Arbeitsgruppen** entwickelt wurden.

### **Website (s. auch Abb. 2, folgende Seite)**

Zur Präsentation des Programms im Internet wurde eine leistungsstarke **Website** erarbeitet. Design und Struktur sind einfach gehalten und so gewählt, dass die Navigation sich auch Internet-Laien schnell erschließt. Um ein schnelles Einpflegen der Daten zu gewährleisten, wurde ein Content Management System (CMS) programmiert, das explizit auf die Bedürfnisse der Website ausgerichtet ist. Somit ist es möglich, Änderungen in der Struktur und den Daten schnell zu realisieren. Nach der Entwicklung eines Corporate Designs (CD) im ersten Berichtsjahr wurde die Website an die neu entstandenen Vorgaben angepasst.

Die Basis für die Homepage bildeten zu Beginn des Programms die Materialien und Ergebnisse des BLK-Programms „21“, die für die Darstellung im Transfer-21 aufbereitet wurden.

**Transfer-21**  
Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Impressum Sitemap Disclaimer

Home Materialien Multiplikatoren Wir machen mit Kontakt

Aktuelles  
Programm  
Datenbank

**Herzlich willkommen auf den Internetseiten des Programms Transfer-21.**  
Am 1. August 2004 startete das Programm Transfer-21. Es soll die schulische Bildung am Konzept der Nachhaltigkeit orientieren. Zentrales Ziel dieses Programms ist es, Schülerinnen und Schülern Gestaltungskompetenz für die Zukunft näher zu bringen.

**» Wir machen Zukunft – nachhaltig «**  
Prof. Dr. Gerhard de Haan

**Newsletter**  
Bitte geben Sie Ihre E-mail-Adresse in das Textfeld ein, um sich für den Newsletter an- bzw abzumelden.  
  
Senden

**▲ Nutzen Sie die Chancen von Transfer-21**  
Erschließen Sie mit uns Möglichkeiten, Ihre Schule lebensweltlicher zu gestalten und sich für vielfältige Partner zu öffnen.  
Greifen Sie auf unsere erprobten **Materialien** (Unterrichtsmaterialien, Handreichungen, Filme etc.) zurück.  
Lassen Sie sich von geschulten **Multiplikatoren** beraten und fortbilden.  
Dabei stehen Sie mit Ihrer Initiative nicht allein – wir, die jeweiligen Projektleiterinnen und Projektleiter der Bundesländer und die Koordinierungsstelle, ermöglichen Ihnen die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und den Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen.  
>> Mehr Informationen zum Transfer-21  
>> Informationen zur Ergebniskonferenz des Programms

GEFÖRDERT VOM  
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Gefördert als BLK-Programm von Bund und Ländern im Zeitraum vom 01.08.2004 bis 31.12.2006.

**Abb. 2: Website Transfer-21**

Im Verlauf des Programms wurde die Website regelmäßig um neue Materialien und aktuelle Informationen erweitert. Neben dem großen Angebot an Materialien stellte [www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de) alle Informationen rund um das Programm zum Download bereit. Grundlegende Texte und aktuelle Informationen aus allen Bereichen der BNE, eine ausführliche Darstellung des Multiplikatorenprogramms sowie eine Auflistung der Ansprechpartner in den Bundesländern und der Koordinierungsstelle vervollständigen das Angebot auf der Website.

Weiterhin bestand die Möglichkeit, dass Interessenten direkt über ein Formular auf der Website Materialien zum Transfer-21 beziehen konnten. Die Bestellungen wurden automatisch an die Projektleiter der Bundesländer weitergeleitet.

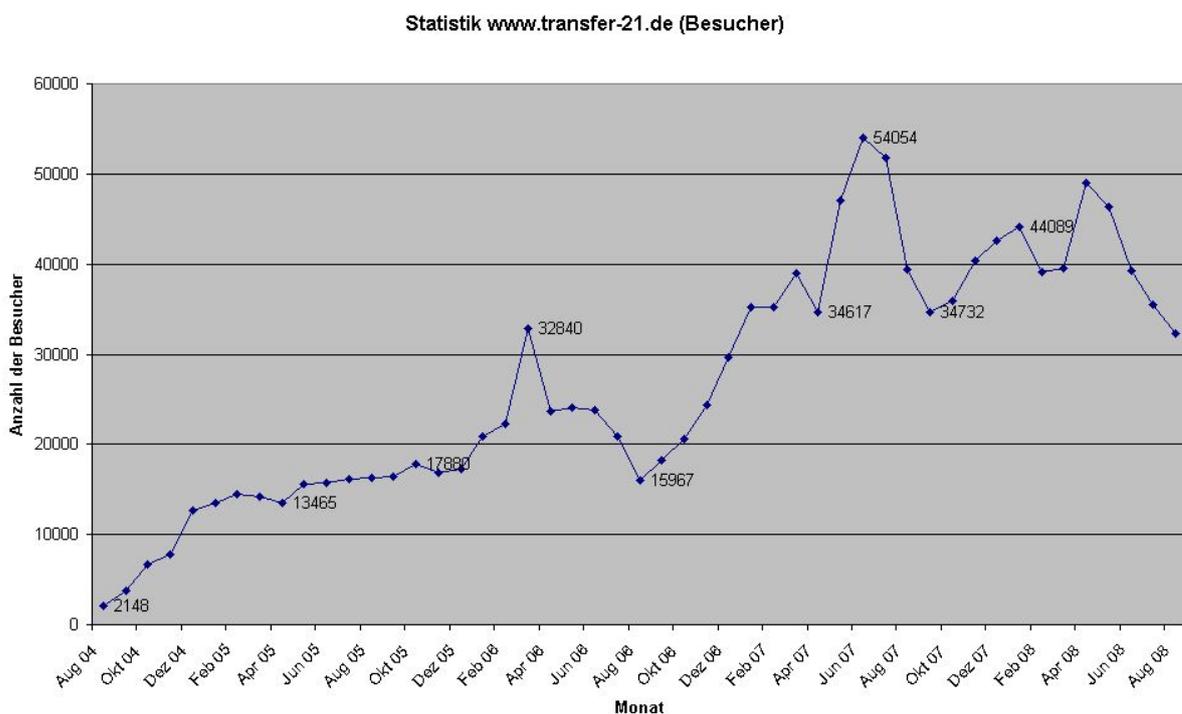
Die Website wurde außerdem um die Einbindung der **Datenbank** (vgl. Abschnitt „Datenbank“ im weiteren Textverlauf) erweitert. Hierzu gehören eine ausführliche Anleitung sowie die Darstellung der beteiligten Bundesländer anhand einer Deutschlandkarte im Flash-Format.

Zur Mitte der Programmlaufzeit initiierte Transfer-21 eine Kooperation mit dem bundesweit bekannten Onlineangebot von Schulen ans Netz e. V. – Lehrer-Online.

Diese Kooperation erwies sich als erfolgreich: Zum einen erfolgte eine gemeinsame Erstellung von Materialien (Dossier zum Thema BNE, interaktive Unterrichtsmaterialien, Lernangebote etc.), zum anderen bewirkte die gegenseitige Verlinkung der Internetseiten einen Besucherzuwachs auf der Website des Transfer-21.

Gleichzeitig wurde eine Kooperation mit dem BLK-Programm „Sinus-Transfer“ eingegangen. Beim Kooperationspartner werden die relevanten Materialien des Transfer-21 über die Materialdatenbank gefunden – im Gegenzug erfolgte eine Verlinkung auf [www.sinus-transfer.de](http://www.sinus-transfer.de).

Die Internetseite stößt auf kontinuierlich steigendes Interesse. Zwar sind bei der Zunahme der Benutzerzahlen in den Ferienzeiträumen Einbußen zu verzeichnen – insgesamt steigt die Zahl der Besucher jedoch ständig (vgl. Abb. 3 unten).



**Abb. 3: Besucherstatistik [www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de)**

### Online-Kooperationspartner

Während der Programmlaufzeit wurden neue Kooperationen (z. B. gegenseitige Verlinkung, Austausch von Informationen, Veranstaltung gemeinsamer Fortbildungen) mit folgenden Partnern eingegangen:

- Multiplikatorenprogramm BNE-Ganztagsschule
- UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- Umweltschule in Europa
- DGU
- Ökoprojekt MobilSpiel
- [www.umweltschulen.de](http://www.umweltschulen.de)
- [www.lehrer-online.de](http://www.lehrer-online.de)
- [www.fona.de](http://www.fona.de)

- Lexikon der Nachhaltigkeit
- Nachhaltige Exkursionsziele in Mecklenburg-Vorpommern
- Jugend in Mecklenburg-Vorpommern
- DJI-Datenbank Schule & Partner
- KUGL
- Umweltlernen in Frankfurt e. V.
- KATE Berlin
- Mission BluePlanet
- Projektstelle Forum Umwelt & Entwicklung
- Wettbewerb für kleine Naturforscher: Das Naturtagebuch
- TRIologisch! Entdecken, Motzen, besser Machen
- Kinderwettbewerb zur biologischen Vielfalt (DON Cato)
- [www.schule.oekolandbau.de](http://www.schule.oekolandbau.de)

### **Verstetigung der Website**

Die Website wird auch nach Ende des Programms den Nutzern zur Verfügung stehen. Aktualisiert wird die Seite in Kooperation mit dem bundesweiten BNE-Portal, das monatlich etwa 30.000 Besucher verzeichnet. Weiterhin werden die Materialien, die im Transfer-21 entstanden sind, über das BNE-Portal angekündigt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Pflege der Website wird aus Mitteln der Freien Universität Berlin finanziert.

Viele Dokumente wurden auch auf den deutschen Bildungsserver eingestellt bzw. sind über Lehrer-online zu beziehen.

### **Newsletter**

Der monatliche Newsletter des Transfer-21 informierte regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Programm, enthielt Nachrichten, wies auf Veranstaltungen und Wettbewerbe aus dem Bereich der BNE hin und hatte zum Programmende 3607 Abonnenten, die sich aus Programmbeteiligten, Schulen und weiteren Interessenten zusammensetzten. Der Newsletter war per E-Mail erhältlich und konnte über die Website abonniert werden. Außerdem wurden die Inhalte online zur Verfügung gestellt. Das Ziel, am Programmende 3000 Abonnenten zu erreichen, wurde damit erfüllt.

Nach dem Ende des Programms wird der Newsletter weiterhin durch das Institut Futur der Freien Universität Berlin betreut und herausgegeben.

### **Fach- bzw. Presseartikel**

Um das Programm einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden Artikel zur Thematik in Fachzeitschriften und Onlinemedien platziert (s. Anhang 1).

Regelmäßig wurden Pressemitteilungen zu den veröffentlichten Publikationen des Programms verfasst und an einen ständig erweiterten Presseverteiler versandt.

Im zweiten Teil des Programms wurde verstärkt darauf hingearbeitet, Informationen bzw. Artikel in Onlinemedien zu publizieren (s. z. B. Kooperation mit Lehrer-online oben).

### **Stand-Präsentationen**

Das Programm wurde der interessierten Öffentlichkeit auch in Form von Stand-Präsentationen im Rahmen von Veranstaltungen vorgestellt. Besondere Aufmerksamkeit erlangte die Außendarstellung im Rahmen des BMBF-Standes auf der Didacta 2005 in Stuttgart, insbesondere am Tag der Auszeichnung der Offiziellen Dekade-Projekte der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. In den Jahren 2006 bis 2008 stellte sich Transfer-21 im Rahmen der Sonderschau der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bei der didacta vor. Bei diesen Sonderschauen konnten sich ausgewählte Offizielle Dekade-Projekte der UN-Dekade der Öffentlichkeit präsentieren.

Herausragenden Erfolg erlangte die Außendarstellung im Rahmen der „Sonderschau Globales Lernen“ bei der didacta 2007 in Köln, auf der sich Transfer-21 als ein Offizielles Dekade-Projekt präsentieren konnte. Hier konnten über 500 Interessenten am Stand verzeichnet werden. Weiterhin wurde das Programm regelmäßig beim Ganztagschulkongress der Kinder- und Jugendstiftung sowie bei programminternen und weiteren ausgewählten Veranstaltungen vorgestellt.

### **Datenbank**

Im Jahr 2005 wurde eine Datenbankstruktur entwickelt und programmiert, sodass seit Anfang 2006 eine leistungsstarke Datenbank zur Verfügung steht. Sie ermöglicht Interessenten die Recherche nach Einrichtungen und Personen, die am Transfer-21 beteiligt sind. Neben der Möglichkeit des Abrufs von Kontaktdaten ist außerdem eine Suche nach inhaltlichen Schwerpunkten durchführbar. Zum Ende des Programms sind 2490 Personen und 2333 Einrichtungen (davon 2248 Schulen, die am Transfer-21 teilnehmen) in der Datenbank gespeichert. Nicht alle Länder haben bis zum Programmende ihre Schulen in die Datenbank eingepflegt.

#### ***2.2.4 Multiplikatorenprogramm***

Im Transferkonzept wurde eine umfassende Ausbildung von Akteuren zu Multiplikatoren für BNE vorgesehen, sodass in jedem Bundesland ein Personenkreis mit hoher Expertise verfügbar ist, der wiederum Fortbildner und Fortbildnerinnen qualifizieren kann. Dieses Ziel wurde über das Multiplikatorenprogramm (MPP) im Transfer-21 realisiert.

#### **Multiplikatorenprogramm – Vollqualifikation**

Das Multiplikatorenprogramm wurde durch Stephanie Pröpsting, Sabine Preußner und Ralf Bünemann (bis Oktober 2006) organisiert und koordiniert.

Ziel des Multiplikatorenprogramms war es, innerhalb von zwei Jahren (September 2005 bis September 2007) eine Gruppe von rund 80 Personen zu Multiplikatoren für BNE auszubilden. Mit Unterstützung dieser Multiplikatoren wurden der bundesweite Transfer und die Dissemination der Inhalte der BNE in die Regelpraxis sowie die Beständigkeit über die Laufzeit des Programms hinaus gewährleistet. Die Inhalte, Ziele und Organisation des MPP werden in einer von der Koordinierungsstelle entwickelten 48 Seiten starken Broschüre „Multiplikatorenprogramm – Qualifizierung von Multiplikatoren für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ detailliert beschrieben (siehe Anlage 3).

Die Teilnehmer der zehn Module (s. unten) waren für den gesamten Verlauf der Fortbildung in drei Trainingsteams aufgeteilt, die die Module separat durchliefen.

Das Multiplikatorenprogramm startete Ende September 2005 mit einer viertägigen Auftaktveranstaltung. An der Vollqualifikation nahmen beginnend 82 Personen aus 14 Bundesländern teil.

### **Module der Vollqualifikation**

- Modul 1 „Einführung in das Multiplikatorenprogramm und Einführung in die Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (30. September bis 01. Oktober 2005), offizieller Start des Multiplikatorenprogramms unter der Leitung von Prof. Dr. Gerhard de Haan.
- Modul 2 „Lehr- und Lernkonzepte der BNE“ (Zeitraum November bis Dezember 2005). Fachexperte: Prof. Dr. Heinz Mandl, Praxisexpertin: Beate Rösler.
- Modul 3 „Partizipation von Kindern und Jugendlichen“ (Zeitraum Januar bis März 2006). Fachexperte: Fritz Zaugg, Praxisexperte: Reiner Mathar.
- Modul 4 „Verankerung der BNE im Schulprogramm und Schulentwicklungsprozess“ (Zeitraum März bis April 2006). Fachexperte: Prof. Dr. Herbert Altrichter, Praxisexperte: Reiner Mathar.
- Modul 5 „Sommeruniversität – Gestaltungskompetenz“ (01. bis 04. August 2006). Zu diesem Modul kamen alle Teilnehmer/innen des Multiplikatorenprogramms zusammen. Fachexperte: Prof. Dr. Gerhard de Haan.
- Modul 6 „Beratungs- und Moderationskompetenzen“ (Zeitraum Oktober bis Dezember 2006). Fachexperte: Fritz Zaugg, Praxisexpertin: Melanie Helm.
- Modul 7 „Projektmanagement in der BNE und Netzbildung“ (Januar 2007). Fachexpertin: Annette Dieckmann, Praxisexperte: Jörg Utermöhlen.
- Wahlmodul 8/9a „Syndrome globalen Wandels“ (September 2007). Fachexperte: Dr. Martin Cassel-Gintz, Praxisexperten: Holger Mühlbach, Harry Funk.
- Wahlmodul 8/9b: „Nachhaltige Schülerfirmen“ (September 2007). Fachexpertin: Dr. Christa Henze, Praxisexperten: Günter Bernert, Rolf Dasecke.
- Wahlmodul 8/9c: „BNE in der Ganztagschule“ (Zeitraum Februar bis März 2007). Fachexperte: Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels, Praxisexperte: Dr. Rainer Tempel.
- Wahlmodul 8/9d: „Auditierung und Zertifizierung“ (Zeitraum Februar 2007). Fachexpertin: Dr. Inka Bormann, Praxisexperte: Gerhard Nobis.
- Modul 10: „Abschlussveranstaltung des MPP“ (15. und 16. September 2007).

### **Zusatzmodule**

Angeregt durch die Arbeit in den Modulen sowie aufgrund der besonderen Nachfrage und Interessenlage der Multiplikatoren wurden im Rahmen des Multiplikatorenprogramms weitere zusätzliche Module angeboten.

- „SOL – Selbstorganisiertes Lernen“ (November 2006). Experte: Wolfgang Schwarz.
- „Verbraucherbildung und nachhaltiger Konsum“ (Juni 2007), in Zusammenarbeit mit dem Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv).

- „Nachhaltige Schülerfirmen“ (Juni 2007). Experten: Dr. Christa Henze, Günter Bernert und Ronald Geyer.

### **Blended Learning**

Die Module des Multiplikatorenprogramms wurden im Blended-Learning-Verfahren durchgeführt. Zur Ausgestaltung der E-Learning-Phasen wurde die an der Freien Universität Berlin betriebene Lernplattform Blackboard verwendet. Jedes Modul wurde durch einen Blackboard-Kurs begleitet. Ergänzt wurden die zehn Modulkurse durch einen Kurs mit allgemeinen Informationen zum Multiplikatorenprogramm. Die inhaltliche Ausgestaltung der Kurse sowie die Betreuung der Teilnehmer übernahmen Teletutoren, die im Rahmen der Auftaktveranstaltung des Multiplikatorenprogramms auf ihre Tätigkeit vorbereitet wurden. Unter anderem wurden folgende Angebote innerhalb der Blackboard-Kurse realisiert:

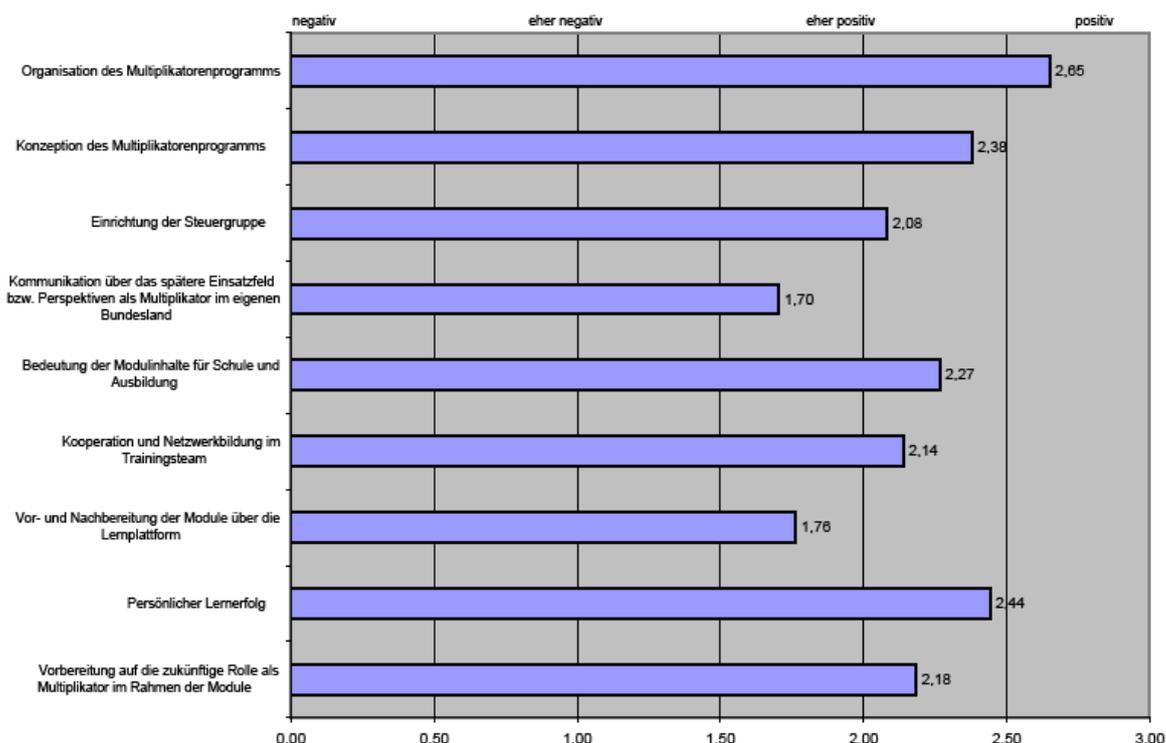
- Bereitstellung von Materialien und Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung
- Bereitstellung von Kommunikationswerkzeugen (Diskussionsforen und Chats)
- Durchführung von zwei Expertenchats mit Prof. de Haan (Auftaktmodul)
- Dokumentation der Präsenzphasen (Präsentationen, Fotos von Ergebnissen)
- Durchführung einer Online-Evaluation pro Modul
- Sammlung von Nachbereitungsaufgaben

### **Online-Evaluation**

Begleitend zu den Modulen wurde zu jedem Modul eine Online-Modulevaluation über Blackboard durchgeführt. Das Feedback zu den Modulen bewegte sich allgemein im positiven Bereich. Eine Abfrage im Rahmen des 5. Moduls „Sommeruniversität“ unter anderem zu bisherigen Eindrücken zum Multiplikatorenprogramm bietet diesbezüglich einen exemplarischen Einblick (vgl. Grafik Abb. 4, nächste Seite): Die Konzeption und Organisation des Multiplikatorenprogramms sowie die Einrichtung der Steuergruppe (s.u.) wurden positiv bewertet. Auch die Bedeutung der Modulinhalte für Schule und Ausbildung, die Kooperation und Netzwerkbildung im Team, der persönliche Lernerfolg und die Vorbereitung auf die Rolle als Multiplikator lagen im positiven Bereich. Es ist festzustellen, dass hinsichtlich der Kommunikation über das zukünftige Einsatzfeld als Multiplikator ein stärkerer Unterstützungsbedarf bestand. Diesbezüglich wurden von der Koordinierungsstelle entsprechende Maßnahmen ergriffen, z. B. wurden die Projektleiter auf dieses Defizit hingewiesen und gemeinsame Überlegungen zur Unterstützung in die Wege geleitet. Festzustellen ist auch, dass die Vor- und Nachbereitung der Module über die Lernplattform etwas zögerlicher bewertet wurden, jedoch ebenfalls im positiven Bereich lagen. Rückfragen bei den Multiplikatoren entsprechend lag dies darin begründet, dass die Kommunikation über eine virtuelle Lernplattform (mit Ausnahme des Materialservice) nicht dem Bedarf der Teilnehmenden entsprach.

### 1. Ihre bisherigen Eindrücke zum Multiplikatorenprogramm

Sommeruniversität: Evaluation vom 24.8.06



**Abb. 4: Auszug aus der Ergebnisdarstellung der Modulevaluation von Modul 5. (Die gesamte Darstellung ist auf der Lernplattform Blackboard unter Modul 5 einzusehen.)**

Weitere Evaluationsergebnisse sind der Anlage 4 zu entnehmen.

### Steuergruppe des MPP

Zu Beginn des Multiplikatorenprogramms wurde eine Steuergruppe initiiert. Die Steuergruppe hatte eine beratende und supervidierende Funktion. Aufgabenfelder waren u. a. die Einschätzung der Gesamtkonzeption und ggf. Modifikation, Lösung von Problemen und Konflikten genereller Art, Umgang mit Evaluationsergebnissen, Auseinandersetzung mit Beschäftigung und Einsatzfeldern der MP. Die Steuergruppe setzte sich jeweils aus einem Vertreter und einem Stellvertreter der folgenden Gruppen zusammen: Team A, Team B, Team C, Fachexperten, Praxisexperten/Teletutoren, AG MPP und Koordinierungsstelle. Insgesamt wurden zwei Treffen durchgeführt.

### Vorträge / Workshops zum MPP

- 06/2006: Das Multiplikatorenprogramm wurde auf der bundesweiten Fachtagung „Ergebnisorientierung in der Lehrerfortbildung“ des Deutschen Verbandes für Lehrerfortbildung (DVLfB) im LISUM, Ludwigsfelde, durch Stephanie Pröpsting und Ralf Bünemann in einem Workshop vorgestellt. Themenschwerpunkte der Veranstaltung waren: Zertifizierung von Fortbildungsmaßnahmen, Wirksamkeit von Fortbildungsmaßnahmen, Qualitätsstandards für die Fortbildung und Innovation in der Fortbildung.
- Das Konzept des Multiplikatorenprogramms diente als Vorbild für das seit 07/2007 laufende und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

geförderte Multiplikatorenprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Ganztagschule“.

- 01/2008: Das Multiplikatorenprogramm wurde auf der Fachtagung „Zum Erfolg in der Umweltbildung“ der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), Schneverdingen, vorgestellt. Themenschwerpunkt der Veranstaltung waren die Inhalte der Qualifizierung, Aufgaben und Rolle der Multiplikatoren sowie die Ergebnisse der Abschlussevaluation.

### **Einsatz der Multiplikatoren**

Der Kontakt und Austausch der Projektleiter mit ihren Teilnehmern hinsichtlich der Perspektiven und Einsatzfelder der MP wurde vonseiten der Koordinierungsstelle angeregt und unterstützt.

### **Abschluss des Multiplikatorenprogramms**

Das Multiplikatorenprogramm wurde im September 2007 mit der dreitägigen Abschlussveranstaltung abgeschlossen. Insgesamt wurden in der Vollqualifikation 79 Personen aus 14 Ländern als Multiplikatoren für BNE in der Schule ausgebildet (siehe Tabelle, nächste Seite).

**Tab. 1: Teilnehmer der Vollqualifikation der MPP**

<b>Bundesland</b>	<b>Teilnehmer/innen</b>
Bayern	3
Berlin	11
Brandenburg	3
Bremen	1
Hamburg	4
Hessen	12
Mecklenburg-Vorpommern	10
Niedersachsen	12
Nordrhein-Westfalen	1
Rheinland-Pfalz	6
Saarland	3
Sachsen-Anhalt	4
Schleswig-Holstein	4
Thüringen	5
<b>INSGESAMT</b>	<b>79</b>

## Zertifikat im Multiplikatorenprogramm

Alle Teilnehmenden erhielten für die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen (200 Stunden Blended Learning) zum Abschluss ein Teilnahmezertifikat des Programms Transfer-21.

Zudem haben insgesamt 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein ECTS-Zertifikat (= European Credit Transfer System) der Freien Universität Berlin durch entsprechende Zusatzleistungen erworben.

## Abschlussevaluation

Die Abschlussevaluation zeigt, dass das Multiplikatorenprogramm erfolgreich abgeschlossen wurde. Einen guten Einblick bietet die Abfrage zu den Ansichten hinsichtlich der Realisierung der Ziele des MPP (siehe Grafik, Abb. 5). Die Teilnehmenden bewerteten sowohl die Vermittlung fundamentaler Kenntnisse und Kompetenzen, die Ausstattung mit Beratungs- und Methodenkompetenz, die Vermittlung einer Bandbreite an Methoden und Anwendungsmöglichkeiten für die Praxis als Multiplikator sowie die Vorbereitung auf die Tätigkeit als Berater und Fortbildner für BNE im positiven Bereich. Auch zeigt sich, dass die Module das Fortbildungsangebot in den einzelnen Bundesländern gewinnbringend ergänzt und die Inhalte der Module einen sehr realen Bezug zur Schule haben. Weitere Evaluationsergebnisse finden sich in Anlage 4.

5. Ansichten zur Realisierung der Ziele des MPP

Modul 10: Abschlussveranstaltung

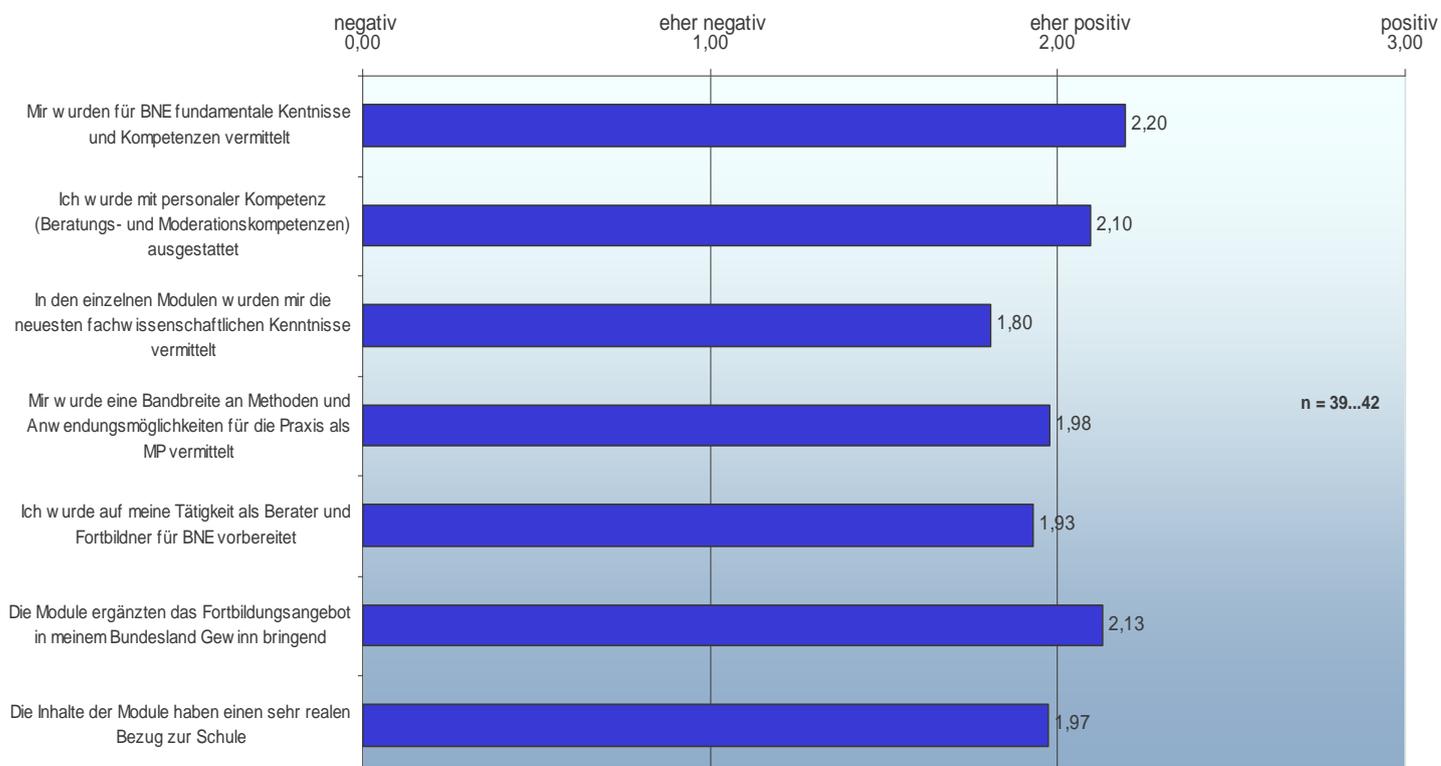


Abb. 5: Auszug aus der Abschlussevaluation des Multiplikatorenprogramms

### **Abschlussdokumentation des MPP**

Für den Abschluss des zweijährigen Multiplikatorenprogramms wurde eine Dokumentation (CD) erstellt. Die Dokumentation ist an die Multiplikatoren sowie die Experten, weitere Programmteilnehmer, Ministerien und Werbeträger gerichtet. Neben der Beschreibung des Programms und der durchgeführten Module beinhaltet die CD u.a. ein Porträt der Teilnehmer sowie die Kontaktdaten, Informationen zu den Experten, einen Materialservice sowie einen Rückblick und einen Blick in die Zukunft, sodass die CD nicht nur dokumentiert, sondern von den Multiplikatoren für ihre weitere Arbeit genutzt werden kann (siehe Anlage 5).

### **Werbeflyer für die Multiplikatoren**

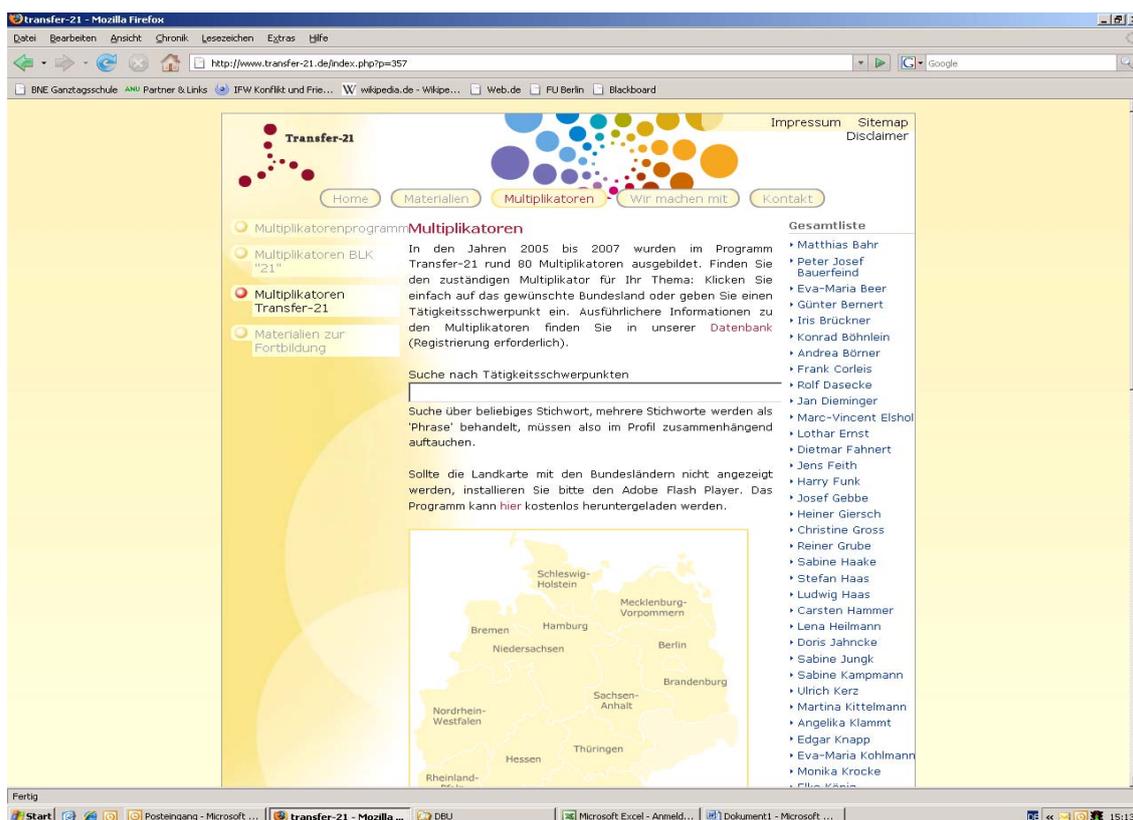
Für die Multiplikatoren wurde ein Werbeflyer „Sie können mit uns rechnen“ erstellt und den Multiplikatoren im Rahmen der Abschlussveranstaltung ausgehändigt. Der Flyer bietet den Multiplikatoren eine Art Visitenkarte, mit der sie ihre Tätigkeit als „Multiplikator für BNE an Schulen“ u.a. interessierten Schulen, außerschulischen Lernorten und Fortbildungseinrichtungen anbieten können. Der Flyer wird durch einen landesspezifischen bzw. personengebundenen Einleger ergänzt.

### **BNE-Agentur**

Im Rahmen der zukünftig geplanten BNE-Agentur (siehe unter Kapitel 2.4.6) soll u.a. die weitere Qualifizierung der ausgebildeten „Multiplikatoren für BNE an Schulen“ einen wesentlichen Aufgabenbereich darstellen.

### **Multiplikatoren Online**

Seit Januar 2006 ist die Datenbank des Programms Transfer-21 freigeschaltet und enthält u.a. auch die Kontaktdaten sowie Informationen über die Multiplikatoren in den einzelnen Bundesländern. Mit Abschluss des Multiplikatorenprogramms wurde die Datenbank um ausführliche Informationen zum Profil der Multiplikatoren erweitert. Über die Homepage [www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de) --> Multiplikatoren --> Multiplikatoren Transfer-21 können diese Informationen seit Januar 2008 zu den Multiplikatoren abgefragt werden (siehe Abb. 6, nächste Seite). Interessierte können auf dieser Seite Informationen zu einzelnen Multiplikatoren abfragen, die Multiplikatoren bestimmter Bundesländer auflisten lassen oder Multiplikatoren zu thematischen Tätigkeitsschwerpunkten suchen. Zu jedem Multiplikator wird ein Datenblatt mit der Kontaktadresse sowie Informationen zu BNE-Tätigkeiten/-Erfahrungen, Qualifikationen (Zertifikate), BNE-Tätigkeitsschwerpunkten (Beratung, Fortbildung, Themen) und besonderen Fähigkeiten und Stärken ausgegeben.



**Abb. 6: Screenshot Kontaktaufnahme Multiplikatoren**

### **Verstetigung der Kommunikationsplattform Blackboard**

Die Lernplattform wird von der Koordinierungsstelle weiterhin betreut und gepflegt und steht den Multiplikatoren bis zum Abschluss des Programms Transfer-21 als Kommunikationsplattform zur Verfügung. Über das Programmende hinaus soll die Plattform auf derzeit noch unbestimmte Zeit erhalten bleiben.

### **Multiplikatorenprogramm – Teilqualifikation**

Zusätzlich zur Vollqualifikation wurde für weitere Interessenten die Möglichkeit angeboten, an vier einzeln belegbaren Modulen der Teilqualifikation teilzunehmen.

Insgesamt wurden 70 Personen qualifiziert (vgl. Tab. 2, nächste Seite). Es wurde ein Werbeflyer erstellt.

Folgende vier Module wurden durchgeführt:

- Modul „Einführung in die BNE“ (02. bis 04. April 2006). Fachexperte: Prof. Dr. Gerhard de Haan, Praxisexpertin: Hilla Metzner.
- Modul „Verankerung der BNE im Schulprogramm und Schulentwicklungsprozess“ (07. bis 09. Mai 2006). Fachexperte: Prof. Dr. Rauch, Praxisexperte: Reiner Mathar.
- Modul „Lehr- und Lernkonzepte der BNE: Fachübergreifendes und Situiertes Lernen“ (21. bis 23. Mai 2006). Fachexperte: Prof. Dr. Heinz Mandl, Praxisexperte: Wolfgang Schwarz.
- Modul „Projektmanagement in der BNE und Netzwerkbildung“ (11. bis 13. Juni 2006). Fachexpertin: Annette Dieckmann, Praxisexperte: Jörg Utermöhlen.

**Tab. 2: Teilnehmende der Teilqualifikation**

<b>Modul</b>	<b>Teilnehmende</b>
Einführung in die BNE	19
Verankerung der BNE im Schulprogramm und Schulentwicklungsprozess	17
Lehr- und Lernkonzepte der BNE: Fachübergreifendes und Situiertes Lernen	20
Projektmanagement in der BNE und Netzwerkbildung	14
<b>INSGESAMT</b>	<b>70</b>

Auch die vier Module der Teilqualifikation wurden durch Blackboardkurse ergänzt. Im Unterschied zu den Modulen der Vollqualifikation wurde dabei auf Aufgabenstellungen zur Vor- und Nachbereitung verzichtet. Die Kurse dienten in erster Linie der Bereitstellung von Materialien zur Vorbereitung und Vertiefung sowie der Dokumentation der Präsenzveranstaltungen.

### **2.2.5 UN-Dekade**

Transfer-21 war eine der wesentlichen Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland. Die Dekade stellte einen wichtigen Kooperationspartner für Transfer-21 dar. Die Initiative der Dekade erhöhte die Aufmerksamkeit und die Popularität des Themas und wirkte somit als Impuls für die eigene Arbeit und darauf dass Transfer-21 als Impulsgeber in der UN-Dekade wahrgenommen wurde. Zudem vereinfachte die Dekade die Vernetzung zahlreicher BNE-Akteure, sodass Synergien entstehen und gemeinsame Aktivitäten durchgeführt werden konnten. Das Label „UN“ bzw. „UNESCO“ erleichterte es, die Thematik zu befördern.

Zahlreiche Transfer-21-Schulen wie auch die Koordinierungsstelle sind als Offizielles Dekade-Projekt (2005, 2006, 2007 und 2008) ausgezeichnet worden. Viele Programmbeteiligte arbeiteten in den AGs der UN-Dekade aktiv mit – einige werden hier auch weiterhin unterstützend tätig sein. Gemeinsam mit der AG Schule konzeptionierten Akteure des Transfer-21 die Empfehlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule (Verabschiedung durch KMK/DUK 15. Juni 2007, s. Anlage 6). Diese Empfehlung beförderte den Bekanntheitsgrad der BNE-Thematik auf bildungspolitischer wie auch auf schulischer Ebene und stellte damit einen wichtigen Meilenstein in der Programmlaufzeit dar.

In mehreren Bundesländern (HH, HE, NRW, RP, SL, ST, TH) wurden unter Beteiligung von Transfer-21-Akteuren landesspezifische Aktionspläne verabschiedet bzw. es fand eine intensive Zusammenarbeit zur Dissemination der Thematik statt (BB, BE, HE, HH, NI, NRW, ST, TH). Diese Länder positionierten sich deutlich in ihrem jeweiligen Landesaktionsplan und initiierten und formulierten gemeinsame Möglichkeiten, die BNE im Land zu befördern.

Die norddeutschen Länder (HB, assoziiertes Mitglied, HH, NI, MV, SH) arbeiteten in der NUN-Initiative (Norddeutsche Länder zur Unterstützung der UN-Dekade)

intensiv zusammen, um Transfer-21 zu befördern. Diese Initiative wird auch nach Beenden des Programms weitergeführt.

In Berlin wurde von der Senatsverwaltung, dem BMBF und der UN-Dekade die europäische Tagung zur BNE im Mai 2007 in Berlin organisiert und durchgeführt. Transfer-21 war hier vertreten und es konnten zahlreiche internationale Kontakte entstehen.

### **2.2.6 BNE-Agentur**

Im Mai 2007 wurde eine Veranstaltung zur Initiierung einer bundesweiten Agentur für BNE realisiert. Ein Ergebnis war, dass acht Teilnehmer ihre Bereitschaft erklärten, den Gründungsprozess mit zu gestalten. In mehreren Treffen dieser AG wurden ein Zielepapier und ein Gesellschaftervertrag entworfen:

#### **Auszug aus dem Zielepapier:**

##### **„Ziele und Merkmale der Agentur**

Die Agentur, eine bundesweite Einrichtung mit dem Ziel, BNE weiter zu verbreiten, zeichnet sich aus durch:

- Qualität: Die Agentur ist Vorreiter neuer Themen, Trends und Tendenzen, bewegt sich also auf dem aktuellsten Stand (der BNE) in Theorie und Praxis.
- Proaktivität: Die Agentur reagiert auf aktuelle Geschehnisse im Bereich der BNE.
- Innovation: Innovatives und kreatives Denken und Handeln sind in der Betrachtung der Themen ebenso selbstverständlich wie in den Konzepten.
- Kooperation: Unter dem Dach der Agentur bildet sich ein Netzwerk interessierter Experten.

#### **Rechtsform der BNE-Agentur**

Die Agentur wird als gGmbH gegründet, da diese Rechtsform unabhängiges Agieren und Förderfähigkeit gewährleistet sowie wirtschaftliche Verhaltensmuster ermöglicht. Zudem verspricht eine Beteiligung an der Agentur als Gesellschafter eine hohe Verbindlichkeit und ein Engagement der Mitglieder.

#### **Aufgabenfelder der BNE-Agentur**

- Fortbildung und (Weiter-)Qualifizierung
- für Multiplikatoren der BNE, Mitarbeiter aus Organisationen, politischen Institutionen und Unternehmen sowie weiteren gesellschaftlichen Gruppen.
- Vermittlung von Fortbildnern, Referenten, Beratern und Moderatoren.
- Eine interne Datenbank mit Experten der BNE dient der Agentur als Grundlage, Nachfrager und Anbieter zusammenzubringen und die jeweils passenden Personen zu vermitteln.
- Vereinheitlichung von Zertifizierung in der BNE
- Die bundesweit agierende Agentur bietet ein Dach, um die bestehenden Zertifizierungsinstrumente gemeinsam mit den Akteuren in diesem Feld zu vereinheitlichen und daraus ein bundesweit anerkanntes Zertifizierungsinstrument zu entwickeln.
- Beratung von Bildungseinrichtungen und Institutionen
- Die Agentur bietet den Einrichtungen Beratung hinsichtlich möglicher Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihres BNE-Standards.
- Projekte der Forschung und Entwicklung
- Durchführung von Projekten der Forschung und Entwicklung im Bereich der BNE.
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- Kommunikation beinhaltet das Ziel, Inhalte der BNE kommunikationsfähig zu machen; die Erstellung von Datenbanken, einem Newsletter sowie der Gestaltung einer Internetseite.

#### **Zielgruppen der BNE-Agentur sind:**

- Bildungseinrichtungen
- Politische Entscheidungsträger
- Fortbildner/Multiplikatoren
- Experten
- Unternehmen
- Gesellschaftliche Gruppen, Organisationen“

(Gekürzte Version des Zielepapiers; s. hierzu auch Anlage 7)

Die Ergebnisse dieser Arbeitstreffen wurden am 28. April 2008 in Hannover auf einer Fachtagung vorgestellt, um den Prozess zu öffnen und weiter zu fundieren. Die Teilnehmer der Tagung bestätigten die Notwendigkeit einer Agenturgründung und brachten neue Impulse in den Prozess ein. Die Gründung einer BNE-Agentur steht noch aus. Zurzeit werden potenzielle Gesellschafter über unterschiedliche Formen der Öffentlichkeitsarbeit angeworben sowie Financiers akquiriert.

### **2.3 Umsetzung in den Ländern**

Das Programm begann im August 2004 in 13 der oben genannten 14 Bundesländer. Thüringen beteiligte sich seit Februar 2005 an dem Programm.

Die Bundesländer stellten jeweils einen Projektleiter, um das Programm im Land zu realisieren. Zudem wurde für den Lenkungsausschuss jeweils ein Mitglied bestimmt, zumeist aus der Ministeriumsebene. In der Organisation wiesen die Länder oftmals Arbeitskreise bzw. Steuerungsgruppen zur BNE auf, die meistens von den Projektleitern geführt wurden. In vielen Ländern arbeiteten Regionalkoordinatoren/Netzwerkkoordinatoren an der Gewinnung und Beratung von Schulen (BB, BE, HE, NI, MV, RP, SL, ST, TH) mit; später wurden auch die ausgebildeten Multiplikatoren (BE, BB, HE, HH, MV, NI, RP, SL, ST, TH) mit einbezogen. Sie entwarfen gemeinsam mit der Projektleitung Konzepte und Strategien zur Realisierung der Transfer-21-Ziele, während die Landeskoordinierung in der Hand der Projektleiter lag. Die personellen Ausstattungen und die Strukturen zur Umsetzung des Programms variierten je nach den Kontingenten der Länder (s. Tabelle 3, nächste Seite). So wurden in BB und MV Schulberater beschäftigt. In NRW und BY wurden Multiplikatoren in einem eigenen Multiplikatorenprogramm ausgebildet und eingesetzt. In HB setzte man auch auf die „Youth to youth education“ (Schüler warben Schüler). HE errichtete zehn Kompetenzzentren, in denen es auch ausgebildete Multiplikatoren anstellt. Moderatoren und landeseigene Multiplikatoren unterstützen die Strukturen in NRW. NIs Strategie, bereits bestehende Strukturen und bestehende Netzwerke ineinandergreifen zu lassen, Synergien zu erzeugen, erwies sich als äußerst erfolgreich (auch andere Länder nutzten diese Strategien, vgl. hierzu Kapitel 3.2). RP richtete u. a. einen interministeriellen Arbeitskreis ein. In SH unterstützten vor allem Umweltfachberater die Projektleitung. Im SL wurde ein „Netzwerk BNE“ gegründet.

Land	Kontingente
Baden-Württemberg	Keine Teilnahme
Bayern	1
Berlin	2
Brandenburg	1
Bremen	1
Hamburg	1
Hessen	3
Mecklenburg Vorpommern	2
Niedersachsen	3
NRW	5
Rheinland-Pfalz	1
Saarland	1
Sachsen-Anhalt	1
Sachsen	Keine Teilnahme
Schleswig Holstein	1
Thüringen	1

**Tab. 3: Kontingente der Bundesländer**

Auch inhaltlich legte man unterschiedliche Themenschwerpunkte. In HH z.B. präferierte man die Durchführung von BNE-Audits an Schulen, in NI bildeten „Nachhaltige Schülerfirmen“ den Schwerpunkt, in HE „Schule und Gesundheit“ (s. Anhang 2).

### **Einbeziehung landesspezifischer Unterstützungsstrukturen**

Durch die Einbeziehung vorhandener landesspezifischer Unterstützungsstrukturen war gewährleistet, dass sich der Transfer verstetigen und verankern ließ. Aus diesem Grund wurde auch nicht – wie im Vorläuferprogramm – in sog. „Sets“ gearbeitet. Vielmehr wurde die Organisationsstruktur den landesspezifischen Gegebenheiten angepasst. Daher ging man im Programm Transfer-21 auch von Kontingenten als Bemessungsgröße aus. Denn es konnten pro Kontingent unterschiedlich viele Schulen betreut bzw. eingebunden werden. Das sicherte die landesspezifische Elastizität des Transferprogramms und offerierte zugleich eine vielfältige Erfahrung für Transferkonzeptionen, deren überregionale Bedeutung gemeinsam ausgelotet werden konnte.

## Aktivitäten in den Ländern

Folgende Aktivitäten spielten in allen Ländern im Programmzeitraum eine wichtige Rolle:

- Ausbau und Erhaltung der Projektstrukturen
- Beratung und Betreuung der Programmschulen
- Unterstützung der Schulen in der Projektarbeit
- Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen den Schulen
- Einwerbung weiterer Schulen (insb. Grundschulen und Ganztagschulen)
- Anwerbung und Arbeit mit Kooperationspartnern
- Organisation von Fortbildungen, Tagungen und Konferenzen
- Öffentlichkeitsarbeit (wie z. B. Erstellung von Materialien, Pflege einer landesspezifischen Website<sup>15</sup>, Newsletter etc.)
- Länderübergreifende Kooperationen
- Aufbau und Pflege von Netzwerkstrukturen
- Ausbildung und größtenteils gezielter Einsatz der ausgebildeten Multiplikatoren
- Mitarbeit an Schwerpunktthemen des Programms in bundesweiten AGs
- Teilnahme an Projektleiter- und Lenkungsausschuss-Sitzungen (z. B. gemeinsame strategische Planung)
- Bildungspolitische Arbeit (z. B. Lehrplanarbeit, Um-, Ausbau der Lehrerbildung, Bildungsstandards etc.)
- Unterstützung und Begleitung der Transferforschung

## Kontinuität und Verstetigung

Auf Ebene der Länder gab es im Programmzeitraum wenig personelle Veränderungen, sodass die Arbeit hier kontinuierlich fortgeführt werden konnte. Lediglich im SL und in TH wechselten die Projektleitungen; dies hatte aber aufgrund der guten Übergabe und Vorarbeit der vorherigen Projektleiterinnen sowie der Kompetenz der neuen Projektleiterinnen keine negativen Auswirkungen im Land. In MV gab es personelle Veränderungen auf der Ebene der Vertretung des Programms im Lenkungsausschuss. Insgesamt haben sich die operativen Arbeitsstrukturen in den Ländern in der Programmlaufzeit gefestigt. In den meisten Ländern sind sie im Laufe des Programms noch erweitert (BB, BE, HE, HH, MV, NI, NRW, RP, SL, ST, TH) und oft an den für den Transfer günstigen „Linkstellen“ (wie z. B. Lehrerausbildung, Lehrerfortbildung, Kultusministerien) initiiert worden.

In fast allen Ländern wird deutlich, dass aufgrund der strategisch günstig platzierten Personen (in Ministerien, Verwaltungen, Lehrerbildungsinstituten etc.), die im Programm mitarbeiteten, eine Verstetigung der BNE-Thematik gesichert ist (BB, BE, HB, HE, HH, MV, NI, NRW, RP, SH, SL, ST, TH). Lediglich in BY ist keine Kontinuität der Arbeitsstrukturen zu erkennen und es bleibt unklar, wie die Thematik nach Ende des Programms weiterhin befördert wird.

In den Ländern konnten teilweise aktuelle **bildungspolitische Veränderungen** (Schulgesetzänderungen, Lehr- und Rahmenplanveränderungen, Bildungsstandards etc.) im Sinne von Transfer-21 erfolgreich genutzt werden. Wo innerhalb des Berichtszeitraums Umstrukturierungen innerhalb der Lehrerbildung anstanden, wurden diese zumeist gezielt genutzt, um BNE-spezifische Inhalte wie auch Multiplikatoren für BNE mit eigenen Modulen in den Fortbildungen zu verankern (BB, BE, BY, HE, NI, TH). Zudem beteiligte sich eine Reihe von Ländern auch aktiv an

---

<sup>15</sup> Eine Übersicht der Internetadressen der Länder findet sich im Anhang 3.

der Curriculumarbeit verschiedener Fächer, wozu in Einzelfällen sogar entsprechende Handreichungen erstellt und veröffentlicht wurden (BE, HE, HH, MV).

Auch die **UN-Dekade** beförderte in fast allen Ländern den Transfer (Einzelheiten s. Kapitel 2.2.5).

Der Transfer von BNE hatte aber auch mit **gegenläufigen strukturellen und bildungspolitischen Entwicklungen** zu kämpfen: Die Schließungen von Schulen, die Umstrukturierungen in der Schullandschaft und den Landesinstituten, die Vielfalt der Aufgaben der Projektleiter, die Fokussierung vieler Schulen auf die sogenannten „Kernfächer“ oder andere Schwerpunkte in ihrer schulischen Arbeit wirken dabei hinderlich für den Transfer der Programmergebnisse aus BLK „21“ in die Breite (MV, RP, ST, TH).

### ***2.3.1 Zahl der erreichten Schulen (Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen)***

Bedeutsames Ziel des Programms war es, dass bis Ende Juli 2008 in den beteiligten Bundesländern 10 % der allgemeinbildenden Schulen am Transfer-21 teilnehmen. In BY wurde das Ziel bei 5 % der Schulen festgesetzt. Die Schulen wurden dabei in die Kategorien Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen unterteilt (vgl. unten).

Wie der Tabelle 4 zu entnehmen ist, wurde die Expansion auf 10 % der Schulen in den beteiligten Ländern mit 12,1 % übertroffen. Besonders hervorzuheben sind hier die Länder BE, MV, NI und SL, die mit 15 % bis 25 % der Schulen weit über dem Durchschnitt der geforderten Anzahl lagen. In ST wurde die erforderliche Quote von 10 % knapp verfehlt. Hier werden Schwierigkeiten bei der Akquise der Schulen bzw. die bildungsstrukturelle Situation der Schulen als Gründe angegeben. Eine Ausnahme bildet das Land Bayern, hier sind noch die Zahlen aus dem Vorjahr angegeben; die neuen Zahlen aus dem Bericht (523 Schulen, 12,4 %), die dort beschriebenen Umstände und die Tatsache, dass BY keine weiteren Schulen in die Datenbank eingepflegt hat, lassen keine Überprüfung zu, ob die angestrebte Quote von 5 % tatsächlich erreicht wurde.

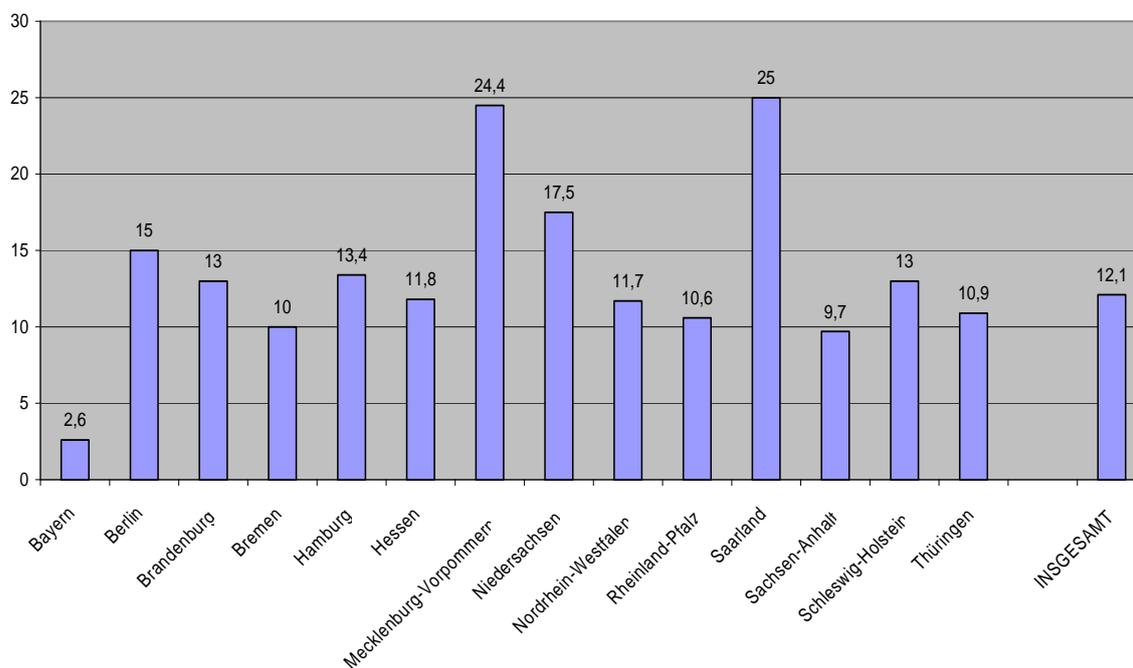
Bundesland	Transfer-Schulen April 2008	% der allgemein- bildenden Schulen <sup>16</sup>	Kern- schulen	Koop.-Schulen	Kontakt- schulen
Bayern	106 <sup>17</sup>	2,6	2	20	84
Berlin	113	15	13	38	62
Brandenburg	107	13	25	39	43
Bremen	27	10	7	20	--
Hamburg	51	13,4	6	15	30
Hessen	175	11,8	20	88	67
MV	132	24,4	37	25	70
Niedersachsen	533	17,5	35	335	163
NRW	743	11,7	44	699	Keine Zuord.
Rheinland-Pfalz	175	10,6	6	46	123
Saarland	80	25	7	18	55
Sachsen-Anhalt	93	9,7	5	28	60
SH	150	13	14	27	109
Thüringen	101	10,9	17	23	61
INSGESAMT	2586	12,1	238	1421	927

**Tab. 4: Anzahl der Schulen in den beteiligten Bundesländern**

<sup>16</sup> in den beteiligten Ländern

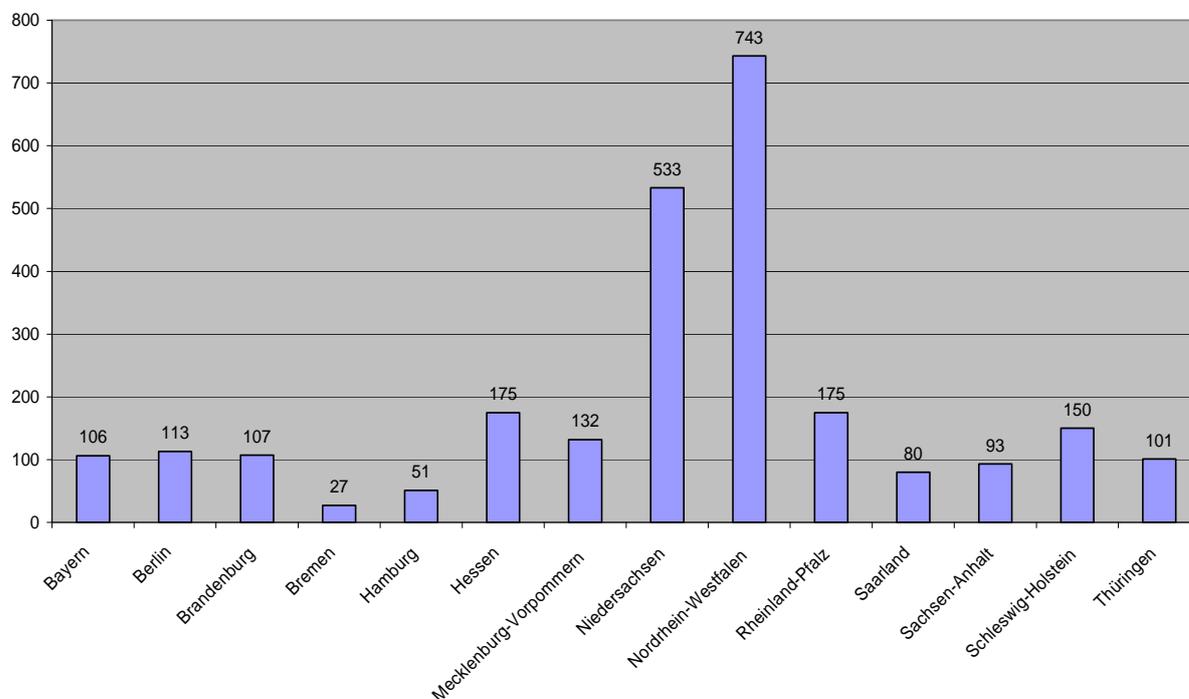
<sup>17</sup> Die Schulzahlen aus Bayern sind der Datenbank des Transfer-21 entnommen. Laut Abschlussbericht nehmen in BY 12,4 % der Schulen am Programm teil; solange diese Zahl nicht über die Datenbank verifiziert ist, werden die Daten aus der Datenbank benannt.

**Prozent der allgemein bildenden Schulen im Transfer-21  
(Bayern ist auf Grund der geringen Kontingentgröße lediglich zum Erreichen von 5% verpflichtet worden.)**



**Abb. 7: Schulen im Transfer-21 in Prozent**

**Schulen im Transfer-21**



**Abb. 8: Schulen im Transfer-21 in absoluten Zahlen**

## **Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen**

Wie bereits zu Beginn des Kapitels erwähnt, wurden im Transfer die Schulen in Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen unterteilt. Diese drei Kategorien geben in ihrer Abstufung die Intensität der Einbindung der Schulen in das Programm wieder. Sie definieren sich laut Beschlüssen des Lenkungsausschusses und der Projektleitersitzung wie folgt:

### **Kernschulen**

- ... arbeiten intensiv an der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung,
- ... beschäftigen sich kontinuierlich mit ihrer Weiterentwicklung,
- ... orientieren ihre Arbeit in besonderer Weise an den Leitideen der „Gestaltungskompetenz“, des „Partizipativen Lernens“ und der „Kooperation mit außerschulischen Partnern“,
- ... arbeiten in Netzwerken zusammen,
- ... geben ihre Kompetenzen durch Qualifizierungs- und Beratungsangebote weiter (z. B. als Ort der Lehrerfortbildung für andere Schulen etc.),
- ... verankern die Nachhaltigkeit in ihrer schulischen Schwerpunktsetzung (Schulprogramm, Schulprofil, schulinternes Curriculum),
- ... erhalten eine besondere Unterstützung: z. B. Fortbildungen, Supervision, Beratung, intensivierete Evaluation etc.

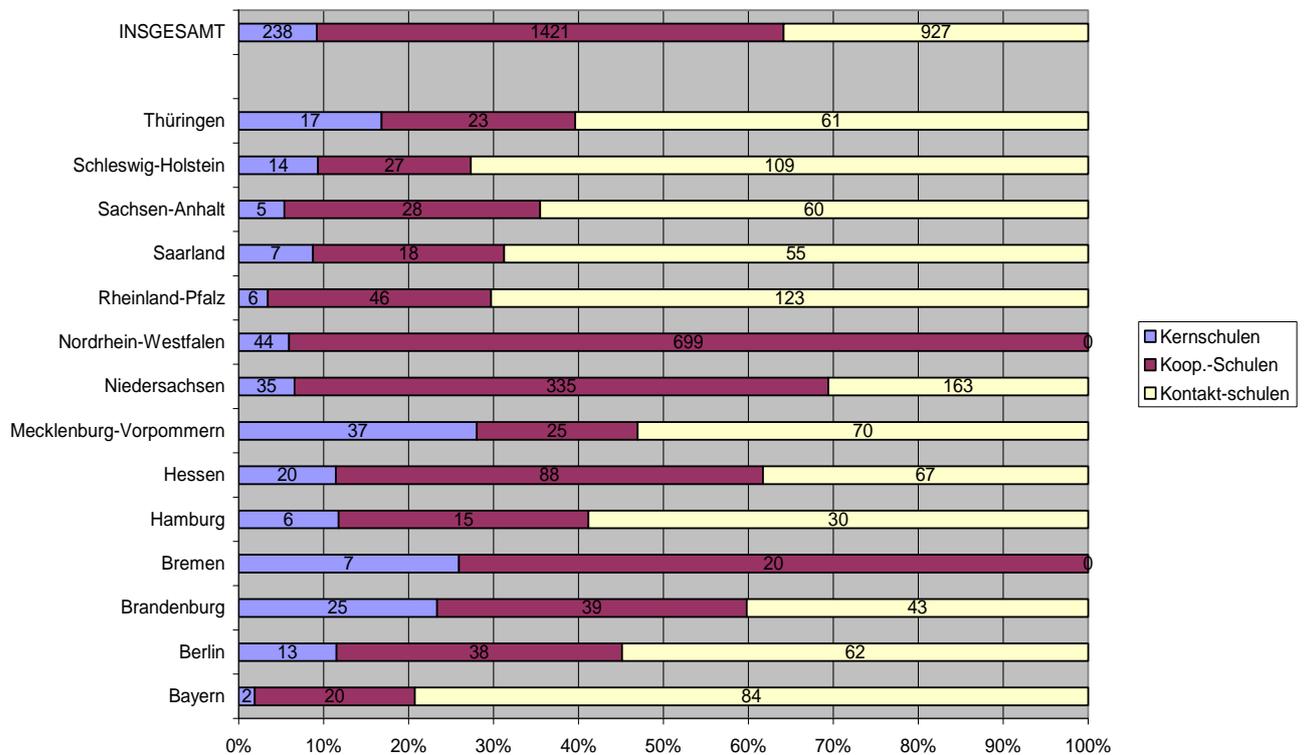
### **Kooperationsschulen**

- ... sind Schulen, die bezüglich der BNE Projekte realisieren und Interesse an ihrer Weiterentwicklung haben,
- ... liefern Beiträge zur Realisierung von BNE-relevanten Themen im Unterricht und erhalten Rückmeldungen durch die Netzwerke,
- ... favorisieren im Rahmen des Unterrichts Fächer verbindendes und fachübergreifendes Lernen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung,
- ... erhalten die Möglichkeit, fachkundige Fortbildungen zu nutzen,
- ... erhalten Unterstützung durch eine fachkundige Betreuung.

### **Kkontaktschulen**

- ... sind Schulen, zu denen über Lehrkräfte ein regelmäßiger Kontakt besteht,
- ... nutzen Materialien zur BNE und die Angebote der landesspezifischen Server wie der bundesweiten Koordinierungsstelle,
- ... erhalten Einstiegsinformationen und gesonderte Angebote,
- ... sind über den Informationsaustausch in das Netzwerk eingebunden.

### Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen in den Bundesländern



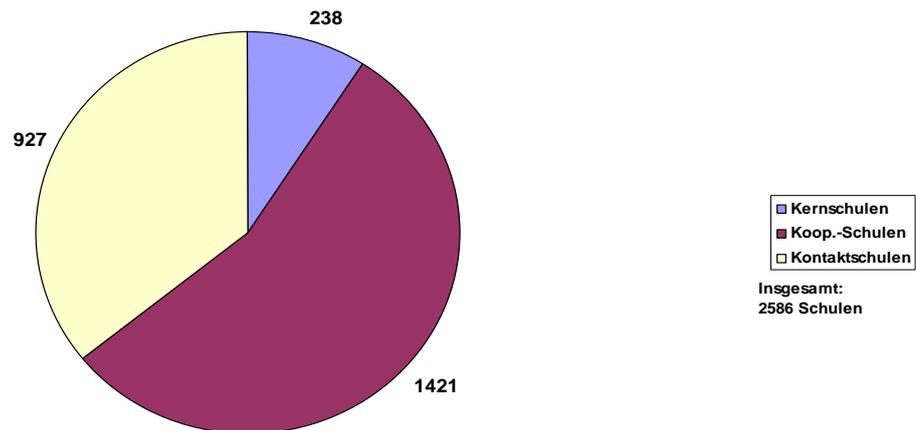
**Abb. 9: Transfer-21-Schulen aufgeschlüsselt nach Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen im Juli 2008**

Hier ist anzumerken, dass die Bundesländer die in der Projektleitersitzung verab-schiedete Definition zum Teil in modifizierter Form (z. B. HE: Schule und Gesund-heit, SH: zukunftsschule.SH, NRW: Agenda 21 in der Schule) umsetzten, was ei-nen Ländervergleich und systematische Aussagen zu diesem Punkt erschwert. Problematisch war dabei auch, dass die Länder die Definitionen der Kategorien unterschiedlich auslegten. Während z. B. eine Schule in BY lediglich an einer Fort-bildung zur BNE teilnehmen musste, um als Kontaktschule zu gelten, waren die Anforderungen in BE wesentlich höher (regelmäßiger Kontakt/Informationen, Ein-bindung in das Netzwerk, Nutzung der BNE-Materialien). Damit lassen sich an die-ser Stelle lediglich allgemeine Aussagen zu diesen Kategorien treffen. Eine Ausdif-ferenzierung, eine genaue Klärung der Kriterien und eine Einigung auf ein ge-meinsames, einheitliches Konzept wären notwendig gewesen, waren aber nicht realisierbar. Die föderalen Strukturen mit den unterschiedlichen bildungsstrukturel-len Gegebenheiten und heterogenen inhaltlichen Schwerpunkten der Länder er-wiesen sich an dieser Stelle als hinderlich.

Am Ende der Laufzeit sind **238 Kernschulen** am Programm beteiligt (vgl. Abb. 10). Kernschulen definieren sich über eine intensive Arbeit am Thema BNE. Der Großteil der am Programm beteiligten Schulen wird zu den **Kooperations-schulen** gezählt (mehr als 60%), die BNE-Projekte realisieren und sich auch im Sinne der BNE weiterentwickeln wollen. Etwa ein Drittel der Schulen hat nur über einzelne Lehrkräfte regelmäßigen Kontakt zum Programm (**Kontaktschulen**). In dieser Kategorie ist eine Verstetigung am unsichersten, da die Thematik mit vielen

anderen konkurriert und beim Wegfall einer regelmäßigen Ansprache und Unterstützung oder dem Weggang einer Lehrkraft aus dem Fokus geraten kann. Damit konnten die Länder im Programmzeitraum nicht nur einen Großteil der Programmschulen anwerben, sondern sie auch zu einer intensiveren Arbeit mit der Thematik anregen und damit eine Verstetigung voraussichtlich sichern (ca. 8 % der Schulen)<sup>18</sup>.

### Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen im Programm Transfer-



**Abb. 10: Anzahl der Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen im Programm**

### Tiefe der Implementation an Schulen

Über die Tiefe der Implementation von BNE an Schulen lassen sich lediglich Aussagen in Bezug auf die Merkmale der Kategorien Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen vornehmen (vgl. oben). Weitere Aussagen, die die Tiefe der Integration der Thematik (Indikatoren hierfür könnten z. B. sein: In welchen Klassen und Fächern und in welchem Umfang wurde BNE unterrichtet? Die Anzahl der AGs, der beteiligten Schüler an den Schulen zu erfassen ist laut der meisten Länder (BB, BE, BY, HB, HH, NRW, RP, SH, SL, ST, TH) aufgrund der Vielzahl der Schulen und der ständig wechselnden Rahmenbedingungen nicht möglich. Angegeben wurde auch, dass die Art der Einbindung, die Tiefe und die Anzahl von Gruppen innerhalb der Schulen jeweils von Schuljahr zu Schuljahr variere und damit keine fundierten Aussagen möglich seien. Auch Aussagen zu Qualität und Inhalt wurden in den Berichten (Ausnahme MV<sup>19</sup>) lediglich an einzelnen Projektbeispielen belegt, nicht jedoch systematisch erfasst. Ergebnisse aus der Transferforschung (vgl. Kapitel 2.4), die auch diese Punkte mit erhebt, liegen zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor, sodass an dieser Stelle keine weitere Analyse erfolgen kann.

<sup>18</sup> Die Kern- und Kooperationschulen stellen ca. 8% der am Programm beteiligten Schulen.

<sup>19</sup> Als einziges Land führt MV eine landeseigene Evaluation auf. Eine Erhebung fand über den „Fragebogen zur Qualitätsentwicklung an BNE-Schulen“ zu Lernprozessen, Schulorganisation und Öffnung von Schulen sowie dem Aufbau von Gestaltungskompetenz an den Kernschulen in den jeweiligen Regionen statt. Die Qualitätsentwicklung durch BNE wird dabei überwiegend positiv eingeschätzt (weitere Informationen und Ergebnisse im Abschlussbericht MV).

### ***2.3.2 Transferstrategien zur Ausweitung auf weitere Schulen***

Die Einwerbung von Schulen gestaltet sich in den Ländern zu einem Teil ähnlich, zu einem anderen Teil unterschieden sich die Vorgehensweisen. Die Ansprache von Schulen erfolgte in allen Ländern über themenspezifische Fortbildungen aus den Bereichen BNE/Gestaltungskompetenz. Eine wichtige Funktion stellten auch Einzelberatungen von Schulen bzw. die direkte Ansprache von Schulen z. B. über Schulberater, Multiplikatoren oder Vorträge in Gesamtkonferenzen dar. Die persönliche Ansprache an die Schulen stellte sich für viele Länder als erfolgreiche Strategie dar.

Als weitere Akquisemöglichkeiten nutzten die Länder:

- die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Kooperationspartnern aus dem Bereich BNE (alle Länder)
- Informationen durch Öffentlichkeitsarbeit, Internet (alle Länder außer BY)
- Offerierung von Materialien und Unterstützungsleistungen an Schulen (alle Länder)
- Beratung von Schulen bei Schulprogrammentwicklung und Initiierung von Audit-Prozessen (BE, BB, HH, HE, MV, NI, NRW, RP, SL, ST, TH)
- Veranstaltungen, Weiterbildungen, Fachtagungen und Großveranstaltungen (alle Länder)
- Als erfolgreiche Strategie erwies es sich in fast allen Ländern, die Arbeit mit BNE in Schulen den Akteuren als Hilfe, Unterstützung und damit auch für die Schul- und Qualitätsentwicklung anzubieten.
- Wettbewerbe und Ausschreibungen

Unterschiedliche Schwerpunkte setzen die Ländern bei folgenden Strategien:

Während in manchen Ländern die Kernschulen (s. u.) eine zentrale Rolle bei der Akquise spielen, wurden in anderen Ländern über die Einbindung von Schulen aus bereits bestehenden Schulnetzwerken oder über Kampagnen (z. B. „Umweltschule in Europa – Internationale Agenda-21-Schulen“, GLOBE, Lebendige Elbe, Regionale Netzwerke, UN-Dekade-Projekt, UNESCO-Schulen) Schulen für das Programm gewonnen. Die Synergienbildung mit bereits vorhandenen Netzwerken und Kampagnen zeigte sich in vielen Ländern als effektiv, besonders in BE, HE, NI, NRW, RP und SL.

### ***2.3.3 Transfermaßnahmen zur Verankerung innerhalb der Schulen***

#### **Umsetzung/Förderung von Gestaltungskompetenz**

Die Vermittlung und Dissemination von **Gestaltungskompetenz** mithilfe des Situierten Lernens als methodischem Ansatz war ein zentrales Ziel des Programms Transfer-21. Das Konzept wurde im BLK-Programm „21“ von Prof. Dr. Gerd de Haan und Dorothee Harenberg konzipiert. Das BLK-Programm „21“ (und auch Transfer-21) hat sich von Beginn an konzeptionell auf die internationale Kompetenzdebatte bezogen und vor diesem Hintergrund seine zentralen Bildungsziele formuliert.

BNE konkretisiert sich in einem Bündel von Teilkompetenzen, das unter dem Oberbegriff Gestaltungskompetenz zusammengefügt ist. Mit Gestaltungskompetenz wird eine spezifische Problemlösungs- und Handlungsfähigkeit bezeichnet. Wer über sie verfügt, kann die Zukunft der Gesellschaft, ihren sozialen, ökonomischen,

technischen und ökologischen Wandel in aktiver Teilhabe im Sinne nachhaltiger Entwicklung modifizieren und modellieren. Die Gestaltungskompetenz ist im Rahmen des BLK-Programms „21“ im Hinblick auf Teilkompetenzen ausdifferenziert und präzisiert worden. Teilkompetenzen sind – orientiert an den Kriterien und Konzeptionen von Nachhaltigkeit – z. B. die Fähigkeit zu vorausschauendem Denken und interdisziplinärem Arbeiten, die Fähigkeit zur sachgerechten Partizipation, zur Perspektivenübernahme, zur Reflexion über die eigenen Lebensstile. Das strategische Ziel des Programms war es, entsprechende Innovationen zu entwickeln, zu erproben, zu evaluieren und in den Regelunterricht und das Schulleben der beteiligten Schulen zu integrieren. Im Transfer-21 sollte das Konzept nun in modifizierter Form in die Breite getragen werden.

Die Orientierung an Kompetenzmodellen korrespondiert mit Prinzipien des Lehrens und Lernens, die den Erwerb von intelligentem, anschlussfähigem und anwendungsbezogenem Wissen fördern. „Lernen in sinnstiftenden Kontexten“ wurde als tragendes Prinzip des Programms „21“ ausgewiesen.

Im Transfer-21 wurde das Gestaltungskompetenzkonzept gemeinsam von den Mitgliedern der AG „Qualitätsstandards und Kompetenzen“ unter der Leitung von Prof. de Haan in der Orientierungshilfe *Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Sekundarstufe I – Begründungen, Kompetenzen, Lernangebote* erweitert (s. Anlage 8).



**Abb. 11: Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz**

„Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können. Das heißt, aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und umsetzen zu können, mit denen sich nachhaltige Entwicklungsprozesse verwirklichen lassen.“

## Umsetzung in den Ländern

In fast allen Ländern (BE, BB, BY, HB, HE, HH, MV, NI, NRW, RP, SL, ST, TH) war das Gestaltungskompetenzkonzept integraler Bestandteil in Fortbildungen – zudem wurde das Konzept den interessierten Schulen vorgestellt. Eine wichtige Strategie war es dabei, den Schulen nicht nur die Zugänge und Inhalte der BNE fassbar zu machen, sondern auch die Möglichkeiten und das Potenzial des Konzepts für die Verbesserung der Unterrichtsqualität sowie die Anknüpfungspunkte an die Rahmenlehrpläne aufzuzeigen. Das Konzept wurde umfangreich in den Programmschulen (vorwiegend Kern- und Kooperationsschulen) aufgegriffen und in einzelnen Unterrichtseinheiten und Projekten umgesetzt. In vielen Kernschulen ist es Bestandteil des Schulprogramms. Bei der Erstellung neuer Materialien in den Ländern und auch in den bundesweiten AGs wurde das Gestaltungskompetenzkonzept berücksichtigt. In den Ländern BE, ST und NI wurde das Konzept erweitert und an die jeweiligen Schulformate angepasst. SH hat das Konzept als einziges Land nicht weiterverbreitet, sondern entwickelte ein eigenes „handlungsleitendes“ Konzept.

## Innovative Lernkonzepte

Die Umsetzung von Gestaltungskompetenz erfordert zahlreiche innovative Lernmethoden. Wichtige Bestandteile zur Vermittlung von Gestaltungskompetenz stellten folgende didaktische Prinzipien und Lernformen dar:

- Möglichst wirklichkeitsnahe Probleme und Situationen als Ausgangspunkt des Lernens wählen.
- Das zu erwerbende Wissen auch anwenden lassen.
- Partizipation der Schüler als ein Gebot betrachten.
- Situiertes Lernen umsetzen, d. h., das Wissen entsteht aus der Interaktion von Akteur (Kind) und situationsbedingtem Kontext (Lernumgebung) und das erworbene Wissen sollte auch in anderen Kontexten und Problemlagen Anwendung finden.
- Probleme und Aufgabenstellungen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und bearbeiten.
- Die Variation von Standpunkten, methodischen Ansätzen und Erfahrungshintergründen ermöglicht flexible Wissensanwendung und erlaubt es, eigene Lernwege zu entwickeln.
- Kooperatives Problemlösen (Zusammenarbeit zwischen Schülern und auch mit außerschulischen Partnern und Experten) fördern.
- Die Öffnung von Schule zum Umfeld von zentraler Bedeutung.
- Selbstbestimmtes Lernen und Lernen in Gruppen ermöglichen.
- Handlungsorientiertes Lernen bevorzugen.
- Lernen in Projekten in den Vordergrund rücken (fachübergreifend und Fächer verbindend); fördert die Kompetenzen, autonom zu handeln und in heterogenen Gruppen zu agieren.
- Verbinden der Unterrichtsfächer und interdisziplinäres Lernen zulassen, da die Thematiken der Nachhaltigkeit häufig sowohl naturwissenschaftliche als auch sozialwissenschaftliche Aspekte beinhalten.
- Service Learning („Lernen durch Verantwortung“) praktizieren. Bei dieser pädagogischen Methode werden fachliche Inhalte so vermittelt, dass der Lerneffekt bei der Arbeit in gemeinnützigen Projekten eintritt. Es stärkt die sozialen Kompetenzen der Schüler.

- Vielfalt an Methoden nutzen (z. B. Stationenlernen, Selbstentdeckendes Lernen, Exkursionen, Planspiele, Szenarien, Zukunftswerkstätten, generationsübergreifendes Lernen etc.)

(aus: Handreichung Ergebnisprodukt Transfer-21, S. 21, 22. In dieser Handreichung weitere Informationen, s. Anlage 9)

In einigen Ländern (BE, BY, HE, HH, NI, SL, ST, TH) wurden vielfältige Methodenworkshops und Fortbildungen zu den Lehr- und Lernmethoden der Gestaltungskompetenz durchgeführt. In der Breitenwirkung zeigten sich hier BE, HE, NI und SL äußerst effektiv. Schwerpunktmäßig wurden *Situiertes Lernen*, *Selbstorganisiertes Lernen (SOL)*, *Lernen in Projekten* und *Partizipation* vermittelt. Im SL und in ST wurden in einem eigenen Fortbildungsprogramm SOL-Multiplikatoren qualifiziert.

Des Weiteren werden in den Abschlussberichten (BB, HB, HE, HH, MV, NI, RP, SH, SL, ST, TH) zahlreiche vorbildliche Einzelprojekte beschrieben, die konkret diese Methoden in die Praxis in Projekten / im Unterricht (z. B. Partizipation in der lokalen Agenda, Schülerfirmen, Schulprofilierung USE/INA) umsetz(t)en. Partizipation wird dabei immer wieder als ein wesentliches Element benannt. Die Berichte vermitteln insgesamt den Eindruck, dass die Methoden an den Programmschulen gut integriert wurden, empirisch belegen lässt es sich an dieser Stelle aber nicht.

Bei der Erstellung von neuen Materialien in den Ländern und auch in den bundesweiten AGs fanden diese Methoden ebenso Berücksichtigung. So entstanden z. B. in der AG Grundschule vier Teile der Grundschulbox (Materialsammlungen, die die Erfahrungen der Länder widerspiegeln), in der AG Ganztage wurden Broschüren zur Kooperation mit außerschulischen Partnern sowie in der AG Qualitätsstandards und Kompetenzen drei Orientierungshilfen entwickelt. Diese Handreichungen erläutern unter anderem das Konzept und die Bedeutung der Gestaltungskompetenz und erklären exemplarisch Methoden der BNE.

Da in den Ländern zu diesem Punkt allgemeine Aussagen formuliert wurden, wird erst die in der Transferforschung erhobene Evaluation zeigen, in welcher Quantität und Qualität Gestaltungskompetenz bei den Schülern realisiert werden konnte (s. auch unter Kapitel 2.4).

### **BNE in schulischen Curricula und Schulprogrammen**

Zur Verankerung von BNE in Schulprogrammen wurden in den Abschlussberichten vorwiegend unspezifische und knappe Aussagen getroffen.

Strategisch wurden in den meisten Ländern die BNE-Qualitätskriterien in die Schulprogrammarbeit zur Profilierung der Schulen mit eingebracht – zum Teil über Auditierungsprozesse (z. B. BE, HE, HH, NI, SL). In einigen Ländern wurden die Multiplikatoren besonders auch als Berater zur Entwicklung von Schulprogrammen im Sinne von BNE eingesetzt (z. B. MV, NI, TH).

Vielfach wurde versucht, zu spezifischen Themen der BNE längerfristige fachübergreifende Projekte an den Schulen zu initiieren und diese dauerhaft zu implementieren. Es sind vorwiegend Kern- und Kooperationsschulen, bei denen verschiedene Elemente von BNE auch Bestandteil des Schulprogramms sind (BB, BE, HE, MV, NI, NRW, SL, ST). Die Länder betonen aber zugleich, dass BNE/NE nicht immer

explizit als Leitbild/Begriff benannt, sondern in Formulierungen wie z. B. „Schüler sollen für globale und soziale Gerechtigkeit Verantwortung übernehmen“ (BE) oder „Aktives Wahrnehmen und Zurechtfinden in der Umwelt zu unterstützen sowie das Verständnis für vielfältige Zusammenhänge herauszubilden“ (ST) umschrieben werden. Vielfach finden sich Themenbereiche der BNE/NE als Arbeitsschwerpunkte in den Schulprogrammen der Programmschulen.<sup>20</sup>

### **BNE-bezogene Selbstevaluation in den Schulen**

Laut Rahmenantrag sollten die Länder ihre Programmschulen zur Selbstevaluation verpflichten, da es sich bei dem Programm um ein Vorhaben handelt, in dem partizipative Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse im Mittelpunkt stehen. Eine programmbegleitende externe Evaluation wird von Frau Prof. Dr. Gräsel (Universität Wuppertal) und Herrn Prof. Dr. Nickolaus (Universität Stuttgart) vorgenommen.

Viele der Programmschulen nutz(t)en Konzepte der *Selbstevaluation/Auditierung*. Strategisch existierten in den Ländern hierzu heterogene Vorgehensweisen (s. nächsten Abschnitt). Alle Länder sahen jedoch in der Selbstevaluation ein wirksames Instrument der Qualitätssicherung. Auditierung und Evaluation stellte ein Modul des bundesweiten MPP dar. Einige Länder erstellten Begleitmaterialien und führten eigene Schulungen zur Thematik durch (BE, BB, HE, HH, MV, NI, NRW, SL, ST, TH).

In ST wurden drei Multiplikatoren für die schulbezogene Selbstevaluation eingesetzt und mit TH und NI länderübergreifend zusammengearbeitet. Auch das SL orientierte sich am niedersächsischen Schulinspektorenmodell zur Qualitätssicherung. In diesem bisher in Deutschland einzigartigen Modell („Niedersächsischer Orientierungsrahmen für Schulqualität“<sup>21</sup>) ist NI die inhaltliche Verzahnung dreier wesentlicher Elemente zur Qualitätsverbesserung von Schule gelungen: der oben genannte Referenzrahmen für Schulqualität, Instrumente der externen Evaluation der Schulinspektion und das Fragebogeninstrumentarium von „SEIS“ (Selbstevaluation in Schulen)<sup>22</sup>. Im SL erfolgte in vielen Schulen eine freiwillige Auditierung durch Qualitätsberater des saarländischen Ministeriums für Bildung, Familie, Frauen und Kultur. In HE ist die Selbstevaluation bereits seit vielen Jahren integraler Bestandteil der Arbeit von Transfer-21. Im Land sind eigene Evaluierungsinstrumente in Zusammenarbeit mit ENSI<sup>23</sup> und Prof. Posch von der Uni Klagenfurt entstanden. Alle Programmschulen arbeiten mit den Qualitätskriterien aus der AG Q.<sup>24</sup>

---

20 NI betont z. B., dass inhaltliche Aspekte und Projekte der BNE in den Programmschulen existieren. TH gibt an, dass alle Kernschulen BNE in ihr Schulprogramm mit aufgenommen haben. In HE ist BNE mit unterschiedlicher Hervorhebung in alle Schulprogramme der beteiligten Programmschulen integriert. Projektbeauftragte der Kernschulen implementierten in MV BNE in Zusammenarbeit mit Fachkollegen in die schulinternen Lehrpläne. Im SL ist BNE vor allem in die naturwissenschaftlichen Bereiche der schulischen Curricula integriert. Fachübergreifende Projekte im Bereich „Natur und Technik“ ermöglichen es dort, auf BNE-Themenbereiche zu fokussieren. Keine Aussagen zu diesem Punkt treffen HB, HH und RP. BY und SH äußern an dieser Stelle Aussagen zu allgemeinen Rahmenlehrplänen.

21 Download unter: [http://www.bildungsregion-emsland.de/dok/OR\\_Detail.pdf](http://www.bildungsregion-emsland.de/dok/OR_Detail.pdf)

22 Die Bertelsmann Stiftung hat aus der internationalen Praxis heraus ein Steuerungsinstrument erarbeitet, das Schulleitungen und Kollegien helfen soll, Schulentwicklungsprozesse mithilfe von Daten zu evaluieren und zu planen: Das Steuerungsinstrument „SEIS“ (Selbstevaluation in Schulen) besteht aus einem international tragfähigen Qualitätsverständnis von guter Schule, aus Fragebögen zur Befragung von Schülern, Lehrern, Eltern, Ausbildern und sonstigen Mitarbeitern sowie einem vergleichenden Berichtswesen. Auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem Schulbericht leiten die Schulen ihre Maßnahmenplanung ab und beginnen einen Qualitätsentwicklungsprozess. Weitere Informationen unter: <http://www.seis-deutschland.de/>

23 „Environment and school initiatives“. Ein internationales Netzwerk für Umwelterziehung und Qualitätsverbesserung von Schule. Nähere Informationen unter: <http://www.ensi.org/>

24 Download unter:

In TH nutzen die Kernschulen Selbstbewertungsbögen aus dem SINA-Projekt<sup>25</sup> und die Verfahrensweise aus SEED<sup>26</sup>. In MV nutzten alle Kernschulen, Regionalkoordinatoren und Umweltberatungslehrer den Fragebogen zur Qualitätsentwicklung an BNE-Schulen. Ausgewählte Schulen nahmen interne und externe Evaluation vor. Zudem wurde die INA-Zertifizierung<sup>27</sup> mit genutzt. Auditierung stellte einen Schwerpunkt im Land HH dar. HH entwickelte eigene Kriterien für ein Nachhaltigkeitsaudit an Schulen und erprobte dieses im Programmzeitraum. Die Projektleitung in HH war im bundesweiten MPP an der Durchführung des Moduls „Auditierung und Evaluation“ mit beteiligt. HHs Kern- und Kooperationschulen auditieren sich regelmäßig. RP und NI betonen die „gute Feedbackkultur“ in den Schulnetzwerken, die ebenso zur Qualitätssicherung beitrug. NRW nahm Evaluierungen im Rahmen von QUIGS (Ganztag)<sup>28</sup> vor. Dieses Konzept beinhaltet auch Themenfelder wie Umweltbildung und Gesunde Ernährung.

HB nennt an dieser Stelle zwei nach EMAS<sup>29</sup> zertifizierte Schulen, trifft aber keine weiteren Aussagen.

### ***2.3.4 Implementation von BNE in Netzwerke / Aufbau neuer Transferstrukturen***

Für den Transfer war es vorgesehen, die vorhandenen Netzwerkstrukturen in den Ländern aus dem BLK-Programm „21“ zu stabilisieren, zu distribuieren und zu verstetigen. Zudem sollte BNE in andere regionale und überregionale länderspezifische Netzwerke implementiert werden, um so eine weitere Form der Dissemination vorzunehmen. Auch eine Nutzung von Kampagnen war vorgesehen. Am Ende sollten in jedem Land länderspezifische stabile Transferstrukturstrukturen vorhanden sein.

Während in den ersten beiden Jahren des Programms vorwiegend neue Kooperationen eingegangen wurden, lag in der zweiten Programmhälfte die Konzentration der Länder darauf, diese zahlreichen Kooperationen und Netzwerke auf nationaler wie internationaler Ebene fortzuführen und zu festigen. Weiterhin wurden in dieser Zeit neue Verabredungen, zusätzliche Kooperationsverträge mit Netzwerken, Durchführenden von Kampagnen, Programmen verschiedener Träger und Organisationen abgeschlossen. Innerhalb der Länder verstetigten die Projektleiter Kooperationen mit für die Arbeit relevanten Mitarbeitern in den Ministerien, Fortbildungseinrichtungen, Landesinstituten und Universitäten. Zudem schlossen sich die Länder punktuell zur Organisation länderübergreifender Veranstaltungen, zur Materialerstellung und zum Informationsaustausch zusammen.

Durch die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung ergaben sich in vielen Bereichen neue Möglichkeiten für Kooperationen (vgl. Kapitel 2.2.5).

### **Kooperationen auf operativer Ebene**

---

[http://www.transfer-21.de/daten/materialien/Orientierungshilfe/Orientierungshilfe\\_Qualitaetskriterien.pdf](http://www.transfer-21.de/daten/materialien/Orientierungshilfe/Orientierungshilfe_Qualitaetskriterien.pdf)

25 „Schulische Indikatoren für Nachhaltigkeit“. Informationen unter: <http://www.umweltschulen.de/audit/sina.html>

26 Die SEED-Initiative wurde 2002 vom Bundesumweltministerium ins Leben gerufen. Zurzeit wird sie von der World Conservation Union (IUCN), dem UN-Umweltprogramm (UNEP) und dem UN-Entwicklungsprogramm (UNDP), den Außenministerien der USA und Spaniens, den Umweltministerien Großbritanniens und der Niederlande sowie vom BMU getragen. Informationen unter: <http://www.seedinit.org>

27 „Internationale Agenda-21-Schule“. Informationen unter: <http://www.transfer-21-hh.de/umweltschule.html>

28 „Qualitätsentwicklung im Ganztag“. Informationen unter: [http://www.agenda21schulen.de/Methoden/QUIGS\\_teaser.php](http://www.agenda21schulen.de/Methoden/QUIGS_teaser.php)

29 „Eco Management and Audit Scheme“. Informationen unter: <http://www.emas.de>

An dieser Stelle ist zu separieren zwischen Kooperationen auf operativer Ebene und Kooperationen auf administrativer, strategischer Ebene.

Die Vernetzung auf der operativen Ebene ist in allen Ländern gut bis sehr gut gelungen (Ausnahme BY). Die Kooperationen und Netzwerke sind weit ausdifferenziert und breit gefächert. In den Berichten wird eine Vielzahl an Kooperationspartnern aufgelistet, die an dieser Stelle nicht alle genannt werden können. Herausragende Strukturen auf der operativen Ebene finden sich in BE, HE, NI, NRW. In diesen Ländern leisteten die Synergieeffekte über Netzwerkstrukturen einen wesentlichen Beitrag zum Transfer und zur Verstetigung. Konkrete Aussagen zu Inhalten, Effektivität und Dauerhaftigkeit der Netzwerke fehlen in den Berichten von BY und HB. SH hat mit der zukunftsschule.SH eine eigene Kampagne initiiert.

Zu unterscheiden gilt generell bei den Netzwerkpartnern:

- Die Vernetzung mit anderen nationalen wie internationalen Schulnetzwerken wie z.B. UNESCO-Programmschulen, Schulen für eine lebendige Elbe, Chat der Welten, GLOBE-Germany (guter Erfolg in BB, BE, HE, HH, NI, MV, NRW, NI, RP, ST).
- Die Einbindung von Kampagnen-Schulen wie z.B. USE/INA, Agenda-21-Schulen, Dekade-Projektschulen (BB, BE, HE, HH, NI, MV, NRW, RP, SL, ST, TH).
- Die Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerken/Partnern wie z.B. Netzwerk Gesunde Schule (HE), den Regionalen Umweltzentren (NI), Landwirtschaft und Schule (RP), KlasseSchule (SL).
- Die Herstellung von Synergieeffekten mit anderen BLK-Programmen. So betonen beispielsweise BE, HB, SH und ST gemeinsame Veranstaltungen mit dem BLK-Vorhaben SINUS-Transfer. Es wurden Materialien von Transfer-21 mit der Internetseite von SINUS-Transfer verlinkt. Zudem finden gemeinsame Aktivitäten mit den BLK-Programmen „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund – FÖRMIG“, „Demokratie lernen und leben“ und dem BLK-Verbundprojekt „Lernen für den GanzTag“ statt.
- Darüber hinaus wurden Kooperationen mit den Serviceagenturen „Ganztägig lernen“ initiiert (BB, BE, NRW, RP, SL).

Die Inhalte der Vernetzungen wurden durch folgende Punkte ausgestaltet:

- Informationsaustausch
- Organisation gemeinsamer Veranstaltungen und Workshops
- Gemeinsame Erstellung von Materialien (Handreichungen, Unterrichtsmaterialien, Werbeträger etc.)
- Kooperationsvereinbarungen
- Synergienbildung bei der Beförderung der BNE-Thematik auf strategischer Ebene

Zudem wurden:

- vielfach T-21-schuleigene Netzwerke aufgebaut (BB, BE, HE, HH, MV, NI, NRW, RP, SH, SL, ST, TH),
- qualitative Themennetzwerke zu Themen wie „Schule und Wirtschaft“, „Globales Lernen“ und „Gesundheit“ eingerichtet (NI, NRW, RP),
- regionale Arbeitskreise (alle Länder) sowie landeseigene AGs gegründet (HB, MV, RP, SL),

- an den bundesweiten AGs teilgenommen (alle Länder, besonders intensiv arbeiteten hier die Länder BB, BE, HE, HH, NI, RP, SL, ST, TH).

Darüber hinaus weisen alle Länder eine Vielzahl an einzelnen außerschulischen Kooperationspartnern aus, mit denen sie gemeinsam den Transfer beförderten.

### **Kooperationen auf strategischer Ebene**

Auf der strategisch-administrativen Ebene (z.B. Mitarbeit in den AGs der UN-Dekade, Amt für Lehrerbildung, Studienseminarleiter, Bildungsverwaltung) sind in einigen Ländern ebenso erfolgreiche Kooperationen eingegangen worden. Besonders hervorzuheben in diesem Bereich sind die Länder BB, BE, HE, MV, NI, NRW, RP, SL, ST, TH. Diesen Ländern ist es gelungen, durch Synergieeffekte den Transfer-21 auf der Verwaltungsebene der Bildung zu befördern (im Einzelnen vgl. Anhang 4).

Interessante Kooperationen zum Globalen Lernen auf internationaler Ebene haben sich in HE (ENSI = Enviroment and School Initiatives, Support, Comenius), HH (USE/INA-Schulen) und RP (Ruanda-Schulen) gebildet.

Damit ist die **dauerhafte Implementation von BNE in Netzwerke** auf der operativen Ebene in fast allen Ländern effektiv durchgeführt worden. Auf der strategisch-administrativen Ebene wurden erste Erfolge erzielt – eine intensive Weiterarbeit ist in aller Regel geplant.

### **2.3.5 Maßnahmen (bildungs-)politischer Verankerung von BNE**

Als schwieriger Prozess erwies es sich, BNE auf der bildungspolitischen Ebene zu integrieren; lediglich MV (Weiterentwicklung des bestehenden Erlasses zur Umweltbildung und -erziehung in den Erlass BNE), ST (Landtagsbeschluss vom 28.01.2008) und TH (Landtagsbeschluss vom 24.01.2007) ist es gelungen, eine bildungspolitische Empfehlung in der Laufzeit des Programms zu formulieren und zu verabschieden. In BY ist BNE in den Richtlinien zur Umweltbildung integriert und Bestandteil der Lehrpläne in Grund- und Hauptschulen. Trotz dieser optimalen Bedingungen existieren hier laut Projektleitung praktische Umsetzungsschwierigkeiten.

In den anderen Ländern wurden Teilschritte im bildungsstrukturellen und bildungspolitischen Bereich geleistet (s. Anhang 5).

Die Auswertung der Berichte an dieser Stelle verdeutlicht, dass manche Länder den Schwerpunkt ihrer Arbeit im operativen Bereich durchgeführt haben. Andere Länder verstärkten zwar ihre Bemühungen auf der strategischen Ebene, konnten aber aufgrund von individuell sehr heterogenen und komplexen und zum Teil schwierigen bildungspolitischen/-strukturellen Bedingungen im Land keine Erfolge ausweisen. Dennoch ist auch anzumerken, dass die bundesweiten bildungspolitischen Voraussetzungen für die Beförderung der Thematik optimaler denn je sind (KMK-Empfehlung zur BNE, UN-Dekade). Wieso diese Synergieeffekte noch nicht auf die meisten Länder übertragen werden konnten, ist offen. Deutlich wird, dass man hier am Anfang eines Prozesses steht, der noch viele Herausforderungen beinhaltet.

## 2.4 Evaluation / Transferforschung

Eine wissenschaftliche Begleitung des Programms in Form einer Transferforschung war von Beginn an mit vorgesehen. Alle Länder verpflichteten sich laut Rahmenantrag, an einem Transferforschungsprogramm teilzunehmen. Ein konkretes Vorhaben existierte jedoch noch nicht von Anfang an. Erst mit Start des Programms wurde das Konzept parallel entwickelt. Im zweiten Jahr des Programms wurden die Ausgestaltung und Durchführung der Transferforschung im Lenkungsausschuss ausführlich diskutiert. Dem Programmträger und den Ländern wurden keine Ressourcen für eine systematische umfängliche Evaluierung des Programms zur Verfügung gestellt. Die Evaluation sollte mit gesonderten Ressourcen im Rahmen einer Transferforschung realisiert werden. Ergebnis der Diskussionen zur Transferforschung war es zunächst, die Abstimmungsformen zwischen Wissenschaftlern, Projektleitern und Ländervertretern festzulegen, um diese zumindest in der zweiten Hälfte des Programms durchzuführen. Im Januar 2006 fand daraufhin ein Abstimmungsgespräch statt. Durch die Föderalismusreform veränderte sich die Ausgangssituation. Das BMBF entschied, die Transferforschung gesondert zu befördern und beauftragte Prof. Reinhold Nickolaus und seine wissenschaftlichen Mitarbeiter Annette Gönnerwein und Cordula Petsch (Universität Stuttgart) sowie Prof. Cornelia Gräsel mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern Matthias Rürup und Judith Schellenbach-Zell (Universität Wuppertal) mit der Realisierung. Nach Vorgesprächen im BMBF mit Mitgliedern des Lenkungsausschusses und Prof. de Haan wurden erste Schritte zur Transferforschung besprochen und Maßnahmen identifiziert. Auf der Projektleitersitzung im März 2007 stellten Prof. Gräsel und Prof. Nickolaus ihre Forschungsvorhaben den Projektleiter/innen zur Diskussion. Diese äußerten ihre Anregungen, Bedenken und Kritik (s. Protokoll der Projektleitersitzung vom März 2007). Weitere Absprachen und Schritte folgten im Schuljahr 2007/2008. Dazu gründete sich eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe, die das Forschungsvorhaben vonseiten des Transfer-21 beratend begleitet. Sie besteht aus Projektleitern, Lenkungsausschussmitgliedern, Vertretern der Koordinierungsstelle und den Wissenschaftlern.

In der Teilstudie von Prof. Nickolaus zur Erfassung der wahrgenommenen nachhaltigkeitsrelevanten Gütekriterien des Unterrichts (wie Partizipationsfähigkeit, fachübergreifende Unterrichtsgestaltung etc.) und ausgewählter kognitiver Merkmale der Schüler (wie Wahrnehmung nachhaltigkeitsrelevanter Problemlagen, Kontrollkognitionen etc.) lagen die Arbeitsschwerpunkte (im Zeitraum von August 2007 bis April 2008) auf der Instrumentenentwicklung sowie den organisatorischen Untersuchungsvorbereitungen.

Die Fragebogenkonstruktion hatte unterschiedlichen Anforderungsperspektiven zu genügen und berücksichtigte u. a. (1) die methodisch-konzeptionellen Zielvorstellungen des Modellversuchsprogramms „Transfer-21“, (2) die im praktischen Feld realisierte Themenvielfalt und die hohen unterrichtlichen Umsetzungsvarianzen, (3) die kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten der Schüler/innen in der gewählten Klassenstufe (9/10) sowie den thematischen Bezug zu deren Lebenswelt, (4) die Vergleichsmöglichkeiten zur Vorgängerevaluation (Rode 2003) und zur Untersuchung „Umweltbewusstsein in Deutschland“ (Kuckartz 2006) sowie (5) die aufgrund der mehrbenenanalytischen Auswertung notwendige Instrumentenabstimmung mit der Projektgruppe der Universität Wuppertal.

Die organisatorischen Untersuchungsvorbereitungen umfassten v. a. die Genehmigungsverfahren bei den einzelnen Kultusministerien, die in hohem Maße aufwendige, aber durchaus erfolgreiche Schulakquise und den Versand der Befragungsunterlagen. In der Querschnittsuntersuchung konnte die Stichprobengröße der Experimentalgruppe – ausgehend von einem entsprechenden Rücklauf – um ca. 10 Klassen gesteigert werden ( $N_{\text{KlassenEG}} = 110$ ); die Anzahl der rekrutierten Kontrollgruppe ( $N_{\text{KlassenKG}} = 20$ ) sowie die Stichprobengröße in der Längsschnittuntersuchung ( $N_{\text{KlassenEG}} = 10$  und  $N_{\text{KlassenKG}} = 8$ ) entspricht den Angaben des Forschungsantrags. In beiden Untersuchungen ist der Befragungsstand äußerst zufriedenstellend fortgeschritten: Im Rahmen der Längsschnittuntersuchung liegen die Daten des ersten Messzeitpunkts bereits vollständig vor (die zweite Erhebung befindet sich in Vorbereitung) und in der Querschnittsuntersuchung haben die meisten der teilnehmenden Schulen die Befragungsunterlagen bereits erhalten. Bis zum Ende des Schuljahrs wird die Befragung in Längs- und Querschnittsstudie abgeschlossen sein. Im Anschluss erfolgen die Kodierung, Eingabe und Einlesung der Daten, sodass mit der Auswertung voraussichtlich im August/September 2008 begonnen werden konnte.

Die Teilstudie von Professorin Gräsel siehe Zwischenbericht in Anlage 10.

Auf der Lenkungsausschuss-Sitzung vom 12.06.2008 wurden erste Teilergebnisse der Studie vorgestellt. Diese ersten Auswertungen der Schulleitungs- und Lehrerdaten der Onlinebefragung zur Verwirklichung von BNE im deutschen Schulwesen belegen ein signifikant höheres BNE-Engagement auf Schulebene von T-21-Schulen gegenüber Nicht-T-21-Schulen.

Weitere Teilergebnisse sind im Winter 2008 zu erwarten. Zum Ende des Jahres 2009 werden die endgültigen Ergebnisse der Transferforschung vorliegen – es wurde eine Vereinbarung im Lenkungsausschuss getroffen, dass ein Workshop zur Diskussion der Ergebnisse mit den Projektleitern vor der Veröffentlichung der Studien durchgeführt wird.

### 3 Ergebnisse von Transfer-21 im Spiegel der Programmziele

BNE in allen Bildungsbereichen zu verankern ist eine national wie international anerkannte Zielsetzung, Sie wird in Deutschland durch zahlreiche Beschlüsse und Expertisen (KMK, DUK, UMK, BLK, Deutscher Bundestag) ebenso unterstützt wie durch internationale Konzeptionen über die Zukunft des Bildungssystems (Vereinte Nationen, OECD) eingefordert. Vor diesem Hintergrund ist mit dem schon 1999 gestarteten BLK-Programm „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ – an dem sich 15 Länder und rund 200 Schulen beteiligten – schon früh ein Meilenstein gesetzt worden. Das Programm wurde bis Juli 2004 vom BMBF und den Ländern gefördert. Als Ergebnisse des Programms waren zahlreiche innovative Unterrichtsmaterialien für verschiedene Fächer und Fächer verbindenden Unterricht, Organisations- und Beteiligungsmodelle, outputorientierte curriculare Bausteine sowie Fortbildungskonzepte für Lehrende und Multiplikatoren entstanden. Das Programm basierte auf der Kombination von neuen Lerninhalten und -methoden mit flankierenden Schulentwicklungsprozessen. Beides gemeinsam ermöglichte nachweislich eine inhaltsbezogene Unterrichtsentwicklung und Qualitätsverbesserung der Lehr-/Lernkultur in Schulen. Es gab somit eine Fülle von Schulen und Netzwerken, die sich im Rahmen der BNE profilieren und anderen ihre Ergebnisse modellhaft vermitteln konnten, aber nach wie vor – insbesondere bei der Transferarbeit – fundierte Unterstützung benötigten.

Um dieses Zusammenwirken inhalts- und prozessbezogener Komponenten auch in der Breite wirksam werden zu lassen und fest zu verankern, wurde ein programmspezifisches Transferkonzept mit einer Laufzeit von vier Jahren vorgeschlagen. Die Erfolge des Programms und der Entwicklungsstand zur Dissemination ließen eine starke quantitative Ausweitung auf hohem qualitativen Niveau zu. Der Transfer konzentrierte sich im Wesentlichen auf fünf Aufgaben:

1. Expansion auf 10% der allgemeinbildenden Schulen der beteiligten Länder
2. Ausbau von dauerhaften Beratungs- und Unterstützungsstrukturen
3. Umfängliche Fortbildung von Multiplikatoren
4. Ausweitung auf Grundschulen und Ganztagschulen
5. Integration in die Lehrerbildung

Diese Maßnahmen sollten gleichzeitig sicherstellen, dass die im Programm arbeitsteilig gewonnenen Ergebnisse allen am Transfer beteiligten Ländern verfügbar sind.

Beide Programme orientierten sich dabei an modernen Kompetenzkonzepten, sie favorisierten lernpsychologisch als aussichtsreich geltende Unterrichtsmethoden und waren auf fachübergreifende, Fächer verbindende, interdisziplinäre, problemorientierte Themenstellungen ausgerichtet. Die Integration von Umweltbildung und Globalem Lernen als zwei wesentlichen Säulen der BNE waren ebenso Ziel wie die Erprobung innovativer Strukturen in der Kooperation mit außerschulischen Partnern und der Beschäftigung mit der Schule als Lernort sui generis (Auditierung, neue innerschulische Kooperationsformen). Ziel im Transfer-21 war es nun, die BNE so weit fortzuentwickeln, dass sie in die Regelpraxis des Bildungssystems überführt werden kann. Das Programm konzentrierte sich dabei auf alle Schulstufen und -formen.

Mit dem Ende des Programms am 31. Juli 2008 liegen beachtliche, den Zielsetzungen entsprechende Ergebnisse vor. In diesem Kapitel werden die Ergebnisse von Transfer-21 in Bezug auf die einzelnen Programmziele näher betrachtet.

### 3.1 Beteiligte Schulen

#### **Ausweitung auf 10 % der Schulen der beteiligten Länder (Grundschulen, Schulen der Sek. I und II) innerhalb von vier Jahren.**

Mit dem Einbinden von 12,1 % der Schulen wurde dieses Programmziel erfolgreich erreicht, in einigen Ländern liegt man sogar weit über dieser Zahl der Schulen. Strategisch wurde dieses Ziel vorwiegend über themenspezifische Fortbildungen und Tagungen aus dem Bereich BNE/Gestaltungskompetenz und Beratungen der Schulen (z. B. Schulprogrammentwicklung) sowie die Nutzung der im Programm „21“ beteiligten Schulen als Kernschulen für den Transfer realisiert. Als erfolgreicher Weg erwies es sich hierbei in fast allen Ländern, die Arbeit mit BNE in Schulen den Akteuren als Hilfe, Unterstützung und als „Innovationsmotor“ für neue Methoden und damit für die Schul- und Qualitätsentwicklung anzubieten. Eine Offerierung der zahlreichen qualitativ hochwertigen in der Koordinierungsstelle entstandenen Materialien (gemeinsam mit den Ländern entwickelt), ein breites bundesweites Internetangebot und andere Unterstützungsleistungen trugen ebenso zum Erfolg bei. Die Nutzung von Kampagnen oder die Einbindung von Schulen aus bereits bestehenden Schulnetzwerken (z. B. USE/INA, GLOBE, UNESCO-Schulen) stellten weitere Erfolgsfaktoren für die Akquise von Schulen dar. Der zentralen Kampagne „Umweltschule in Europa“ bzw. in Nordrhein-Westfalen der Kampagne „Agenda21-Schule“ kam dabei eine wesentliche Bedeutung zu. In vielen Ländern konnte dazu beigetragen werden, erste Schritte zur Umstellung dieser Kampagne auf die Nachhaltigkeitsthematik zu initiieren.

Die am Transfer teilnehmenden Länder adaptierten folgende **Transfermaßnahmen/Grundorientierungen** zur Verankerung von BNE in den Schulen:

- Die **Vermittlung, Dissemination und der Erwerb von Gestaltungskompetenz** und ihrer Teilkompetenzen galten als erste zentrale Orientierung. In den Ländern war es integraler Bestandteil in Fortbildungen, bei Beratungen, Materialerstellungen und wurde in den Programmschulen vermittelt. Genaue Aussagen zum Erfolg dieses Konzepts sind von den Ergebnissen der Transferforschung zu erwarten.
- In allen teilnehmenden Ländern wurden folgende **Methodenbausteine (Innovative Lehr- und Lernformen)** verwendet: Situiertes Lernen (Alltags- und Lebensweltbezug der Inhalte, Förderung von Selbsttätigem Lernen, problemorientierte Herangehensweise), die Kooperation mit außerschulischen Partnern (z. B. Unternehmen, Kommunen, Nicht-Regierungsorganisationen, Trägern der Jugendarbeit oder Einrichtungen im Elementarbereich), die partizipativen Unterrichtsmethoden (Förderung der Teilhabe der Lernenden an Zielfindungs- und Entscheidungsprozessen) und systematische, transparente Formen, Selbstevaluation des Unterrichts und der Schulentwicklung bezogen auf die Nachhaltigkeit.

- Zudem wurden **Inhalte** der BNE interdisziplinär – beispielhaft dargestellt an den Syndromen des Globalen Wandels, an Simulationen über Ressourcenverbräuche, Bevölkerungsentwicklungen, am Klimawandel, am nachhaltigen Wirtschaften, an der Partizipation in lokalen Agenda-Initiativen – verbindlich in den Unterricht, in Projekte und AGs der Programmschulen bzw. in die Schulprogramme der Kernschulen integriert.
- Eine weitere wirkungsvolle Maßnahme zur Verankerung von BNE an Schulen stellte die Integration von Methoden und Inhalten der BNE in schulische Curricula, Rahmenpläne und Lehrpläne dar. Dabei wurden in den meisten Ländern BNE-Qualitätskriterien in die Schulprogrammarbeit zur Profilierung der Schulen mit eingebracht. Vorwiegend in Kern- und Kooperationsschulen sind verschiedene Elemente von BNE Bestandteil des Schulprogramms geworden. In landesweiten Rahmenplänen ist BNE nach wie vor vorwiegend über Themen der BNE in unterschiedlichen Fächern verankert. Gestaltungskompetenz und die explizite Benennung von BNE existieren jedoch nur selten. Starke positiven Einfluss zur Beförderung und dem Bekanntheitsgrad der Thematik auf bildungspolitischer wie auch auf schulischer Ebene in den Ländern hat die im Juni 2007 verabschiedete gemeinsame Empfehlung von KMK und DUK zur BNE (s. Anlage 6).

## 3.2 Dauerhafte Beratungs- und Unterstützungsstrukturen

### 3.2.1 In den Ländern

Der Transfer sah die Einrichtung von dauerhaften Beratungs- und Unterstützungsstrukturen in den Ländern vor. Der **Leitgedanke** bestand darin, zum Zweck der Dissemination keine zusätzlichen Strukturen zu etablieren, die über die Nutzung und Fortentwicklung der in den Ländern bestehenden Strukturen hinausgehen. So sollte gesichert werden, dass die Strukturen mit Ende der Förderung nicht wiederum in ihrem Bestand gefährdet sind. Stattdessen sollten vorrangig die in den Ländern vorhandenen Kooperations-, Beratungs- und Unterstützungssysteme genutzt und passend zu den Aufgaben ergänzt werden.

Entsprechend dem o. g. Leitgedanken für das Transfermodell ging es hier vorrangig darum, vorhandene Strukturen so auszubauen und die dort tätigen Personen so zu qualifizieren, dass die Transferaufgaben optimal angegangen werden können. Bestehende andere Netzwerke bzw. Aktivitäten sollten systematisch für den Transfer genutzt und modifiziert werden.

Folgende Maßnahmen führten in den Ländern zur Etablierung und Konsolidierung von Beratungs- und Unterstützungsstrukturen in unterschiedlicher Ausprägung und Qualität:

- Die Nutzung der BLK-„21“ Schulen als Kernschulen
- Die Qualifizierung von beteiligten Akteuren (z. B. außerschulischen Kooperationspartnern, Umweltberatungslehrern, Regionalkoordinatoren) im Bereich BNE
- Der Ausbau und die Festigung der landesinternen Netzwerke
- Dissemination und Verstetigung der landeseigenen Arbeitsstrukturen (z. B. Zusammenarbeit mit Beteiligten aus Ministerien, Schulämtern, der Lehrerfort- und -ausbildung)

- Die Erstellung und Umsetzung von Arbeitsplänen der unterschiedlichen Gruppen
- Die Koordinierung von landesinternen Kooperationen zwischen verschiedenen Schulen und Projektgruppen (z. B. regionale Arbeitskreise)
- Der Ausbau und die Pflege der länderübergreifenden Zusammenarbeit
- Einsatz und Anbindung der bundesweiten MPs an dauerhafte Strukturen im Land
- Die kontinuierliche Beteiligung an bundesweiten AGs

Sehr effektiv zeigten sich die Länder an diesem Punkt im Ausbau der Kooperationen auf operativer Ebene. Eine Vielzahl qualifizierter Kooperationspartner arbeiten in stabilen Netzwerken mit. Ebenso gut gelungen ist die Vernetzung und Synergiebildung mit anderen nationalen wie internationalen Schulnetzwerken sowie mit Kampagnen-Schulen und regionalen Schulnetzwerken. Auch der Aufbau von landesinternen stabilen Schulnetzwerken wie qualitativen Themennetzwerken, die auch über die Landesgrenzen reichen, wurden erfolgreich realisiert. Des Weiteren beförderten regionale Arbeitskreise in vielen Ländern die Professionalität der Akteure auf den unterschiedlichen Handlungsebenen. In diesen Netzwerken sind Vertreter der Kernschulen sowie Regionalkoordinatoren eingebunden. Die Netzwerke bleiben nach dem Transfer bestehen.

Bei der dauerhaften Implementation von BNE in Netzwerke auf der strategisch-administrativen Ebene (z. B. Mitarbeit in den AGs der UN-Dekade, Amt für Lehrerbildung, Studienseminarleiter, Bildungsverwaltung) wurden erste Erfolge erzielt – eine weitere Verfolgung dieses Ziels ist allerdings erforderlich.

In fast allen Ländern bleibt die Landeskoordination nach Beenden des Programms bestehen (Ausnahme: MV, SL, TH) und wird die Arbeit zur BNE in unterschiedlicher zeitlicher und inhaltlicher Ausprägung (je nach Ressourcen und Schwerpunktsetzung) fortführen.

So lässt sich resümierend feststellen, dass in den teilnehmenden Bundesländern nahezu vollständig dauerhafte Strukturen etabliert wurden, sodass die BNE-Thematik über das Programm hinaus dort weiter befördert wird. Finanzielle und personale Ressourcen sowie Themenschwerpunkte sind dabei sehr heterogen ausgeprägt (vgl. hierzu Anhang 6).

### ***3.2.2 Bundesebene***

Die **bundesweite Koordinierungsstelle** konnte die ihr im Transferkonzept angetragenen Aufgaben umsetzen und zur erfolgreichen Weiterverbreitung der BNE-Thematik national wie international beitragen. In der Koordinierungsstelle entstanden unter der Mitarbeit der Länder über 50 Materialien und Broschüren (s. Anhang 1), es wurden Arbeitsgemeinschaften (Lehrerbildung, Qualitätsstandards, Grundschule, Ganztage, Multiplikatorenprogramm) zu den Programmschwerpunkten initiiert und betreut, nationale und internationale Tagungen zum Thema BNE sowie das Multiplikatorenprogramm konzeptioniert und organisiert.

Die Koordinierungsstelle stellte einen wichtigen Knotenpunkt für die bundesweite Beförderung der BNE-Thematik dar. Die Mitarbeiter in der FU-Berlin koordinierten, unterstützten und bündelten die Aktivitäten der Projektleiter in den Bundesländern

sowie die der zahlreichen Kooperationspartner. Sie sicherte einen kontinuierlichen Austausch zwischen den beteiligten Akteuren des Programms und den nationalen wie internationalen BNE-Akteuren auch über die Bereitstellung einer Informations- und Kommunikationsplattform im Internet sowie Medien für die Öffentlichkeitsarbeit. Sie initiierte bundesweite und länderübergreifende Kooperationen und beförderte die Thematik des Programms auf der Bundesebene z.B. durch die Mitarbeit in der AG Schule der UN-Dekade, durch zahlreiche Vorträge bei bundesweiten Kooperationspartnern, Artikel und Beiträge in länderübergreifenden Fachzeitschriften (mehr als 150), durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Einrichtung eines Online-Netzwerkes etc.

Im bildungspolitischen Bereich konnte mit der Beteiligung an der Initiierung und Erstellung der KMK/DUK-Empfehlung zur BNE vom Juni 2007 ein Meilenstein gesetzt werden. Diese Empfehlung erweist sich nach wie vor für viele BNE-Akteure als äußerst hilfreiche Argumentationshilfe und liefert eine inhaltliche Orientierungshilfe.

Gemeinsam mit den Projektleitern sowie Interessierten aus den Ländern entwickelten die Mitarbeiter der Koordinierungsstelle zahlreiche weitere Konzepte und Expertisen zu Transferschwerpunkten, die mittlerweile von BNE-Akteuren bundesweit genutzt werden. Die Koordinierungsstelle setzte hier notwendige Impulse, organisierte und leitete diese Prozesse erfolgreich.

Eine Weiterführung der bundesweiten Koordinierungsstelle ist lediglich bis Ende 2008 in kleiner Besetzung vorgesehen; diese dient der Aufrechterhaltung und regelmäßigen Aktualisierung der Website, der Bereitstellung von Materialien und der Pflege des Netzwerks der Kooperationspartner. Ab 2009 wird die Dekade diese Aufgaben voraussichtlich weiterführen. Vorgesehen ist ebenso die Gründung einer bundesweiten BNE-Agentur, die zukünftige Aufgaben in diesem Bereich, wie z. B. Kommunikation des Themas nachhaltige Entwicklung (Öffentlichkeitsarbeit), Offerierung qualitativ hochwertiger Weiterbildung, einheitliche Zertifizierung von Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen im Bereich BNE, übernehmen soll.

### **3.3 Ausweitung auf Grundschulen**

Die Ausweitung auf die Grundschule zeigte sich äußerst erfolgreich. In einigen Bundesländern (BE, HE, NI, SH, ST, TH) stellen die Grundschulen 50% oder mehr der am Programm beteiligten Schulen. Insgesamt bilden die Grundschulen ein Drittel der Programmschulen.

Im Bereich Grundschule wurden eine gezielte und straffe Betreuung und spezielle Initiativen in den Ländern vorgesehen, um eine systematische Einbindung der Lehrkräfte aus dieser Schulform thematisch (weniger vom Methodenrepertoire her) mit der Nachhaltigkeit vertraut zu machen. Zudem wurden deshalb für diese Schulstufe gesonderte Leistungen in den Ländern und von der Koordinierungsstelle in gemeinsamer Arbeit erbracht (Webseiten, Veranstaltungen, Materialsammlungen, Selbstevaluationskonzepte). Die bundesweite AG Grundschule wird auch nach dem Beenden des Programms weiterhin regelmäßig tagen.

Die große Resonanz in Bezug auf die Ausweitung auf die Grundschulen ist zurückzuführen auf:

- die engagierte Arbeit der bundesweiten AG Grundschule, die zahlreiche Materialien erstellte;
- das Vorhandensein qualitativ hochwertiger und ansprechender Materialien in diesem Bereich, die in den Ländern auch zum Einwerben der Schulen genutzt werden konnten; fast alle Grundschulen im Programm arbeiten mittlerweile mit diesen Produkten;
- die Durchführung zahlreicher nationaler wie internationaler Fachtagungen, Fortbildungen und Workshops auf der Bundes- und Länderebene;
- die Nähe der Rahmenpläne und der inhaltlichen Arbeit in den Schulen zu den einzelnen Themen der BNE.

### **Einwerbung der Schulen**

Die Grundschulen wurden von den Ländern über Fortbildungen (alle Länder), Informationstage, Konferenzen, Kampagnen (BE, BB, HE, HH, NI) und/oder über die Verteilung der Materialien der bundesweiten AG (alle Länder) angesprochen. BE führte auch einzelne Projektförderungen durch und gewann dadurch Schulen. BB, BE, HE, NI entwarfen sogar eigene Fortbildungsreihen. Manche Länder wie z. B. HH boten Fortbildungen zur Grundschulbox an. Zudem wurden hier die Grundschulmaterialien in der Lehrerbildung vorgestellt. Viele gute Beispiele in den bundesweiten Materialien basieren auf Erfahrungen aus NI. In HE wurde ein eigener Arbeitsbereich Grundschule eingerichtet und ein eigener Materialordner entwickelt. RP verteilte die Grundschulmaterialien aus der AG an alle Grundschulen im Land. Hier stehen auch nach Beenden des Programms die Strukturen und Materialien weiter zur Verfügung. Das Land hat sich ebenso bereit erklärt, die bundesweite AG weiterzuführen.

Viele Länder konnten die gewonnenen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit in der bundesweiten AG in den eigenen Programmbeitrag positiv integrieren. Einige der beteiligten GS haben BNE in ihr Schulprogramm und Schulprofil implementiert.

Zusammenfassend stellt das erfolgreiche Einwerben einer hohen Anzahl an Grundschulen durch das hohe Engagement der Koordinierungsstelle gemeinsam mit den Ländern einen positiven Effekt des Programms dar.

### **3.4 Ausweitung auf Ganztagschulen**

Ebenso sollte im Transfer-21 eine Expansion auf die Ganztagschulen stattfinden. Die Ausgangsbedingungen erschienen dafür günstig:

- Die Bundesregierung investierte in ein großes Ganztagschulprogramm zum Auf- und Ausbau von Ganztagschulen (IZBB; weitere Informationen unter: <http://www.ganztagschulen.org/131.php>; durchgeführt und betreut durch die DKJS).
- In der Regel waren – soweit es dafür schon Ausführungsvorschriften und -bestimmungen gab – das Thema „Umwelt“, lokale Bezüge, aber auch globale Thematiken, Schülerfirmen (Fahrradwerkstätten z. B.) in Katalogen mit Angebotsbeispielen für die Nachmittagsgestaltung der Ganztagschule bereits benannt.
- Die neuen Ganztagschulangebote erweiterten die Möglichkeit der Kooperationen mit außerschulischen Partnern im Bereich BNE.

Im Rahmen des Transfers bot sich damit die Möglichkeit, BNE im Nachmittagsbetrieb auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern anzubieten. Das Angebot sollte dabei an das Vormittagscurriculum anknüpfen. Im Transfer sollten die Angebote systematisch erfasst, gute Praxisbeispiele disseminiert und vor allem die Qualität des Angebots verbessert werden. Zudem waren landesspezifische und bundesweite Kooperationen mit der DKJS anvisiert.

Die Integration von BNE in die Arbeit der Ganztagschulen (GTS) gestaltete sich in den Ländern in Bezug auf die Aktivitäten und den Erfolg sehr heterogen. Folgende Strategien wurden zur Einbindung der GTS in den Ländern durchgeführt:

- Kontinuierliche Mitarbeit an der bundesweiten AG „Ganztagschule“
- Dissemination von Materialien und Konzepten aus der bundesweiten AG (BE, HB, HE, MV, RP, SL, ST, TH)
- Ansprache von außerschulischen Kooperationspartnern (alle Länder)
- Aufbau eines stabilen Netzwerks von Partnern, die BNE an GTS anbieten konnten (NRW, RP, SL)
- Fortbildung von Partnern (BE, BB, NRW, MV, RP, SL, ST)
- Kooperationen mit den Servicestellen der DKJS (NRW, RP, SL)

Die Arbeit in den Ländern NRW, RP und im SL kann hier als vorbildlich gelten. In diesen Ländern existiert eine hohe Beteiligung und gute Zusammenarbeit mit den Ganztagschulen. Zusätzlich ist ein Netzwerk an außerschulischen Kooperationspartnern, die BNE in den GTS integrieren, entstanden. Regelmäßig werden diese Partner in Fortbildungen qualifiziert. In NRW und RP wurde diese Zusammenarbeit über das Programm hinaus verstetigt. Auch in BB, HE, MV, ST wurden über Fortbildungen die Möglichkeiten der BNE für den GTS-Bereich offeriert.

In anderen Ländern existieren nur wenige, oft unspezifische Angaben, die keine detaillierten Informationen über die Aktivitäten in diesem Bereich liefern. Auch die Anzahl der beteiligten GTS im Land wird nicht von allen Ländern angegeben (vgl. Tabelle, Anhang 8).

Betrachtet man die Angaben in den Länderberichten zusammenfassend, wird deutlich, dass das Programm sich in Hinblick auf die Integration von BNE in GTS lediglich mäßig erfolgreich zeigt. An vielen Stellen besteht noch erheblicher Umsetzungsbedarf. Als Gründe für den mäßigen Erfolg in diesem Punkt werden in den betroffenen Ländern vorwiegend die heterogenen und problematischen bildungsstrukturellen Voraussetzungen angegeben: Die Einführung von GTS gestaltet sich in vielen Regionen in unterschiedlicher Intensität und Ausprägung; organisatorische, finanzielle und personelle Probleme stellen dort hemmende Faktoren für einen stringenten Aufbau von GTS dar. Diese Situation erschwerte es, laut Aussagen der zuständigen Projektleiter in diesen Ländern, das Thema BNE den Schulen anzubieten. Ebenso ist eine einheitliche Definition von GTS dort nicht vorhanden. Die Gruppe der GTS ist oftmals stark in sich gegliedert, es existieren extrem unterschiedliche Formen und Ausgestaltungen von GTS: Die Palette reicht von offenen Angeboten an einem oder mehreren Nachmittagen bis hin zu gebundenen Angeboten mit durchgängigem und strukturiertem Angebot an jedem Nachmittag. Aus diesem Grund konnten, laut Aussage der betroffenen Länder, keine einheitlichen Angebote zur BNE erstellt werden.

In der Auswertung erscheinen diese Angaben nachvollziehbar, dennoch stellt sich an dieser Stelle auch die Frage, ob die problematischen bildungsstrukturellen Voraussetzungen nicht viel eher eine Chance boten, BNE den Schulen als ganzheitliches zukunftsweisendes Konzept zu offerieren. Eine Betonung der qualitätssteigernden Merkmale, der kompetenzsteigernden Wirkung und der bedeutsamen Inhalte hätte hilfreich sein können. Offen bleibt auch, ob nicht ein Faktor für die mangelnde Integration von BNE an GTS auch im fehlenden Engagement einzelner Länder zu suchen ist. So war z. B. die Beteiligung an der bundesweiten AG mäßig. Auch die Bereitschaft, Kooperationen mit den Servicestellen „ganztäglich lernen“ – die ein geeigneter Transporteur der Thematik sein könnten – einzugehen, war zurückhaltend. Die Ansprache der Thematik auf Projektleitersitzungen blieb ohne Ergebnisse.

Festzuhalten bleibt in jedem Fall, dass in diesem Bereich in den meisten Ländern erst ein Anfang der Arbeit geleistet wurde und noch viele Herausforderungen bestehen. Zu dieser Erkenntnis kommen auch Länder wie BB, HE, MV, NI, RP – sie kündigen weitere Maßnahmen in diesem Bereich an. Auch die Weiterführung der bundesweiten AG kann hierzu einen Beitrag darstellen.

### **3.5 Fortbildung und Verankerung von Multiplikatoren**

Ziel des Multiplikatorenprogramms (MPP) war es, innerhalb von zwei Jahren eine Gruppe von ca. 80 bis 100 Personen zu Multiplikatoren für BNE auszubilden. Mit Unterstützung dieser Multiplikatoren sollten der bundesweite Transfer und die Dissemination der Inhalte der BNE in die Regelpraxis sowie die Beständigkeit über die Laufzeit des BLK-Programms hinaus gewährleistet werden (s. unter Kapitel 2.2.4).

79 Teilnehmer aus 14 Bundesländern haben die Vollqualifikation des bundesweiten Multiplikatorenprogramms erfolgreich abgeschlossen. Ebenso viele Multiplikatoren wurden in der Teilqualifikation fortgebildet. Wie man der Modulevaluation entnehmen kann, ist das Feedback zu den Modulen durchweg positiv. Dies gilt sowohl für die Rückmeldungen zur Zufriedenheit und persönlichen Motivation der Teilnehmer wie auch für den persönlichen Lernerfolg. Die Vor- und Nachbereitung der Module über die Lernplattform, die didaktisch-methodische Gestaltung der Module und die Vorbereitung auf die zukünftige Beraterfunktion schneiden ebenso mit guten Resultaten ab.

In fast allen Ländern haben die Multiplikatoren wie vorgesehen erfolgreich eine wichtige Rolle in der Unterstützung des Programms übernommen. Der Einsatz der Multiplikatoren gestaltete sich dabei in den Ländern ähnlich, sie wurden vorwiegend als Fortbildner und Berater von Schulen bzw. außerschulischen Kooperationspartnern sowie zur Unterstützung der Regionalkoordinationen eingesetzt – dabei existierten Unterschiede in der strukturellen Anbindung. In Bezug auf die Verstetigung dieser Unterstützungsstruktur zeigten sich viele Länder erfolgreich. Detaillierte und verbindliche Strukturen für den weiteren Einsatz bestehen mittlerweile in den Ländern BB, BE, HB, HE, HH, NI, NRW, RP, SH, ST und TH (Einzelheiten in Anhang 7).

Eine Auswertung der Aussagen in den Länderberichten lässt eine positive Bilanzierung zu. Wie im Transferkonzept vorgesehen wurde ein umfänglicher Personenkreis in einem bundesweiten Fortbildungsprogramm erfolgreich qualifiziert. Die Multiplikatoren arbeiten auch nach Programmende zu einem großen Teil weiter in

den Ländern als Fortbildner und Berater für BNE und sind in dauerhafte Strukturen eingebunden.

### 3.6 Integration in die Lehrerbildung

„Transfer leisten durch Integration in die Lehrerbildung“ war eine weitere wichtige Zielsetzung im Programm. Durch die Kooperation mit Universitäten, Studienseminaren und Landesinstituten sollte die Lehrerbildung für den Transfer genutzt werden. Dieses wurde insofern als notwendig angesehen, da BNE als fachübergreifendes Themenfeld mit seinen spezifischen Zielen, Inhalten, Methoden noch nicht hinreichend in die Fortbildung und in die fachliche Ausbildung integriert war. Vorgesehen war hier bezüglich der ersten Phase der Lehrerbildung, an die Konzeption der Kommission „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft aus dem Jahr 2004 anknüpfen. In der zweiten Ausbildungsphase fanden sich schon Rekurse auf das Nachhaltigkeitsthema, die ausgebaut werden sollten.

In der Fort- und Weiterbildung war zu erkennen, dass Möglichkeiten der Qualifikation in Bezug auf die Prozessdimension des Lehrens (neue Lehr- und Lernmethoden im Kontext der Nachhaltigkeit, wie zum Beispiel methodische Ansätze der Simulation, die Szenariomethode etc.) wie auch in Bezug auf die Inhaltsdimension (Qualität der Fachkompetenz zum Thema Nachhaltigkeit in der schulischen Bearbeitung interdisziplinärer Themen auf hohem fachlichen Niveau) vorhanden waren. Diese sollten systematisch ausgebaut und verankert werden.

Auf der Bundesebene wurde hierfür die AG Lehrerbildung, in der Akteure aus den Ländern gemeinsam mit Mitarbeitern der Koordinierungsstelle an der Umsetzung dieses Programmziels arbeiteten, gegründet.

In den Ländern wurden zur Realisierung der im Transferkonzept beschriebenen Vorhaben zu diesem Schwerpunkt folgende Maßnahmen initiiert:

- Organisation einer hohen Anzahl gut besuchter Lehrerfortbildungen (alle Länder, vorbildlich: BE: 1900 Teilnehmer, RP: 2323 Teilnehmer)
- Kooperationen mit Lehrerfortbildungsinstituten (alle Länder)
- Kontakte und einzelne Projekte mit der Hochschule für die erste Phase der Lehrerausbildung (HE, MV, NI, SL, ST, TH)
- Ansprache, Austausch und Integration einzelner Lehrveranstaltungen in den Lehrplan von Studienseminaren für die zweite Phase der Lehrerausbildung (BB, BE: integraler Baustein in schulpraktischen Seminaren, HB, HE, NI, MV, SL, RP, TH)
- Kontinuierliches Engagement in der AG Lehrerbildung (BB, BE, HE, MV, SL und TH)
- Ansprache der bildungspolitischen Ebene (BE, SL)
- Landesinterne AG zur Integration von BNE in die Lehrerbildung (RP)

Wenn im Berichtszeitraum Umstrukturierungen innerhalb der Lehrerbildung anstanden, wurden diese zumeist gezielt genutzt, um BNE-spezifische Inhalte wie auch Multiplikatoren für BNE mit eigenen Modulen in den Fortbildungen zu verankern (BB, BE, BY, HE, NI, TH). Äußerst erfolgreich zeigten sich hier die Länder BE und BB, die aufgrund der Umstrukturierung des Landesinstituts BNE und den Ein-

satz der ausgebildeten Multiplikatoren dauerhaft in die Lehrerfortbildung integrieren konnten. Des Weiteren beteiligte sich eine Reihe von Ländern auch aktiv an der Curriculuarbeit verschiedener Fächer, wozu in Einzelfällen sogar entsprechende Handreichungen erstellt und veröffentlicht wurden (BE, HE, HH, MV).

Auf der bildungspolitischen Ebene fanden im Programmzeitraum lediglich in BE und SL Maßnahmen zur systematischen Etablierung von BNE in der Lehrerausbildung statt.

Es lässt sich erkennen, dass in den Ländern erfolgreich zahlreiche Lehrfortbildungen zur BNE durchgeführt wurden. Eine systematische Integration der Thematik findet sich bisher in BE, BB, HE, NI, NRW, RP und TH. In der Lehrerausbildung jedoch zeigten sich erhebliche Widerstände und Probleme in der Umsetzung. Dennoch sind in den meisten Ländern erste Schritte zur Etablierung von BNE zu erkennen (BE, BB, HB, HE, MV, NI, RP, SL, TH).

Die größten Schwierigkeiten zeichneten sich in der ersten Phase der Ausbildung (Hochschule) ab. Dennoch wurden durch die intensive Arbeit der AG Lehrerbildung in Zusammenarbeit mit einzelnen Bundesländern nach anfänglichen Schwierigkeiten erste Erfolge zur Umsetzung dieser Ziele erreicht. Eine bundesweite Weiterarbeit der AG unter Federführung von Christa Henze nach Programmende wird stattfinden (s. Kapitel 2.2.2; vgl. Anlage 2).

Gründe für den mangelnden Erfolg, BNE in die Lehrerausbildung zu implementieren, werden in den Berichten kaum angegeben. Vorwiegend werden fehlende(s) bildungspolitische(s) Vorgaben/Interesse genannt (MV, SL, ST, TH), HE verweist auf schwierige bildungsstrukturelle Rahmenbedingungen wie Umstrukturierungen in der Lehrerausbildung, und NRW berichtet, seine Arbeitsschwerpunkte in anderen Inhalten durchgeführt zu haben.

Im Resümee fand die Realisierung dieses inhaltlichen Schwerpunktes nur partiell statt. Vor einer systematischen Implementierung der BNE-Thematik in die Lehrerausbildung sind noch viele Herausforderungen zu bewältigen. Es gilt, zahlreichen Widerständen vor allem in der ersten Phase zu begegnen – eine Weiterführung der bundesweiten AG Lehrerbildung, die Synergien mit der AG Lehrerbildung der UN-Dekade bildet, stellt einen ersten Schritt zur Etablierung dar.

### 3.7 Detailstrategien zur Realisierung des Transfers

Bezüglich der **Detailstrategien** zwecks Erreichung der Zielsetzungen – orientiert an den fünf wesentlichen Aufgabenfeldern – wurde folgendes Transferkonzept realisiert:

Durch das Zusammenwirken von Schulen, Multiplikatoren und Beratern, von Universitäten und Studienseminaren in regionalen und/oder landesweiten Kompetenznetzwerken wurde eine Form des Transfers realisiert, die sowohl durch Bottom-up-Elemente (gemeinsame Unterrichts- und Qualitätsentwicklung) als auch durch Top-down-Verfahren (Fortbildung und Beratung von einzelnen Lehrkräften, Gruppen und Kollegien) gekennzeichnet war. Dieses Konzept verursachte Synergieeffekte: Zum einen wurden die Netzwerke stabilisiert und einer möglichen Stagnation hinsichtlich der thematischen Weiterentwicklung entgegengewirkt, zum anderen wurden eine angemessene Bedarfsorientierung und eine für die Schulen nutzerfreundliche Ausrichtung des Unterstützungs- und Beratungsangebotes ge-

fördert. Die Netzwerke in den Ländern wurden so koordiniert, dass der Informationsfluss und Austausch zwischen den Netzwerken gewährleistet war und dafür Sorge getragen wurde, dass die oben beschriebenen Aufgaben, insbesondere die Stabilisierung der im Programm entwickelten Kompetenzen von Schulen und beteiligten Personen, auf Dauer nutzbar gemacht werden konnten.

Dem länderübergreifenden Austausch wurde innerhalb des Transfers in besonderer Weise Rechnung getragen, um einen umfassenden Transfer der innerhalb des Innovationsprogramms arbeitsteilig erzeugten Ergebnisse zu sichern. Die Länder bildeten Netzwerke zu Themenschwerpunkten, organisierten gemeinsam Fortbildungen, tauschten Informationen und Materialien aus, sodass hier wertvolle Synergien entstanden.

Bezogen auf die Landesebene ergibt sich somit das Bild von landesweit oder regional agierenden Kompetenznetzwerken und einer bundesweiten Servicestelle (deren dauerhafte Einrichtung allerdings noch offen ist; eventuelle Lösungen können die Einrichtung einer bundesweiten Agentur oder die Anbindung an die UN-Dekade bilden).

### **3.8 Materialien und Publikationen**

Materialentwicklung sollte zunächst keinen Schwerpunkt im Programm darstellen, sondern es sollten viel eher die Materialien weiter verbreitet werden, die auch schon im BLK „21“ verwendet wurden. Die Materialien aus dem BLK-„21“-Programm wurden zunächst aktualisiert (teilweise), nachgedruckt und erfolgreich weiter disseminiert. Dennoch sind im Transfer-21 zahlreiche Materialien in den beteiligten Ländern und in der Koordinierungsstelle entstanden, um die Schwerpunkte aus dem Transferkonzept zu bedienen und um aktuelle, zeitgemäße Produkte anbieten zu können. Die bundesweiten Materialien sind häufig in den Arbeitsgemeinschaften zu den Themenschwerpunkten des Programms entwickelt worden. In diesen Produkten vereint sich die fachliche Expertise der AG-Teilnehmer aus dem praktischen Bereich mit den theoretisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen aus dem universitären Forschungsgebiet. Diese Synergiebildung stellte sich als erfolgreiches Konzept dar und bestätigte sich durch die hohe Nachfrage nach den bundesweiten Veröffentlichungen national wie auch international.

Die Publikationen in den Ländern sind vorwiegend schulpraxisorientierte Arbeitshilfen, die konkrete Beispiele benennen und/oder Hinweise und Hilfestellungen zur Umsetzung der BNE-Themen und -Methoden liefern.

Sowohl die bundesweiten wie auch die landesinternen Materialien konnten von den Ländern erfolgreich bei der Schulakquise und in Fortbildungen eingesetzt werden.

Im Anhang 9 findet sich eine Übersicht der Materialien, die in den Bundesländern im Programmzeitraum entstanden sind (Ausnahme: HB, NI und NRW, die auch externe Materialien benennen, die von Partnern im Netzwerk erstellt wurden). Publikationen, die von der Koordinierungsstelle veröffentlicht wurden, finden sich in Anhang 1 sowie weitere Informationen im Bericht der Koordinierungsstelle.

Eine Verstärkung in diesem Bereich ist gesichert, da alle Materialien auch weiterhin über die Websites der Länder, der Koordinierungsstelle, des deutschen Bil-

dingsservers<sup>30</sup> sowie über das BNE-Portal<sup>31</sup> der Dekade zu beziehen sind. Ausgewählte Materialien sind auch über das Portal von Lehrer-Online<sup>32</sup> zu erhalten.

---

30 [http://www.bildungserver.de/innovationsportal/blk\\_set.html?Id=48](http://www.bildungserver.de/innovationsportal/blk_set.html?Id=48)

31 <http://www.bne-portal.de>

32 <http://www.lehrer-online.de/lehren-fuer-die-zukunft.php?sid=30730878601943951422518761877060>

## 4 Einschätzungen, Empfehlungen und Schlussfolgerungen

### 4.1 Stärken des Programms

Als Stärken des Programms ließen sich folgende Punkte identifizieren:

- In fast allen Ländern stellten die umfassende Akquise von Schulen und der Aufbau von stabilen Schulnetzwerken einen positiven Aspekt dar.
- Die äußerst erfolgreiche Ausweitung der Programminhalte auf den Bereich der Grundschule war eine der Stärken des Programms.
- Die Kontinuität und ertragreiche Arbeit der bundesweiten AGs zu den Programmschwerpunkten innerhalb und über das Programm hinaus ist ein positiver Effekt.
- Die Erstellung von zahlreichen Materialien in den Ländern und in der Koordinierungsstelle sichern qualitativ hochwertige Informationen zur BNE-Thematik.
- Als Stärken des Programms sind die Kooperationen, Netzwerke, die strukturellen Einbindungen und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Ministerien zu nennen.
- In vielen Ländern sind langfristige dauerhafte Unterstützungsstrukturen vorhanden.
- Die Mitinitiierung und Beteiligung bei der Erstellung der KMK/DUK-Empfehlung zur BNE stellt einen Meilenstein im Projekt dar.
- Ein breites bundesweites und auf Dauer angelegtes Internetangebot sichert die Verfügbarkeit von Materialien, Kontakten und Daten.
- Die gut ausgebildeten Multiplikatoren werden als zusätzliche Unterstützung des Programms gewertet (Fortbildungen, Akquise von Schulen etc.).
- Die hohe Motivation, das Engagement sowie die qualitativ hochwertige Arbeit der Mitarbeiter an der Basis wie z. B. Koordinatoren, Regionale Fachberater, Multiplikatoren etc. wie auch der Kernschulen sind Stärken des Programms.
- Die gute Integration der Thematik in die Rahmenlehrpläne einiger Fächer erleichterte in manchen Ländern die Arbeit, in anderen ist hier noch Arbeit zu leisten.
- Die Gewinnung neuer Kooperationspartner und die Stabilisierung vorhandener Kooperationen auf Landes- wie Bundesebene sind weitere Stärken.
- Die UN-Dekade erhöhte die Popularität und das Ansehen der BNE-Thematik und wirkte somit als Impuls für die eigene Arbeit und dass Transfer-21 als Impulsgeber in der UN-Dekade wahrgenommen wurde. Hier konnten sinnvolle Synergien entstehen, die auch in Zukunft genutzt werden.
- Gute persönliche Kontakte, Vertrauen und Würdigung der Leistungen der Projektschulen, die Bemühungen, die Netzwerke zu erhalten, zu stabilisieren und zu entwickeln, sind zu würdigen und dienen dem Transfer. Eine wesentliche Rolle spielte auch die Kontinuität eines guten und innovativen Beratungs- und Fortbildungsangebots, das bei den Lehrern Vertrauen schaffte.
- Viele Länder können die erfolgreiche Umsetzung einer hohen Anzahl an qualitativ hochwertigen Schulprojekten vorweisen.

## 4.2 Schwächen

Folgende Punkte stellten die Schwächen des Programms dar:

- Verschiedene bildungsstrukturelle Rahmenbedingungen erschwerten die Integration von BNE in den Schulalltag:
- In nahezu allen Fällen wurde die Fülle der aktuellen Reformansprüche an Schulen und Lehrer benannt (neue Rahmenpläne, Vergleichsarbeiten etc.), die häufig als starke Belastung erlebt wurden und wenig Offenheit für scheinbar „zusätzliche“ Innovationen und neue Konzepte mit sich brachten. Als besonders problematisch wurde in diesem Zusammenhang gesehen, dass die zeitlichen Ressourcen der beteiligten Personen oft zu knapp waren und eine Entlastung in anderen Bereichen wie z. B. Schule zu wenig erfolgte.

Des Weiteren wurden die Rahmenbedingungen des nach wie vor üblichen Schul- und Unterrichtsalltags (Konzentration auf Kernfächer, 45-Minuten-Unterrichtstakt, zu große Klassen etc.) als Herausforderung für die Integration von BNE problematisiert.

- Besonders in den ostdeutschen Bundesländern mit geringer Bevölkerungsdichte beeinträchtigten die teilweise weitreichenden Schulschließungen und Umstrukturierungen von Landesinstituten den Transfer von BNE, insbesondere wenn davon Kernschulen und zentrale Akteure im Land betroffen waren.
- Als problematisch war in einigen Ländern anzusehen, dass die Arbeit in den Schulen noch zu sehr von einzelnen Personen abhing, da BNE – wie angedeutet – als zusätzliche Belastung angesehen und zu wenig als Möglichkeit der Qualitätssteigerung der Unterrichts- und Schulentwicklung erkannt wurde. Es wurden zwar viele gute Einzelprojekte an diesen Schulen durchgeführt, aber es fand nicht immer eine strukturelle Verankerung statt.
- Ebenso wurde der zumeist wenig systematische Zugang zur Lehrerbildung aufgrund bildungsstruktureller Rahmenbedingungen als problematisch angesehen, auch wenn im letzten Programmjahr erste Erfolge zu verzeichnen waren.
- Das Ziel der Ausweitung auf die GTS stellte einen problematischen Punkt im Programm dar. Es existieren nach wie vor zu wenige Aussagen über diesen Bereich. Auch Lösungen für den scheinbar eher schwachen Einbezug der GTS wurden von den Ländern zum großen Teil nicht formuliert.
- Die umfassenden Aktivitäten in den Ländern werden weitreichend in den Berichten dargestellt, allerdings nicht immer im Zusammenhang der länderspezifischen Zielformulierungen betrachtet und im Hinblick auf Entwicklungsfortschritte und noch ausstehende Bedarfe reflektiert. Aussagen zu Effektivität und Qualität, Maßnahmen und Entwicklungen sind in den Berichten eher selten zu finden und beruhen dann meist auf persönlichen Einschätzungen. Indikatoren für den Erfolg oder Misserfolg existieren meist nicht, ebenso fehlen Ergebnisse systematischer Erhebungen.
- Die mangelnde gesellschaftliche Verankerung des Themas „NE“ erschwerte laut Aussagen der Länder die Arbeit.

### 4.3 Zusammenfassende Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Im Laufe der vier für das Programm verfügbaren Jahre wurden wesentliche Schritte eines Transfers von BLK „21“ realisiert. In fast allen Ländern wurden dauerhafte Beratungs- und Unterstützungsstrukturen etabliert. Eine Verstetigung der BNE-Thematik ist an vielen Stellen gesichert.

In fast allen teilnehmenden Ländern wird deutlich, dass aufgrund strategisch günstig platzierter Personen (in Ministerien, Verwaltungen, Lehrerbildungsinstituten etc.), die im Programm mitarbeiteten, der Implementierung der Thematik in die Programmschulen, der Integration in die Lehrerbildung und der Stabilisierung der Netzwerke dauerhafte Strukturen etabliert wurden, sodass die BNE-Thematik über das Programm hinaus weiter befördert wird. Die Fortführungen gestalten sich dabei je nach Land in Form, Struktur sowie in finanzieller (z. B. über Sponsoren, Kompensationsmittel, Landesmittel etc.) und personaler Ausstattung recht unterschiedlich. Neben den Ressourcen sind auch die Themenschwerpunkte dabei sehr heterogen ausgeprägt.

Zahlreiche Kooperationen und Netzwerke wurden gefestigt. Die vielfältigen Arbeitsstrukturen in den Ländern weisen zum großen Teil positive Effekte auf. Bundesweit sind 79 Multiplikatoren zum Transfer der BNE ausgebildet und werden in den Ländern erfolgreich in Weiter- und Fortbildungen sowie zur Akquise von Schulen eingesetzt. Es hat eine effektive Ausweitung auf die Grundschulen stattgefunden (in manchen Ländern stellt diese Schulart mehr als 50 % der beteiligten Schulen). Die Akquise von Schulen zeigte sich als sehr effizient: In einigen Ländern wurde die für Juli 2008 angestrebte 10 %-Quote weit übertroffen. Es wurden zahlreiche Lehrerfortbildungen in den Ländern organisiert, die auf Dauer angeboten werden. Problematisch gestalten sich in einigen Ländern die Gewinnung von Ganztagschulen sowie die Zusammenarbeit mit entsprechenden Kooperationspartnern. Hier gilt es, weitere Initiativen zu entwickeln bzw. vorhandene zu verstärken. Die Integration von BNE in die Lehrerausbildung enthält noch viele Herausforderungen. Zwar werden die Aktivitäten durch die Weiterarbeit der bundesweiten AG forciert, dennoch ist in den Ländern noch vieles an Initiativen und Engagement zu leisten. In Bezug auf die Verstetigung und die Perspektiven nach 2008 weisen fast alle Länder konkrete Konzepte und Strukturen auf. Auch die Frage nach dem Verbleiben der erstellten Materialien, den Datenbanken, der Pflege der Internetseiten, der Versendung des Newsletters etc. konnte im letzten Programmjahr geklärt werden.

Die bundesweiten AGs „Grundschule“, „Lehrerbildung“ und „Ganztagsschule“ werden weiterhin von Teilnehmern aus den Ländern und einem ehemaligen Mitarbeiter der Koordinierungsstelle im Rahmen der UN-Dekade durchgeführt und begleitet.

Die 14 abschließenden Länderberichte verdeutlichen, dass eine Vielzahl von Aktivitäten im Rahmen des BLK-Programms Transfer-21 stattgefunden hat und dadurch im Mittel etwa 12,1 % der allgemeinbildenden Schulen der beteiligten Bundesländer gewonnen wurden. Dies ist ein beeindruckendes Ergebnis und vermittelt, dass der Transfer funktioniert und die gesetzten Ziele im quantitativen Bereich erreicht wurden. Fraglich bleibt jedoch, in welchem Umfang und in welcher Qualität das

Programm und BNE in den Schulen, in der Lehrerbildung, in den Schulprogrammen etc. verankert sind. Auch wissen wir noch nicht, welche Kompetenzen sich die Schüler in den Transfer-21-Schulen tatsächlich angeeignet haben. Eine systematische Evaluation ist zwar in die Transferforschung eingebunden worden, erste Ergebnisse werden aber erst nach Programmabschluss zu erwarten sein.

#### **4.3.1 Empfehlungen der Projektleiter aus den Bundesländern**

Die Empfehlungen der Projektleiter aus den Bundesländern beziehen sich vorwiegend auf die landesinterne Situation und reflektieren eigene Erfahrungen in der Durchführung des Projektes. Diese Erfahrungen und Empfehlungen gestalten sich heterogen und sind zum einen von den jeweiligen bildungsstrukturellen und bildungspolitischen Voraussetzungen, zum anderen von Form und Inhalt der Realisierung des Programms sowie von der allgemeinen Umsetzung der BNE-Thematik durch die UN-Dekade im Land bestimmt.<sup>33</sup>

Einige verallgemeinerte Empfehlungen und Hinweise für verstetigende Maßnahmen, die auf ähnlichen Erfahrungen und Strategien der Länder basieren, lassen sich dennoch formulieren:

- Ein wesentlicher Faktor zur Verbreitung von BNE ist, BNE als Beispiel gelungener Qualitäts- und Schulentwicklung, als Innovationsmotor für neue Methoden in Beratungen, Veröffentlichungen und Fortbildungen darzustellen.
- In der Regel erweisen sich „Bottom-up“-Prozesse (gemeinsame Unterrichts- und Qualitätsentwicklung) bei der Integration von Projekten in die Regelpraxis als zielführend.
- Eine gut gelungene Implementierung in die Lehrerfortbildung befördert die Thematik dauerhaft. Eine weitere Stabilisierung der Fortbildungsstrukturen wird empfohlen.
- Eine koordinierende Stelle/Kompetenzzentrum/Agentur oder ähnliche Einrichtung im Land, die Beratungsfunktion aufweist, die bestehenden Netzwerke und Kooperationen pflegt und Materialien zur Verfügung stellt, ist dauerhaft einzurichten.
- Eine sinnvolle Integration der BNE in die schulischen Curricula, in den Schulalltag (z. B. über Themen wie Energieeffizienz, Energieverbrauch, gesundes Essen in der Kantine etc.) ist ein wichtiger Garant für dauerhafte Beförderung der Thematik. Hierfür müssen weitere Schulen gewonnen werden.
- Eine Integration in die Lehrerbildung ist nur ansatzweise gelungen und muss weiter verfolgt werden z. B. durch die Weiterführung der bundesweiten AG Lehrerbildung in der UN-Dekade.
- Eine Weiterführung des BNE-Projektes in der UN-Dekade BNE mit der bildungspolitischen Zielsetzung, weitere Schulen mit den Inhalten der BNE zu erreichen, ist zu empfehlen. Synergien in diesem Bereich können sich äußerst förderlich auswirken. In diesem Zusammenhang verweisen die Länder BE, HE, RP auf die Notwendigkeit der Entwicklung eines landeseigenen Aktionsplans.

---

33 Konkrete Empfehlungen der einzelnen Länder finden sich im Anhang 10.

- Die Einbeziehung von Ganztagschulen ist einigen Ländern nur in Ansätzen gelungen. Hier werden weitere Maßnahmen wie z. B. die Ausweitung von Ganztagsangeboten, die Gewinnung und Fortbildung von externen Kooperationspartnern und die Fortführung der bundesweiten AG empfohlen.
- Ein bundesweites Kompetenzzentrum für BNE, das bei der inhaltlichen Weiterentwicklung, der Disseminierung und dem weiteren Transfer der BNE unterstützt, ist laut einigen Ländern einzurichten.
- Zudem empfehle es sich, ein neues bundesweites Projekt zu initiieren. Thematisch sollte dieses Projekt sich mit der Weiterverbreitung von nachhaltigen Schülerfirmen auseinandersetzen.
- Die Integration von Gestaltungskompetenz und BNE in die Rahmenlehrpläne einzelner Länder wird empfohlen.
- Für die Zukunft wird ein weiterer Bedarf nach länderübergreifender Zusammenarbeit, z. B. in den Bereichen BNE und Lehrerbildung, Entwicklung und Bereitstellung guter Materialien und Ausweitung auf weitere Schulen, formuliert.
- Eine Zusammenarbeit mit der Schulinspektion sehen einige Länder als wichtige zukünftige Herausforderung an. So wird z. B. die Aufnahme von BNE-Kriterien zur Entwicklung von Schulqualität in die Kataloge der Schulinspektion empfohlen.
- Die Integration der Nachhaltigkeitsthematik in die Kriterienkataloge der Kampagne Umweltschule in Europa/Agenda21-Schule wird von manchen Ländern für eine zukünftige Beförderung der BNE als notwendig angesehen.
- Da es in manchen Ländern Schwierigkeiten bei der Verbreitung von BNE aufgrund der schwierigen Kommunikationsfähigkeit der entsprechenden störrischen Begrifflichkeit gab, wird angemerkt, dass sich im Rahmen des Programms Transfer-21 der Zugang über Themen mit lebensweltlichem Bezug als tragbar und erfolgreich erwiesen hat, etwa im Bereich der Grundschule.

## 5 Empfehlungen des Programmträgers

Unter Berücksichtigung der Programmresultate lassen sich folgende Empfehlungen formulieren, die sich sowohl auf allgemein übergreifende als auch auf spezielle Aspekte beziehen.

**Übergreifende Aspekte** betreffen die Nutzung der Ergebnisse des Programms Transfer-21 für die Bildungspolitik und Planung:

- 1 Das Programm Transfer-21 hat **vorbildliche Strukturen, Materialien und Kompetenzen im Bereich BNE** erzeugt und damit eine gute Basis für eine weitere Arbeit geschaffen. Es gilt, diese Strukturen dauerhaft zu erhalten, die Materialien verfügbar und die Kompetenzen abrufbar zu halten, um einen Wissensverlust nach Programmende zu vermeiden (s. auch unter Empfehlung 2). Zwar sind in den Ländern die Verstetigung und der Transfer in einem gewissen Umfang geleistet worden, dennoch sind Qualität und Ausprägung sehr heterogen und die thematischen Schwerpunktsetzungen decken noch zu häufig nur Teilbereiche der BNE ab. Hier ist darauf zu achten, das BNE zukünftig als umfassende Schulreform realisiert wird und nicht in schon vorhandene thematische Bereiche als „Add-on“ integriert wird. Ebenso sollte BNE nicht als eine weitere Bindestrichpädagogik (wie z. B. Gesundheitserziehung, Mobilitätserziehung, Umwelterziehung etc.) betrachtet, sondern als ein übergreifendes Konzept verstanden werden, das die dringlich erforderlichen Innovationen in Bezug auf Lerninhalte und -methoden, Schülerorganisation und Qualitätsentwicklung fundamental unterstützen kann.
  
- 2 Die **Einrichtung einer zentralen Servicestelle für BNE** (z. B. bundesweite BNE-Agentur) ist dringend zu empfehlen, um BNE weiterhin optimal auf der Bundesebene befördern zu können und die dauerhafte Zugänglichkeit der Ergebnisse und die Anschlussfähigkeit von künftigen Ergebnissen aus dem Handlungsfeld des Programms zu sichern sowie die KMK/DUK-Empfehlung zur BNE vom Juni 2007 in Deutschland zu realisieren. Diese Stelle sollte folgende Aufgaben wahrnehmen:
  - a. Sicherung der Ergebnisse (Materialien, Erkenntnisse, Strukturen ...)
  - b. Bündelung von Produkten, Aktivitäten und Ideen aus den Ländern zur optimalen Synergienbildung
  - c. Offerierung qualitativ hochwertiger Weiterbildung für Multiplikatoren
  - d. Koordination eines sinnvollen Einsatzes ausgebildeter Multiplikatoren
  - e. Einheitliche Zertifizierung von Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen im Bereich BNE
  - f. Kommunikation des Themas nachhaltige Entwicklung als Gesellschaftskonzept der Zukunft (Öffentlichkeitsarbeit)
  - g. Recherche und Dokumentation des Entwicklungsstandes der BNE
  - h. Forschung und Entwicklung zur konzeptionellen und zur curricularen Weiterentwicklung der BNE
  - i. Sicherung der Qualitätsentwicklung im Bereich BNE

Die Einrichtung einer länderübergreifenden Agentur sollte durch die Länder unterstützt werden.

- 3 Mit dem Programm Transfer-21 haben sich die Länder bzw. hat sich Deutschland bezüglich der BNE in der Elementarstufe und in den Sekundarstufen des allgemeinbildenden Schulsystems international herausragend positioniert. Durch die vielfältigen konzeptionellen und unterrichtspraktischen Entwicklungen und die Anschlussfähigkeit der BNE an die internationale Kompetenzdebatte wie an die international geforderte Berücksichtigung der BNE in den Curricula und bei der Schulgestaltung gehört Deutschland anerkanntermaßen zu den international federführenden Staaten. Die **Ergebnisse des Transfer-21 sollten daher im europäischen wie internationalen Kontext** verstärkt präsentiert und diskutiert werden. Die UN-Dekade kann dafür ebenso genutzt werden wie die formellen wie informellen Verbindungen und Präsenzen der Länder mit dem bzw. im Ausland.
- 4 Die **gesellschaftspolitischen Voraussetzungen** für die Beförderung der BNE-Thematik stellen sich so gut wie nie zuvor dar (z.B. KMK/DUK-Empfehlung, UN-Dekade BNE, allgemeine gesellschaftliche Anerkennung der Bedeutung des Themas). Es gilt, diese optimalen Voraussetzungen für weitere Maßnahmen und Aktivitäten zu nutzen, um zur Stabilisierung und dauerhaften Integration und Anerkennung der Thematik beizutragen. Beschlüsse wie in ST, TH (Landtagsbeschluss) und MV (Verwaltungsvorschrift) sollten in allen Bundesländern gefasst werden.
- 5 Ebenso deutet sich ein Wandel auf der **bildungspolitischen Ebene** an. Nach PISA/TIMMS/IGLU werden bzw. wurden nun zukunftsfähige Kompetenzen und Bildungsstandards formuliert, die den Schüler auf die Herausforderungen von morgen vorbereiten sollen. Das Gestaltungskompetenzkonzept kombiniert die neuesten Erkenntnisse der Lehr- und Lernforschung und schulpraktische Erfahrungen, berücksichtigt die OECD-Schlüsselkompetenzen und formuliert auf dieser Basis Kompetenzen für die Zukunft. Zudem operiert BNE im Feld von Themen, die in der Regel einer fachübergreifenden, Fächer verbindenden und interdisziplinär ausgerichteten Behandlung bedürfen. BNE ist daher beispielgebend für integrierende Unterrichtskonzepte. Die KMK/DUK-Empfehlung zur BNE weist schon auf das Gestaltungskompetenzkonzept hin, auch in den Lehrplänen einiger Länder spiegelt sich dieses integrierende Unterrichtskonzept wider. Eine **weitere Integration des „übergreifenden Bildungsziels“**, der Vermittlung von Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung (OECD) **in die Rahmenlehrpläne**, empfiehlt sich. Eine Aufnahme fester Kompetenzbegriffe sollte Ziel sein.

Als eine weitere Konsequenz aus der Anerkennung der Gestaltungskompetenz als qualitätsförderndes und -entwickelndes Konzept für Schulen bzw. Schulprogramme empfiehlt es sich, in den Kriterienkatalogen der **Schulin-spektionen** in den Ländern Gemeinsamkeiten zu identifizieren und eine synergetische Zusammenarbeit zu initiieren, um zusammen die Schulqualität zu befördern.

- 6 BNE ist aufgrund der angewandten **Methoden** (Lebensweltbezug, Projektunterricht, Kooperation mit außerschulischen Partnern, Bezug zum kommunalen Umfeld, Nutzung komplexer Simulationsmodelle, multiperspektivische Gegenstandsbetrachtung usw.) beispielgebend für die Konkretisierung des Konzeptes des **Situierten Lernens** (Weinert). Dieses Konzept, das problem- und alltagsorientiertes, auf Erfahrungen und Verständnis basierendes Lernen empirisch fundiert als erfolgreiches Lernkonzept ausweist, wird insbesondere im Umfeld der Diskussion über Bildungsreformaßnahmen nach den PISA-Studien gegenüber anderen Lernformen favorisiert. Daher sollten diese Programmergebnisse generell in die Bildungsplanung der Länder einfließen.
- 7 Wie schon die Erfahrungen aus BLK „21“ belegen, spricht BNE mit vielen Themen und Methoden nachweislich die **Schüler aus sozial schwächeren Milieus** besonders an. So fördern nachhaltige Schülerfirmen, wie sie im Programm BLK „21“ konzeptionell entwickelt und im „21“ sowie Transfer-21 praktisch erprobt wurden, über die damit verbundenen Projekte hinaus die Lernmotivation dieser Schüler und vermitteln Kompetenzen, die ihnen einen Einstieg in das Arbeitsleben erleichtern. Der Bezug zur Kommune, die Präsentation von Lernergebnissen und die Beschäftigung mit dem lokalen Umfeld (zum Beispiel im Kontext von lokalen Agenda-21-Initiativen) stärkt die sozialen und kommunikativen Kompetenzen insbesondere der Schüler aus sozial schwachen Milieus. Die Vorteile, die BNE in Bezug auf die Motivation dieser Schüler hat, sollten bei der künftigen Bildungsplanung in den Ländern genutzt werden.
- 8 Da die Leistungsfähigkeit von BNE in Bezug auf den Kompetenzerwerb im Bereich Scientific Literacy, die generelle Steigerung der Lernmotivation, die Verbesserung des Schulklimas, die Etablierung neuer Lehr- und Lernformen, die nachhaltige Schulorganisation und Öffnung von Schule in Bezug auf die Kooperationen mit außerschulischen Partnern wie auch insbesondere die Förderung von Schülern aus sozial schwächeren und bildungsfernen Milieus nur vermutet, nicht aber systematisch belegt werden kann, sollte eine umfassende empirische Forschung – jenseits der Transferforschung – realisiert werden. Diese sollte im Rahmen der gemeinsamen Aufgaben von Bund und Ländern befördert werden.

### **Spezielle Aspekte:**

- 9 Mit der **KMK/DUK-Empfehlung** zur BNE vom Juni 2007 und der in der Empfehlung benannten, von Transfer-21 erstellten Orientierungshilfe wurde eine modifizierte strukturgebende Konzeption für BNE vorgelegt, die den Orientierungsrahmen der BLK von 1998 fortschreibt. Eine Umsetzung der KMK/DUK-Empfehlung (u. a. bezüglich der Integration der Umweltbildung und des Globalen Lernens, der Ausdifferenzierung von Kompetenzkonzepten, der thematischen Ausweitung, methodischer Innovationen usw.) wird empfohlen. Strukturen, Materialien, Erfahrungen und Expertise der Akteure aus Transfer-21 sind an dieser Stelle zu nutzen.

- 10 Das Programm zeigte sich in Hinblick auf die **Integration von BNE in den Ganztags schulbereich** lediglich mäßig erfolgreich. An vielen Stellen besteht noch erheblicher Entwicklungsbedarf. Als Gründe für die Erfolglosigkeit in diesem Punkt werden in den betroffenen Ländern vorwiegend die heterogenen und problematischen bildungsstrukturellen Voraussetzungen angegeben. Es empfehlen sich weitere Maßnahmen (wie z.B. gezielte Ansprache der Schulen, Kooperationen mit der DKJS, Fortbildung potenzieller Partner), die die oben beschriebene Situation als Chance nutzen, BNE in den Ganztage zu implementieren. Auch die geplante Weiterführung der bundesweiten AG kann hierzu einen Beitrag darstellen. Die AG sollte durch die Länder unterstützt werden.
- 11 Die Realisierung der **Integration in die Lehrerbildung** hat nur partiell stattgefunden. Vor allem eine systematische Implementierung der BNE-Thematik in die erste und zweite Phase der Lehrerausbildung bietet noch viele Herausforderungen. Es gilt, zahlreichen Widerständen vor allem in der ersten Phase zu begegnen und die Einflussnahme in beiden Phasen der Lehrerausbildung zu verstärken. Eine Weiterführung der bundesweiten AG Lehrerbildung, die Synergien mit der AG Lehrerbildung der UN-Dekade bilden sollte, stellt einen ersten Schritt zur Etablierung dar. Eine systematische Erprobung der in der AG entwickelten Ausbildungs module wird dringend empfohlen.
- 12 Die **UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2004–2015** befördert in einigen Ländern den Transfer in erheblichen Maße. Transfer-21 ist eine der wichtigen Maßnahmen im Nationalen Aktionsplan. In mehreren Bundesländern wurden unter Beteiligung von Transfer-21-Akteuren landesspezifische Aktionspläne verabschiedet. Auf Bundesebene initiierten Akteure von Transfer-21 die gemeinsame Empfehlung zur BNE der KMK und DUK. Einige der beteiligten Schulen sind ausgezeichnete Dekade-Projekte. Manche Länder nutzten die Initiative der UN-Dekade bisher noch nicht ausreichend. Sie sollten sich zukünftig deutlich in ihrem jeweiligen Landesaktionsplan positionieren und gemeinsame Möglichkeiten, die BNE im Land zu befördern, formulieren und initiieren sowie sich mit ihrer Expertise in den bundesweiten AGs der UN-Dekade engagieren.
- 13 Das späte Starten der **Transferforschung** ermöglichte es nicht, die Ergebnisse für die Entwicklung des Programms zu nutzen, da diese erst nach Abschluss des Programms vorliegen werden. Wertvolle Hinweise für die Arbeit im Transfer blieben damit für das Programm ungenutzt. Die noch ausstehenden Ergebnisse der BMBF-geförderten Transferforschung sollten nach ihrem Vorliegen in die länderspezifischen Aktivitäten und Strategien integriert werden.
- 14 Die Berichte der Länder listen eine beeindruckende Anzahl an **außerschulischen Kooperationspartnern und Netzwerken** auf; Aussagen über Form, Inhalt, Qualität und Intensität der Zusammenarbeit erfolgten in manchen Ländern noch zu wenig. Es empfiehlt sich in Zukunft bei Aufbau und Verstetigung von solchen Netzwerken, diese vermehrt auf ihre Relevanz,

Belastbarkeit, Effektivität und Dauerhaftigkeit hin zu überprüfen und zu analysieren.

- 15 Falls vonseiten der Länder Verständigung über gemeinsame Reformprogramme erzielt wird, sollten folgende Aspekte aufgrund der Erfahrungen aus Transfer-21 berücksichtigt werden:

Bei der Antragstellung der Länder sollten durch eine **frühzeitige Verständigung** unter den Ländern sowohl die Homogenität des Anspruchsniveaus, die Kompatibilität der Einzelvorhaben und die durch Arbeitsteilung zwischen den Ländern möglichen Synergien eine stärkere Berücksichtigung finden.

Die Qualität der Ergebnisse kann durch **baldige Zielvereinbarungen** und die präzise Festlegung von Qualitätsstandards und -niveaus zwischen den Ländern und der koordinierenden Stelle verbessert werden.

Mit Beginn eines Modellprogramms sollten zugleich auch **Transferstrategien** entwickelt und in Bezug auf die benötigten Ressourcen realistisch kalkuliert werden. Dazu gehören auch die frühzeitige Einbindung der Administration und der Aufbau von Unterstützungsstrukturen in den Ländern. Ferner sollte die dauerhafte Zugänglichkeit der Ergebnisse und die Anschlussfähigkeit von künftigen Ergebnissen aus dem Handlungsfeld des Modellprogramms (z. B. durch ein Internetportal) gesichert werden.

## 6 Literatur und Links

Bormann, I. / de Haan, G. (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde. VS Verlag, Wiesbaden

BLK: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Orientierungsrahmen – BLK, Bonn 1998.

Download: <http://www.blk-bonn.de/papers/heft69.pdf>

BLK-21: Orientierungshilfen für die Erstellung einer Präambel und Empfehlungen/Richtlinien zur „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in allgemeinbildenden Schulen.

Definition and Selection of Competencies: Theoretical and Conceptual Foundations (DeSeCo). Summary of the final report „Key Competencies for a Successful Life and a Well-Functioning Society“ (nicht auf CD). Download: [http://www.portal-stat.admin.ch/deseco/deseco\\_finalreport\\_summary.pdf](http://www.portal-stat.admin.ch/deseco/deseco_finalreport_summary.pdf)

Haan, Gerhard de (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, Inka; Haan, Gerhard de (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde. Wiesbaden, S. 23–43.

Haan, Gerhard de / Harenberg, Dorothee (1999): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Gutachten zum Programm. Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung, Heft 72. Hrsg. von der BLK, Bonn.

Haan, Gerhard de: Bildung für nachhaltige Entwicklung – ein neues Lern- und Handlungsfeld, in: UNESCO heute, UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Bonn 2006.

Haan, Gerhard de / Edelstein, Wolfgang: „Lernkonzepte für eine zukunftsfähige Schule. Von Schlüsselkompetenzen zum Curriculum“ (5. Empfehlung der Bildungskommission der Heinrich-Böll-Stiftung, o. J.).

Haan, Gerhard de: Nachhaltigkeit lernen. Berlin 2005.

Empfehlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule. Download: <http://www.bne-portal.de/hintergrundmaterial#E>

Nachhaltigkeit lernen: Hamburger Erklärung der Deutschen UNESCO-Kommission zur Dekade der Vereinten Nationen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014). Download: <http://www.bne-portal.de/hintergrundmaterial#E>

Nationaler Aktionsplan der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014). Download: <http://www.bne-portal.de/nationaler-aktionsplan>

Rychen, Dominique Simone (2008): OECD Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen – ein Überblick. In: Bormann/de Haan, ebd., S. 15–22

Transfer-21: Schulprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ – Grundlagen, Bausteine, Beispiele. Download: <http://www.transfer-21.de/index.php?p=280>

Transfer-21: Qualitätsentwicklung „BNE-Schulen“ – Qualitätsfelder, Leitsätze & Kriterien. Download: <http://www.transfer-21.de/index.php?p=280>

Transfer-21: Orientierungshilfe „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Sekundarstufe I“ – Begründungen, Kompetenzen, Lernangebote. Download: <http://www.transfer-21.de/index.php?p=280>

UNESCO heute, Themenheft UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, zu beziehen unter: <http://www.bne-portal.de>

### **AGENDA 21:**

Bildung für nachhaltige Entwicklung:

[http://www.bmu.de/nachhaltige\\_entwicklung/doc/2560.php](http://www.bmu.de/nachhaltige_entwicklung/doc/2560.php)

### **Programm Transfer-21:**

<http://www.transfer-21.de>

### **BNE-Portal:**

<http://www.bne-portal.de>

### **Lehrer-Online:**

<http://www.lehrer-online.de/bne.php>

### **Nachhaltigkeit:**

Rat für Nachhaltige Entwicklung: <http://www.nachhaltigkeitsrat.de>

Lexikon der Nachhaltigkeit: <http://www.nachhaltigkeit.info>

*UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014)*

Deutschland: <http://www.bne-portal.de/un-dekade>

International: <http://www.unesco.org/education/desd>

### **Fachübergreifender Unterricht / Fächer verbindender Unterricht**

Dunker, L. / Popp, W.: Fächerübergreifender Unterricht in der Sekundarstufe I und II, Bad Heilbrunn/Obb. 1998.

Landesinstitut für Schule und Weiterbildung: Fächerübergreifender und fächerverbindender Unterricht in der gymnasialen Oberstufe, Bönen 1999.

*Lernangebote zu den Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz:*

<http://www.transfer-21.de/index.php?p=278>

**Partizipative Lehr- und Lernmethoden:**

Posch, P. & ENSI-Lehrer/innenteam: 9 x Partizipation – Praxisbeispiele aus der Schule. Wien 2006.

**Selbstorganisiertes Lernen (SOL)**

Herold, M. /Landherr, B. (2003): SOL – ein systemischer Ansatz für den Unterricht, Hohengehren 2003

Herold, M. /Landherr, B. (2005): SOL. Selbstorganisiertes Lernen. Praxisband 1 und 2, Hohengehren 2005.

## **7 Verzeichnis der Anlagen**

- 1) Transferkonzept**
- 2) Basispapier AG Lehrerbildung**
- 3) Multiplikatorenprogramm – Konzept**
- 4) Multiplikatorenprogramm – Evaluation**
- 5) Multiplikatorenprogramm – Dokumentation**
- 6) KMK/DUK-Empfehlung zur BNE vom 15. Juni 2007**
- 7) Zielepapier der BNE-Agentur**
- 8) Orientierungshilfe „BNE in der Sekundarstufe I“**
- 9) Ergebnisprodukt Transfer-21**
- 10) Zwischenbericht zur Transferforschung von Prof. C. Gräsel**

## Anhang

### Anhang 1: Produkte / Vorträge / Beiträge aus der Koordinierungsstelle

#### Inhaltliche Materialien zum Programm

- 1) Flyer für Lehrer/innen (in zwei Auflagen)
- 2) Flyer für die Allgemeinheit (in zwei Auflagen)
- 3) Flyer „Wir gestalten Zukunft gemeinsam“
- 4) Flyer „We Shape The Future Together“
- 5) CD mit 56 Werkstattmaterialien aus dem BLK-Programm „21“
- 6) „Box 21 – Die Ergebnisse des BLK-Programms ‚21‘“ auf zwei DVDs
- 7) Film „Lernen mit Zukunft“ auf DVD
- 8) Imagebroschüre
- 9) Plakate
- 10) Piktogramme (Darstellung der Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz) auf „Gestaltungskompetenzkärtchen“
- 11) Schuber „Kostenlose BNE-Materialien“ für Projektleiter (Materialsammlung mit Kurzbeschreibungen)
- 12) Ergebnisprodukt

#### Imagematerialien

- 1) Projektmappen
- 2) Transparente Aufkleber mit Logo des Transfer-21
- 3) Kugelschreiber mit Aufdruck „Zukunft gestalten lernen – [www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de)“
- 4) Urkunden
- 5) Schlüsselbänder mit gelber Grundfarbe
- 6) Schlüsselbänder mit roter Grundfarbe (Nachbestellung)
- 7) „Greeting-Cards“
- 8) Web-Visitenkarten
- 9) Flagge
- 10) Roll-ups und Theke für Messestand
- 11) Postkarten (vier verschiedene Motive)

## **Broschüren zum Thema Ganztagschule**

- 1) Zukunft gestalten lernen. Ganztagschule lebensnah gestalten durch Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- 2) Herzlich willkommen in der Schule. Was erwartet mich in der Schule? Tipps, Tricks und Kniffe. Ein Ratgeber für außerschulische Fachkräfte zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- 3) Erfolgreich in der Ganztagschule. Methodentraining und Bildung für nachhaltige Entwicklung für außerschulische Partner.

## **Broschüren zum Thema Grundschule**

- 1) Informationsflyer zur Grundschulbroschüre (Faltblatt)
- 2) Zukunft gestalten lernen – (k)ein Thema für die Grundschule? Teil 1
- 3) Zukunft gestalten lernen – (k)ein Thema für die Grundschule? Teil 2
- 4) Broschüre „Begleitheft zur Grundschulbox“
- 5) Handbuch zur Grundschulbox – Zukunft
- 6) Grundschulbox – Zukunft
- 7) Zukunft gestalten lernen – (M)ein Thema für die Grundschule. Grundschule verändern durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Teil 3
- 8) BNE-Projekte in der Praxis, zusammengefasst auf einer DVD (Grundschulbroschüre Teil 4)
- 9) Didaktik-Leitfaden BNE in der Grundschule

## **Materialien der Arbeitsgruppe „Qualität und Kompetenzen“**

- 1) Orientierungshilfe „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Sekundarstufe I“ – Begründungen, Kompetenzen, Aufgabenbeispiele
- 2) Orientierungshilfe Qualitätsentwicklung von „BNE-Schulen“ – Qualitätsfelder, Leitsätze, Kriterien
- 3) Orientierungshilfe Schulprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ – Grundlagen, Bausteine, Beispiele
- 4) Guide Education for Sustainable Development at Secondary Level. Justifications, Competences, Learning Opportunities
- 5) Developing Quality at „ESD Schools“. Quality Areas, Principles & Criteria
- 6) 39 Lernangebote zu den Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz auf CD

## **Materialien zum Multiplikatorenprogramm**

- 1) Broschüre Multiplikatorenprogramm. Qualifizierung von Multiplikatoren für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
- 2) Das Multiplikatorenprogramm im Transfer-21. Inhalte, Verlauf, Ergebnisse, Materialien. Dokumentation auf CD
- 3) Flyer für die Multiplikatoren

## **Teilnahme an Messen, Fachtagungen und Veranstaltungen**

**Das Programm Transfer-21 war mit einem Informationsstand auf folgenden Veranstaltungen vertreten:**

- 08/2004: „Innovationen lohnen sich“, Veranstaltung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Berlin
- 09/2004: Schulgeografentag in Berlin
- 10/2004: Zukunftstag Steglitz/Zehlendorf, Berlin
- 01/2005: Auftaktveranstaltung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, Mainz
- 03/2005: didacta 2005, Stuttgart
- 09/2005: Ganztagsschulkongress der DKJS, Berlin
- 10/2006: Auftaktveranstaltung des Multiplikatorenprogramms, Bad Hersfeld
- 11/2005: NUN-Konferenz, Lübeck
- 02/2006: didacta 2006, Hannover
- 05/2006: Lange Nacht der Wissenschaften, Berlin
- 09/2006: Ganztagsschulkongress der DKJS, Berlin
- 08/2006: Sommeruniversität Multiplikatorenprogramm, Blossin
- 12/2006: DBU-Tagung Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit, Osnabrück
- 02/2007: Operationalisierung und Messung von Kompetenzen der BNE, Berlin
- 02/2007: didacta 2007, Köln
- 05/2007: EU-Tagung: UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ – Der Beitrag Europas, Berlin
- 05/2007: Gründung einer BNE-Agentur, Hannover
- 06/2007: Ganztagsschulmesse in Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach
- 06/2007: Woche der Umwelt, Berlin
- 06/2007: Lange Nacht der Wissenschaften, Berlin

- 09/2007: Abschlussveranstaltung Multiplikatorenprogramm, Bad Hersfeld
- 09/2007: Ganzttagsschulkongress der DKJS, Berlin
- 11/2007: Präsentation als Dekade-Projekt beim Runden Tisch der UN-Dekade, Stuttgart
- 12/2007: Grundschulkongress Transfer-21, Halle/S.
- 02/2008: didacta 2008, Stuttgart
- 06/2008: Ergebniskonferenz des Transfer-21, Berlin
- 06/2008: Lange Nacht der Wissenschaften, Berlin

## Vorträge

- 2004: de Haan, G.: „German BLK 21: Programme Education for Sustainable Development“. Vortrag anlässlich der COMENIUS 3 Conference: Teaching and Learning for the Future. „School Development in the Light of Education for Sustainable Development – Challenges for Teacher Education and School“ in Kassel.
- 2004: de Haan, G.: „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Vortrag anlässlich des 2. Zukunftskongresses Umwelt und Entwicklung in Steglitz-Zehlendorf „Bildung heute – für die Welt von morgen“ in Berlin.
- 2004: de Haan, G.: „Forschung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Diskussionsstand, Herausforderungen“. Vortrag anlässlich der Tagung der Kommission Bildung für eine nachhaltige Entwicklung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – aktuelle Forschungsfelder und -ansätze“ in Freiburg.
- 2004: de Haan, G.: „UNO-Weltdekade ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ 2005–2014“ und Transferphase des BLK-Programms „21“.
- Vortrag anlässlich der 3. Fachtagung „Entwicklungspolitische Bildung an Schulen“ der KMK zusammen mit dem BMZ in Bonn.
- 2004: Averbek, C.: PowerPoint-Präsentation – Standardvortrag zum BLK-Programm Transfer-21 für die Projektleiter/innen und die Koordinierungsstelle.
- 2004: Averbek, C.: Das BLK-Programm Transfer-21. Auftaktveranstaltung des Programms in Magdeburg, Sachsen-Anhalt.
- 2005: Averbek, C.: Education for Sustainable Development – Science goes Practise. Workshop: Environmental Education. Renewable Energies for children and youth. BMU.
- 2005: Averbek, C. und Metzner, H.: Das BLK-Programm Transfer-21 in Berlin. Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, Beirat für Entwicklungszusammenarbeit.
- 2005: Plesse, M.: Das BLK-Programm Transfer-21. Auftaktveranstaltung des Programms in Erfurt, Thüringen.

- 2005: Aeverbeck, C.: Nachhaltigkeitsstrategie als Orientierung für wichtige gesellschaftliche Gruppen. Evaluierung der Nachhaltigkeitspolitik in Deutschland. Rat für Nachhaltige Entwicklung.
- 2005: Aeverbeck, C.: Herausforderungen für die Bildung aus der MDG-Diskussion – das BLK-Programm Transfer-21, Kreditanstalt für Wiederaufbau.
- 2005: Aeverbeck, C.: Forum Schule. 1. Runder Tisch Hamburg lernt Nachhaltigkeit.
- 2005: Aeverbeck, C.: Transfer-21: Neue Möglichkeiten der Kooperation schulischer und außerschulischer Bildung. Fit in die Zukunft – Neue Perspektiven der Umweltbildung – Ökomobil Bayern.
- 2005: Aeverbeck, C.: Connecting reflected skills with interdisciplinary know-how, participative learning and innovative structures. Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte, Weimar.
- 2005: de Haan, G.: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Fortbildung des MPP Transfer-21, Bad Hersfeld.
- 2005: Aeverbeck, C.: Transfer-21 – Kooperation schulischer und außerschulischer Bildung. ANU Brandenburg, Lübbenau.
- 2005: Aeverbeck, C.: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Berliner Netzwerk für Nachhaltigkeit, Humboldt-Universität, Berlin.
- 2006 Aeverbeck, C.: Education for Sustainable Development – Science goes Practise, FU-Berlin. Studentengruppe aus USA zu Besuch bei Prof. Dr. Hoff.
- 2006 de Haan, G.: Zum Stand der Diskussion über Standards und Qualitätskriterien der BNE in Deutschland. Zürich, Schweiz.
- 2006 de Haan, G.: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Fortbildungsmodul des MPP Transfer-21, Bad Hersfeld.
- 2006: Aeverbeck, C.: Education for Sustainable Development. Europarc Deutschland. Nationalpark Harz.
- 2006: Bünemann, R. und Pröpsting, S.: Das Multiplikatorenprogramm des BLK-Programms Transfer-21. Veranstaltung des Deutschen Verbandes für Lehrerfortbildung (DVLfB), Ergebnisorientierung in der Lehrerfortbildung, LISUM, Ludwigsfelde.
- 2006: de Haan, G.: Orientierungshilfe „BNE in der Sek. I“. Veranstaltung der KMK/BMZ, Bonn: Referenzcurriculum für den Lernbereich „Globale Entwicklung“ im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- 2006: Aeverbeck, C.: Vortrag zum Programm Transfer-21, Internationales Forum Berlin.
- 2006: Aeverbeck, C.: BNE und Transfer-21, Sommerakademie Magdeburg.
- 2006: Aeverbeck, C.: Vortrag zu Transfer-21 für dänische Lehrkräfte.
- 2006: de Haan, G.: „Bildung für nachhaltige Entwicklung als globale Herausforderung“. Vortrag anlässlich der Veranstaltung „Globalisierung als Herausforderung für Schule und Ausbildung in Berlin“ des Beirats für Entwicklungszusammenarbeit, gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, der Se-

natsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Roten Rathaus Berlin am 7. September 2006.

- 2006: de Haan, G.: „Fit für PISA – Bildung für nachhaltige Entwicklung im naturwissenschaftlich-technischen Unterricht“.
- 2006: de Haan, G.: „Internationale Bildungsstandards für nachhaltige Entwicklung“.
- 2006: de Haan, G.: „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der (Ganztags)Schule“. Grundsatzreferat anlässlich der Herbstplenartagung des Bundeselternrates „Die Nachhaltigkeit der schulischen Bildung im Kontext lebenslangen Lernens“ am 10.11.2006 in Bad Hersfeld.
- 2006: de Haan, G.: „Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit – Neue Initiativen für die Bildung“.
- 2006: de Haan, G.: Teilnahme an der gleichnamigen Podiumsdiskussion anlässlich der Veranstaltung „Schule – Wirtschaft – Nachhaltigkeit – Die Schwachen stärken“ des Nationalkomitees für die UN-Dekade der Deutschen UNESCO-Kommission und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) am 11.12.2006 in Osnabrück 2006.
- 2006: Plesse, M.: Vortrag vor Lehrer/innen aus Berliner Schulen „Ziele, Inhalte und Methoden einer BNE“.
- 2006: Plesse, M.: „Erneuerbare Energien – nur ein Thema im Sachunterricht?“ Beitrag auf einem Treffen des UfU Berlin.
- 2006: Plesse, M.: Vortrag auf der Vorstandssitzung der Landesgruppe M-V des Grundschulverbandes zu Inhalten und Zielen des Programms Transfer-21.
- 2006: Plesse, M.: Vortrag anlässlich der Ostseetagung „Kurs Nachhaltigkeit. Nachhaltige Freizeitnutzung an den Küsten der Ostsee – Fachtagung im Rahmen des Projekts Baltic Sea Breeze“ am 27.10.2006 in Warnemünde.
- 2006: Pröpsting, S.: Vortrag zu Inhalten und Zielen des Transfer-21 und der Vermittlung von Gestaltungskompetenz im Seminar „Bildung für nachhaltige Entwicklung praxisnah gestalten“.
- 2007: de Haan, G.: „Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Vortrag anlässlich der interdisziplinären Tagung „Operationalisierung und Messung von Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ am 01.02. 2007 in Berlin.
- 2007: de Haan, G.: „Pädagogische Perspektiven für eine nachhaltige Entwicklung“. Vortrag beim Deutsch-Amerikanischen Institut Heidelberg (dai) am 16.05.2007.
- 2007: de Haan, G.: „Bildungsziel Nachhaltigkeit: Heute an morgen denken“. Teilnahme an dem gleichnamigen Diskussionsforum auf der Hauptbühne der Woche der Umwelt am 06.06.2007 in Berlin.
- 2007: de Haan, G.: „Bildung für nachhaltige Entwicklung – (M)ein Thema für die Grundschule“ beim Grundschulkongress am 07.12.2007 in Halle/S.
- 2007: Plesse, M.: Posterpräsentation zum Thema „BNE in der Grundschule“ im Rahmen des Berlin-Workshops im Februar in Bad Hersfeld.

- 2007: Plesse, M.: Vortrag im Seminar „Erziehen und Gruppenprozesse gestalten“ zu den Zielen, Inhalten, Methoden und Bedingungen von BNE mit Fokus auf die Arbeit in der Grundschule.
- 2007: Plesse, M.: „Klimawandel – Zusammenhänge durch Experimente verstehen“.
- 2007: Plesse, M.: Elterngesprächsrunde im Rahmen der LNDW der FU Berlin zum Thema „Was zeichnet eine gute Schule aus?“
- 2007: Preußner, S.: Posterpräsentation Transfer-21 auf der Didacta 2007 im Rahmen der UN-Dekade.
- 2007: Preußner, S.: Im Rahmen der AG Schule Vortrag „Transfer-21 – Perspektiven und Ziele“.
- 2007: Preußner, S.: „Transfer-21 – Verstetigung und Perspektiven“ (Vortrag Heidelberg).
- 2007: Preußner, S.: Posterpräsentation Transfer-21 auf der Tagung „Operationalisierung und Messung von Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung“.
- 2007: Preußner, S.: Posterpräsentation LNDW – Transfer-21 „Schule der Zukunft“.
- 2007: Preußner, S.: Vortrag im Seminar „Pädagogisches Handeln in der Schule“ zu Inhalten und Zielen des Transfer-21.
- 2008: Pröpsting, S.: Vorstellung des Multiplikatorenprogramms auf der Fachtagung „Zum Erfolg in der Umweltbildung“ der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), Schneverdingen.

## Medienberichte über Transfer-21

*(Auswahl von Artikeln, die der Koordinierungsstelle als Belegexemplar übermittelt wurden)*

- 2004: Agenda 21 in der Schule – News: Bildung für nachhaltige Entwicklung brummt – auf der Abschlussveranstaltung des BLK-Programms in NRW
- 2005: AOL-Bücherbrief: Rezensionen der Handreichungen Rechtsfragen in Schülerfirmen, Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern
- 04/2005: Tagesspiegel vom 9. April 2005: „Damit Schule anders wird“
- 10/2005: welt&schule: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Ein Beitrag zur Qualität von Schule
- 2006: Agenda-21-Schulen in Bayern: Sonderheft „Zukunft Denken und Gestalten“ mit Texten zu Transfer-21
- 01/2006: Volksstimme: Öko-Schule will mehr als nur Natur vermitteln
- 02/2006: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik (ZEP): Ausführliche Rezension der Box „21“

- 03/2006: NWZ – regional: Umweltzentren verstärken Kooperation mit Schulen
- 03/2006: Pädagogik: Rezension der Handreichung Kooperation mit außerschulischen Partnern
- 03/2006: DGU-Newsletter: Sommeruni des Transfer-21-Multiplikatorenprogramms
- 04/2006: World University Service (WUS): Das Transfer-21-Programm
- 04/2006: Amtsblatt des Thüringer Kultusministeriums: Transfer-21 – Ein Programm der BLK
- 05/2006: SUB Fee: Umweltbildung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Netzwerktagung zu BNE
- 06/2006: Erfurter Allgemeine: Fischen an der Universität
- 06/2006: Thüringer Allgemeine: Fischen an der Universität
- 07/2006: Bildung PLUS: Aktuell: Halbzeit des BLK-Programms Transfer-21
- 07/2006: Zentrum Polis: Politische Bildung für eine nachhaltige Entwicklung mit Texten über Transfer-21
- 07/2006: Kieler Nachrichten: Erfolgreiche Wege zur Zukunftsschule
- 08/2006: www.gew.de: Transfer-21: ein Multiplikatorenprogramm
- 09/2006: bildungsklick: Wir sind die Zukunft – Sommeruni Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 10/2006: ANU Bayern aktuell: Bayernweite MultiplikatorInnenausbildung BLK-Programm Transfer-21 gestartet
- 12/2006: Netzwerk UmweltBildung: Ankündigung der Broschüre „Willkommen in der Schule“ sowie des Gestaltungskompetenzkonzeptes
- 12/2006: Blätter für deutsche und internationale Politik: Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 12/2006: Akademie infobrief: Ankündigung der Broschüre „Zukunft gestalten lernen. Ganztagschulen lebensnah gestalten“
- 01/2007: Deutscher Bildungsserver: Aktualisierung des Datensatzes von Transfer-21
- 01/2007: Schule Moorflagen: Wir machen mit bei Transfer-21
- 01/2007: Innovations-Report: Positive Bilanz zum BLK-Programm Transfer-21
- 01/2007: NUN-Rundbrief: Nachhaltig und demokratisch! Schule zukunftsfähig gestalten
- 01/2007: www.agendatransfer.net: BLK-Programm Transfer-21
- 01/2007: 360 Grad plus 1 Rundbrief: Vorstellung des Gestaltungskompetenzkonzeptes
- 02/2007: agendaNews: Aufbau einer Agentur BNE
- 02/2007: Die Rheinpfalz: Einladung nach Berlin für Sielmann-Schule

- 03/2007: didacta, die Bildungsmesse: Nennung im Tagesprogramm Schule/Hochschule, Dienstag, 27.02.2007
- 03/2007: agendaNews: AGENDA-Leselust, Ankündigung der Grundschulbroschüre II
- 03/2007: Globale Gerechtigkeit und kulturelle Vielfalt. Ankündigung im Programmflyer der Sonderschau im Rahmen der didacta 2007
- 03/2007: Newsletter des Rates für nachhaltige Entwicklung: Ankündigung der Tagung „Die Zukunft der BNE stärken – Aufbau einer Agentur“
- 03/2007: Newsletter „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“: Schulentwicklung und Nachhaltigkeit, Ankündigung der Tagung „Schule zukunftsfähig gestalten: Nachhaltig und demokratisch!“
- 03/2007: Newsletter der Naturfreundejugend: Ankündigung der Tagung „Die Zukunft der BNE stärken – Aufbau einer Agentur“
- 04/2007: ANU-Informationsdienst: Ankündigung der Tagung „Die Zukunft der BNE stärken – Aufbau einer Agentur“
- 04/2007: Netzwerk UmweltBildung: Ankündigung der Tagung „Die Zukunft der BNE stärken – Aufbau einer Agentur“
- 05/2007: OTZ Gera: Lehrer lernen im Freien für den Unterricht
- 06/2007: Akademie infobrief: Listung unter „Regelmäßig ausgewertete Medien“
- 06/2007: European Learning Network: Gedreht, nicht gezogen! Verwendung von Fotos aus Transfer-21 unter Nennung der Quelle
- 08/2007: DBS Newsletter 15/2007: An morgen denken! Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen
- 08/2007: Neuigkeitenbrief der BNE-Transferstelle in Mecklenburg-Vorpommern: Transfer-21 – Materialien für die Grundschule
- 08/2007: BNE-Portal: Transfer-21: 80 Experten für BNE ausgebildet
- 08/2007: Fona.de: Programm Transfer-21
- 09/2007: Schulen ans Netz: Bildung für nachhaltige Entwicklung: Berater jetzt ausgebildet
- 10/2007: Rundbrief Bildungsauftrag Nord-Süd: Rezensionen der Broschüren Zukunft gestalten lernen – Ganztagschulen lebensnah gestalten durch BNE, Handreichung Kooperation mit außerschulischen Partnern
- 10/2007: Lernen bewegt Welten 3, Transfer-21, Nachhaltigkeit in Schulen verankern
- 11/2007: Ganztagschulen aktuell: Abschlussveranstaltung der Multiplikatorausbildung des Programms Transfer-21
- 11/2008: Lehrer-Online Newsletter: Vorstellung der Lernangebote Nachhaltige Forstwirtschaft, Akteure des Klimaschutzes
- 02/2008: Lehrer-Online Newsletter: Vorstellung des Lernangebotes Kinder und Partizipation in der Agenda 21

- 02/2008: morgenweb: Grundschulbox soll Umweltschutz vermitteln
- 02/2008: b:sl Beruf:Schulleitung: Transfer-21: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

## Veröffentlichungen 2004 bis 2008

- de Haan (2007): Bildung für nachhaltige Entwicklung als Handlungsfeld. In: Praxis Geographie 9/2007, S. 4–9.
- de Haan (2007): Bildung für Nachhaltige Entwicklung. In: Leicht, Alexander / Plum, Jacqueline (Hrsg.): Kulturelle Bildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. St. Augustin / Berlin, S. 7–13.
- de Haan (2007): Lehren und Lernen nachhaltig gestalten. In: Hellwig, Martin / Hemker, Reinhold (Hrsg.): Jahrbuch für Nachhaltigkeit. Münster, S. 15–18.
- de Haan, G. (2006): Bildung für nachhaltige Entwicklung – ein neues Lern- und Handlungsfeld. In: UNESCO heute. Zeitschrift der deutschen UNESCO-Kommission, 1/2006. Bonn, S. 4–8.
- de Haan, G. (2006): The BLK '21' programme in Germany: a 'Gestaltungskompetenz'-based model for Education for Sustainable Development. In: Environmental Education Research. Bath (GB), S. 19–32.
- de Haan, G.: Die Grundschule fit für die Zukunft machen. In: Zukunft gestalten lernen – (k)ein Thema für die Grundschule. Eine Handreichung. Berlin, S. 75–78.
- de Haan, G.: German BLK 21 Programme, Education for Sustainable Development. In: Environmental Education Research. Bath (GB), 15 S.
- de Haan, G.: Lernkonzepte für eine zukunftsfähige Schule. In: Die Verfasstheit der Wissensgesellschaft, Münster, S. 238–250.
- de Haan, G. (Hrsg.) (2005): Manuale, entwickelt im BLK-Programm „21“ beim Schneider Verlag, Hohengehren, zu den Themen:
  - Rechtsfragen in Schülerfirmen
  - Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Partnern
  - Wegweiser zum Nachhaltigkeitsaudit
  - Unterstützungssysteme
  - Nachhaltigkeit und Selbstevaluation
- de Haan, G. (2005): Lehren und Lernen gestalten. Zeitschrift für Nachhaltigkeit, S. 22–28.
- F. v. Aretin (2005): Damit die Schule anders wird. Tagesspiegel 9. April 2005.
- Onlinepublikation: Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrerbildung – Kompetenzerwerb für zukunftsorientiertes Lehren und Lernen.
- Onlinepublikation: Orientierungshilfe „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Sekundarstufe I“ – Begründungen, Kompetenzen, Lernangebote.

- Onlinepublikation: Preußer, S. / Böhme, U. (2006): 39 Aufgabenbeispiele zu den Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz.
- Onlinepublikation: Qualitätsentwicklung „BNE-Schulen“ – Qualitätsfelder, Leitsätze & Kriterien.
- Preußer, S. (2006): Zehn Projekte aus Transfer-21 (Special auf der DKJS Homepage).
- Preußer, S. (2007): Vorstellung des Programms Transfer-21 auf der Lehrer-Online-Plattform „Zukunft gestalten“.
- Preußer, S. (2008): Veröffentlichung ausgewählter Lernbeispiele zur BNE auf der Lehrer-Online-Plattform
- Preußer, S. (2008): Interaktives Lernmodul Biodiversität, gemeinsame Veröffentlichung mit der AMMMA AG und Lehrer-Online im Auftrag des BMU.
- Preußer, S. (2008): Broschüre zum Ergebnisprodukt Transfer-21.

## Anhang 2: Thematische Schwerpunkte der Bundesländer

Land	Inhaltliche Schwerpunkte	Ansprechpartner
<b>Bayern</b>	Einsatz neuer Medien in der Umweltbildung (Intel2) Integration des Bausteins Umweltkompetenz in die Lehrerausbildung Umweltbildung	<b>Hans Fendt</b> Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Referat Umweltbildung Kardinal-von-Waldburg-Straße 5–6 89407 Dillingen a. d. Donau Tel.: 09071 / 53 172 und 53 177 Fax: 09071 / 53 5 172 und 53 5 177 E-Mail: <a href="mailto:h.fendt@alp.dillingen.de">h.fendt@alp.dillingen.de</a>
<b>Berlin</b>	Syndrome des globalen Wandels Nachhaltigkeitsaudit Selbstorganisiertes Lernen Schulprogrammarbeit Mobilitätserziehung Selbstevaluation	<b>Hilla Metzner</b> Bildung für nachhaltige Entwicklung, Senatsverwaltung SENBWF Berlin, VI A4 – Reinhold Reitschuster Beuthstraße 6–8 10117 Berlin Tel.: 030 / 90 26-7 E-Mail: <a href="mailto:hilla.metzner@senbjs.verwaltung-berlin.de">hilla.metzner@senbjs.verwaltung-berlin.de</a>
<b>Brandenburg</b>	Selbstevaluation Partizipation in der lokalen Agenda Ökologische Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit	<b>Beate Fritz</b> Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) Struveweg 14974 Ludwigsfelde-Struveshof Tel.: 03378 / 20 91 52 Fax: 03378 / 20 91 99 E-Mail: <a href="mailto:beate.fritz@lisum.brandenburg.de">beate.fritz@lisum.brandenburg.de</a>
<b>Hansestadt Bremen</b>	Globales Lernen Lernen für die Eine Welt Nachhaltigkeitsaudit Konzept „Schüler lernen von Schülern“	<b>Mareike Molkewehrum</b> Landesinstitut für Schule Am Weidedamm 20 28215 Bremen Tel.: 0421 / 36 11 44 30 Fax: 0421 / 361 83 11 E-Mail: <a href="mailto:mmolkewehrum@lis.bremen.de">mmolkewehrum@lis.bremen.de</a>
<b>Hansestadt Hamburg</b>	Nachhaltigkeitsaudit Schulprogramm Management Schulentwicklung	<b>Regina Marek</b> Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg Felix-Dahn-Straße 3 20357 Hamburg Tel.: 040 / 428 01 37 32 Fax: 040 / 428 01 27 99 E-Mail: <a href="mailto:regina.marek@li-hamburg.de">regina.marek@li-hamburg.de</a>

		<b>Gerhard Nobis</b> Landesinstitut Hamburg, ZSU Hemmingstedter Weg 142 22609 Hamburg Tel.: 040 / 82 31 42-0 Fax: 040 / 82 31 42-22 E-mail: <a href="mailto:gerhard.nobis@li-hamburg.de">gerhard.nobis@li-hamburg.de</a>
<b>Hessen</b>	Kooperation mit außerschulischen Partnern Gesundheit Schulprogrammentwicklung Globales Lernen Internationale Kooperation Selbstevaluation Gemeinwesenorientiertes Lernen Agenda 21	<b>Reiner Mathar</b> Hessisches Amt für Lehrerbildung Ökologische Bildung und Globales Lernen Schubertstraße 60 H 15 35392 Gießen Tel.: 0641 / 48 00 36 57 Fax: 0641 / 48 00 36 60 E-Mail: <a href="mailto:r.mathar@afl.hessen.de">r.mathar@afl.hessen.de</a>
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	Schulprofil Kulturlandschaft und Landwirtschaft Nachwachsende Rohstoffe Konsum und nachhaltiges Wirtschaften Globales Lernen	<b>Gudrun Zander</b> Ministerium Bildung, Wissenschaft und Kultur Referat 206 Ellerried 5 19061 Schwerin Tel.: 0385 / 7 60 17 28 Fax: 0385 / 71 11 88 E-Mail: <a href="mailto:g.zander@lisa-mv.de">g.zander@lisa-mv.de</a>
<b>Niedersachsen</b>	Schülerfirmen Konzept „Schüler lernen von Schülern“ Kooperation mit externen Partnern (Bsp. Regionale Umweltzentren) Projektmanagement Selbstevaluation Globales Lernen (Bsp. Chat der Welten) Mobilität	<b>Jürgen Drieling</b> Kuhlenstraße 20 26655 Westerstede Tel.: 04488/77877 E-Mail: <a href="mailto:transfer-21.niedersachsen@ewetel.net">transfer-21.niedersachsen@ewetel.net</a>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	Globales Lernen Jugendarbeit Neue Medien (Blended-Learning-Konzepte) Schulprogramm	<b>Rolf Schulz</b> Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen Dienstort Soest: Paradieser Weg 64 59494 Soest Tel.: 02921 / 68 33 07 Fax: 02921 / 68 32 28 E-Mail: <a href="mailto:rolf.schulz@msw.nrw.de">rolf.schulz@msw.nrw.de</a>
<b>Rheinland-Pfalz</b>	Qualitätsentwicklung Gesundheitsförderung Globales Lernen Lokale Agenda 21 Kooperation mit außerschulischen Partnern	<b>Dr. Rainer Tempel</b> Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz Europaplatz 7-9 55543 Bad Kreuznach Tel.: 0671 / 840 88 42 PZ E-Mail: <a href="mailto:tempel@pz.bildung-rp.de">tempel@pz.bildung-rp.de</a>

<b>Saarland</b>	Globales Lernen Selbstorganisiertes Lernen Selbstevaluation Partizipative Methoden Kooperation mit außerschulischen Partnern Schulprogrammarbeit Qualitätssicherung	<b>Dr. Michael Ernst</b> Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur Hohenzollernstraße 60 66117 Saarbrücken Tel.: 0681 / 5 01 72 36 Fax: 0681 / 5 01 75 00 <a href="mailto:m.ernst@bildung.saarland.de">m.ernst@bildung.saarland.de</a>
<b>Sachsen-Anhalt</b>	Gesundheit Nachhaltige Region Kooperation mit außerschulischen Partnern Qualitätsentwicklung des Unterrichts	<b>Holger Mühlbach</b> LISA Riebeckplatz 9 06110 Halle (Saale) Tel.: 0345 / 204 23 05 E-Mail: <a href="mailto:HMuehlbach@lisa.mk.lsa-net.de">HMuehlbach@lisa.mk.lsa-net.de</a>
<b>Schleswig-Holstein</b>	Syndrome globalen Wandels Urteilskompetenz Qualitätsentwicklung von Unterricht Nachhaltigkeitsaudit, Partizipation	<b>Fritz Wimber</b> Institut für Qualitätsentwicklung in Schulen Schleswig-Holstein Schreberweg 5 24119 Kronshagen Tel.: 0431 / 540 31 55 Fax: 0431 / 540 32 16 E-Mail: <a href="mailto:fritz.wimber@iqsh.de">fritz.wimber@iqsh.de</a>
<b>Thüringen</b>	Partizipatives Lernen: Nachhaltigkeitsindikatoren Innovative Strukturen: Schulprofil	<b>Bettina Schultz</b> Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien Heinrich-Heine-Allee 2-4 99438 Bad Berka Tel.: 036458 / 56-209 Fax: 036458 / 56-300 E-Mail: <a href="mailto:BSchultz@thillm.thueringen.de">BSchultz@thillm.thueringen.de</a>

### Anhang 3: Internetadressen der Länder-Websites

<i>Bundesland</i>	<i>Website</i>
<b>Bayern</b>	<a href="http://alp.dillingen.de/projekte/agenda21">http://alp.dillingen.de/projekte/agenda21</a>
<b>Berlin</b>	<a href="http://www.programmwerkstatt.de">http://www.programmwerkstatt.de</a>
<b>Brandenburg</b>	<a href="http://www.transfer-21-bb.de">http://www.transfer-21-bb.de</a>
<b>Hansestadt Bremen</b>	<a href="http://www.lis.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen56.c.4598.de">http://www.lis.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen56.c.4598.de</a>
<b>Hansestadt Hamburg</b>	<a href="http://www.transfer-21-hh.de">http://www.transfer-21-hh.de</a>
<b>Hessen</b>	<a href="http://lernen.bildung.hessen.de/21-transfer">http://lernen.bildung.hessen.de/21-transfer</a>
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<a href="http://www.nachhaltigkeit-in-mv.de">http://www.nachhaltigkeit-in-mv.de</a>
<b>Niedersachsen</b>	<a href="http://transfer-21.nibis.de">http://transfer-21.nibis.de</a>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<a href="http://www.agenda21schulen.de">http://www.agenda21schulen.de</a>
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<a href="http://nachhaltigkeit.bildung.rlp.de">http://nachhaltigkeit.bildung.rlp.de</a>
<b>Saarland</b>	<a href="http://www.klassenschule-transfer21.de">http://www.klassenschule-transfer21.de</a>
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<a href="http://www.modellversuche.bildung-lsa.de/transfer21">http://www.modellversuche.bildung-lsa.de/transfer21</a>
<b>Schleswig-Holstein</b>	<a href="http://transfer-21.lernnetz.de">http://transfer-21.lernnetz.de</a>
<b>Thüringen</b>	<a href="http://www.thillm.de/thillm/start_schule_projekte.html">http://www.thillm.de/thillm/start_schule_projekte.html</a>

## Anhang 4: Kooperationen der Länder auf strategischer Ebene

### Kooperationen auf strategisch-administrativer Ebene in den einzelnen Ländern:

- BB und BE konnten BNE in der Lehrerfortbildung dauerhaft verankern. 2007 eröffnete ein regionales Fortbildungszentrum für Nachhaltigkeit im Botanischen Garten, das ein Berliner Multiplikator mitinitiiert und aufgebaut hat.
- In BB wurde erfolgreich mit dem Umweltministerium, dem Bildungsministerium und dem Umweltamt kooperiert und BNE in die zweite Phase der Lehrerausbildung integriert. Es wurden Schulberater für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit etabliert.
- Eine gute Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung und mit diversen NGOs ermöglichte es in BE, das Thema im Bewusstsein der Bildungsverwaltung und in verschiedenen Curricula zu platzieren.
- HE bildete eine Koordinierungsrunde Umweltbildung und Globales Lernen, in der das Umweltministerium, das Wirtschaftsministerium und NGOs die Themen der BNE im Land beförderten. Diese Arbeitsgruppe verstetigte sich in der Koordinierung der UN-Dekade. Zudem existierte stets eine vorbildliche Kooperation mit dem Kultusministerium.
- Durch einen stetigen Netzwerkausbau gelang in einem schwierigen Prozess in MV eine bildungspolitische Beförderung des Themas; ebenso wurde in MV das Thema in die Lehrerfortbildung eingebracht und es existieren erste Ansätze in der Lehrerausbildung.
- In NI ermöglichte die stetige Kooperation mit dem Bildungsministerium eine sehr gute Beförderung des Themas. Es existiert ein flächendeckendes Netzwerk mit 29 regionalen Umweltbildungszentren, in die BNE-Themen erfolgreich integriert wurden.
- In NRW ist das Thema bildungspolitisch integriert, da die Initiative direkt am Ministerium für Schule eingebunden ist.
- RP integrierte die Arbeit im Bereich BNE an unterschiedlichen Stellen in der Bildungsadministration, sodass das Thema auf mehreren Ebenen optimal befördert werden konnte. Es wurde ein interministerieller Arbeitskreis zur BNE eingerichtet, dem das Ministerium für Bildung, das Ministerium für Umwelt, das Ministerium für Wirtschaft und das Ministerium des Innern und für Sport sowie das Pädagogische Zentrum und Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung angehören. Dieser AK bleibt weiterhin bestehen.
- Im SL konnten aufgrund des gut ausgebauten operativen und strategischen Netzwerkes 24 % der Schulen mit der Thematik erreicht werden. Ein Multiplikator arbeitet weiterhin im Umweltministerium.
- In ST wurde ein bildungspolitischer Beschluss zur BNE im Januar 2008 auf Landesebene erreicht.
- TH nutzte vor allem die UN-Dekade zur Beförderung des Transfers.

## **Anhang 5: Weitere Maßnahmen bildungspolitischer Verankerung / Länder**

- In BB werden BNE und Gestaltungskompetenz im Orientierungsrahmen für Schulqualität, der den Rahmen für die Schulvisitation bildet, im Qualitätsbereich 1 und Qualitätsbereich 2 als Qualitätsmerkmale der Schule benannt.
- In BE existiert keine direkte bildungspolitische Empfehlung, mit der BNE als Qualitätsmerkmal einer Schule implementiert werden soll. BNE ist dennoch Ausbildungsinhalt der zweiten Phase der Lehrerbildung geworden.
- BNE-relevante Kriterien wurden in HE im Rahmen der Schulinspektion in den Referenzrahmen Schulqualität mit aufgenommen.
- In HH ist BNE verbindlicher Bestandteil des Rahmenplans und des Hamburger Schulgesetzes.
- Trotz vielfältiger Bemühungen konnte BNE in NI nicht in die neuen Grundschul-Kerncurricula umgesetzt werden.
- RP verweist auf die vorgesehene Erarbeitung eines gemeinsamen Aktionsplans (Landeskonzeption) mit Leitlinien und Maßnahmenkatalog für alle Bildungsbereiche im Bereich BNE nach dem Vorbild des Nationalen Aktionsplans der UN-Dekade.
- Auch TH und SL geben die intensive Mitarbeit im Dekade-Prozess als bildungspolitische Beförderung der Thematik an.

## **Anhang 6: Dauerhafte Beratungs- und Unterstützungsstrukturen**

Laut Aussagen in der letzten Lenkungsausschuss-Sitzung des Programms und aus den Berichten erfolgt die Verstetigung in den Ländern im Einzelnen in folgender Struktur und Umfang:

In BE sind die Multiplikatoren in die regionale Fortbildung integriert. Sie werden vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg in ihrer Arbeit unterstützt. Darüber hinaus werden weitere Ressourcen zur Verfügung gestellt, um die Ergebnisse des Programms in den Regelstrukturen zu festigen. Dazu ist eine Anbindung an den Bereich der Fachaufsicht über die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung gewählt worden. Netzwerke und Kooperationen – auch mit außerschulischen Partnern – sollen weiter gepflegt werden.

In BB bleiben die Strukturen (Beratungs- und Fortbildungsangebote sowie eine Stelle im LISUM für BNE) erhalten. Ein Aktionsplan BNE wird erarbeitet (Auftaktveranstaltung im Herbst 2008). Eine Servicestelle für Schulen soll geschaffen werden.

In BY werden lediglich Kooperationen mit diversen Kooperationspartnern zur Durchführung von Lehrgängen als dauerhafte Strukturen angeführt. Hier ist es offen, ob der Transfer strukturell gesichert ist.

In HB wird eine ressortübergreifende Kooperation zwischen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft und dem Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa angestrebt, deren Ziel eine Projektförderstruktur zu BNE in Bremen ist. In diese neue Struktur werden die im Transfer-Programm bewährten Unterstützungsleistungen und deren Träger integriert.

HE arbeitet weiter im Bereich „Schule und Gesundheit“. Die Landesregierung will bis zum Herbst eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln; hierfür wurde der von Transfer-21 in Hessen benutzte Slogan „Lernen und Handeln für die Zukunft“ als Leitmotiv für die Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt. Zurzeit laufen Gespräche in der Koordinierungsrunde UN-Dekade mit dem Ziel, einen eigenen Haushaltsposten zu bekommen. Für die regionale Betreuung der BNE-Schulen wurden zehn regionale Agenturen eingerichtet, an denen Multiplikatoren arbeiten. Kabinettsbeschluss zur UN-Dekade BNE.

„Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ lautet das Folgeprojekt in HH. Die bisherigen Stellen bleiben erhalten. Im Fokus stehen die Themen Klimaschutz und Klimawandel. Eine Zertifizierung der Schulen ist vorgesehen. HH bleibt aktives Mitglied in der NUN-Kooperation.

In MV wurde die Verwaltungsvorschrift „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung an den allgemeinbildenden Schulen“ verabschiedet. Damit ist die Arbeit einer ressortübergreifenden Landesarbeitsgruppe zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz und dem Sozialministerium, den Schulämtern und noch zu berufenden Vertretern fest verankert. Mit den Regionalberatern BNE konnte eine dauerhafte Unterstützungsstruktur in MV aufgebaut werden. Die BNE-

Landeskoordinationsstelle bleibt offen. Das Land engagiert sich weiterhin in der NUN-Kooperation.

In NI existiert ein fast flächendeckendes Netzwerk mit 29 regionalen Umweltbildungszentren, in denen BNE-Themen integriert wurden. In NI war die Strategie, bereits bestehende Strukturen (Umweltberatungslehrer, RUZ, laufende Projekte wie Chat der Welten, Globo:log, Projekt Klimaschutz etc.) und bestehende Netzwerke ineinandergreifen und Synergien erzeugen zu lassen, ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Transfer. Hier ist eine vorbildliche dauerhafte Struktur entstanden. Nach der erfolgreichen Umsetzung des Programms Transfer-21 plant das Land NI, als Nachfolgeregelung und Fortführung eine Agentur BNE einzurichten. Aufgabe wird sein, die Eigenverantwortlichen Schulen und die Bildungseinrichtungen des Landes bei der Umsetzung der BNE zu beraten und zu unterstützen. Es wird angestrebt, die Agentur unter Federführung des Kultusministeriums aufzubauen und weitere Ministerien dabei einzubinden (z. B. Umweltministerium).

In NRW wurden die offenen Ganztagschulen am Konzept BNE ausgerichtet. Die Projektleitung richtete ein dauerhaftes gut strukturiertes Internetportal ein, über das online Beratung und Fortbildung sowie Materialbereitstellung stattfinden. Die Kernschulen dienen hier auch weiterhin als regionale Unterstützungszentren. Die auf Dauer angelegte Kampagne „Agenda21 in der Schule“ wurde ausgebaut. Ebenso wurden themenbezogene Qualitäts-Netzwerke eingerichtet, die ebenfalls erhalten bleiben. Auch der Vorschulbereich wurde hier dauerhaft mit dem Ausbau des Modellprojekts „Kitas der Zukunft“ einbezogen. Besonders ist hier auch das heterogene, umfangreiche Netzwerk an Partnern, das auch in Zukunft vom Schul- und Umweltministerium gebündelt wird.

In RP wurde der Transfer durch eine Referentenstelle am Ministerium für Bildung, zwei Referenten am Pädagogischen Zentrum, zwei Referenten am Institut für schulische Fortbildung, neun Fachberater für BNE, sieben Gesundheitsmoderatoren, 55 zertifizierte außerschulische Lernorte, einen Arbeitskreis BNE und einen interministeriellen Arbeitskreis gestärkt. Alle Strukturen sind auf Dauer angelegt.

In SH wird die Kampagne „zukunftsschule.SH“ weitergeführt. Die Stelle der Landeskoordination wird aufgestockt. Alle Arbeitsbereiche von BNE werden in die bisherige Projektleiterstelle am IQSH integriert. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Natur und Umwelt ist verabredet. Zudem wurde ein EU-Projektantrag gestellt.

Eine Beratungsstelle „Agenda21-BNE“ am Landesinstitut für Pädagogik und Medien bleibt im SL erhalten. Es wird weiterhin auf die Ressourcen aus Transfer-21 (Schulnetzwerk, Kooperationspartner, Multiplikatoren und Materialien) zurückgegriffen. Im SL wurde vorwiegend die Kampagne „KlasseSchule“ für die Einbindung der Schulen genutzt. Dieses Netzwerk bleibt erhalten. Ein Projekt zur Etablierung von BNE in der Lehrerausbildung soll entwickelt werden. Ebenso wird die Thematik weiterhin im Umweltministerium und vom Ministerium für Frauen, Bildung, Familie und Kultur befördert. Bei der Lehrplanrevision wird BNE berücksichtigt werden. BNE ist gut in die Lehrerfortbildung integriert. Die Weiterführung der Projektleiterstelle ist noch offen.

Ein kürzlich beschlossener Landtagsbeschluss zur BNE in ST schafft die Grundlage, BNE in allen Bildungsbereichen zu verankern. Vor diesem Hintergrund wird am

Landesinstitut eine Servicestelle BNE geschaffen, die einen Teil der Aktivitäten koordiniert und weiterhin von der bisherigen Projektleitung geleitet wird.

In TH existiert ebenso wie in ST ein Landtagsbeschluss zur UN-Dekade BNE. Der Arbeitskreis Umweltbildung in Thüringen akuTh e. V. schreibt gemeinsam mit dem Thüringer Runden Tisch den Thüringer Aktionsplan fort und setzt ihn mit Bildungseinrichtungen und Partnern um, mit Unterstützung vorrangig von Kultus- und Umweltministerium. Um diesen Prozess auch schulseitig zu unterstützen, wird ab dem Schuljahr 2008/2009 ein Landeskoordinator BNE eingesetzt. Nach dem Ende des Programms werden die ausgebildeten Multiplikatoren gemeinsam mit Vertretern von Kern-, Kooperations- und Kontaktschulen am ThILLM einen Arbeitskreis BNE zur Weiterführung der Arbeit der Transfer-21-Schulen gründen.

## **Anhang 7: Einsatz der Multiplikatoren in den Ländern**

In BB wurden landesinterne MPs (Schulberater) ausgebildet. Diese werden auch weiterhin Fortbildungen durchführen.

In BE wird die Mehrheit der Multiplikatoren in die Lehrerbildung eingebunden, wobei die Multiplikatoren als regionale Berater für BNE an Schulen sowie zur Organisation von BNE-Fortbildungen in den Bezirken genutzt werden.

Aus BY nahmen drei Personen am bundesweiten Multiplikatorenprogramm teil. Der Einsatz dieser Multiplikatoren bleibt offen. Zusätzlich bot BY ein eigenes Fortbildungsprogramm für 14 Vertreter des Landesarbeitskreises Volksschule und 16 Vertreter des Arbeitskreises Realschule zum Thema BNE an. Diese MPs sollen in Zukunft in der regionalen Lehrerbildung eingesetzt werden.

In HE wurden zusätzlich zu den bundesweiten Multiplikatoren rund 20 landeseigene Berater ausgebildet. Diese Multiplikatoren arbeiten auf verschiedenen Ebenen der Schulberatung: als Fachberater der staatlichen Schulämter, im Rahmen der regionalen und landesweiten Fortbildung, bei der Naturschutzakademie des Landes in Wetzlar (NAH) und an den regionalen Umweltberatungszentren / Agenturen.

In MV wurde ein Konzept für den langfristigen Einsatz der zehn Multiplikatoren erarbeitet. Sie arbeiten in der Lehrerbildung, im Müritz-Nationalpark und im Landesumweltamt.

In NI werden die zwölf Multiplikatoren nach Ablauf von Transfer-21 eigenverantwortlich die Koordination des Netzwerks der Programmschulen übernehmen.

In RP werden die ausgebildeten Multiplikatoren weiterhin als Schulberater eingesetzt.

Die Multiplikatoren in SH werden auch in Zukunft in regionalen Fortbildungen für außerschulische Partner sowie für die Organisation und Begleitung der Kampagne zukunftsschule.SH eingesetzt.

Auch im SL wurde ein landeseigenes Multiplikatorenprogramm organisiert. Zudem wurden Multiplikatoren aus BLK „21“ mit einbezogen. Das Ziel, Beratungslehrer auszubilden, konnte nicht erreicht werden.

In ST setzt man auch weiterhin eine feste Gruppe von zehn Multiplikatoren aus dem BLK „21“ und aus Transfer-21 für vielseitige Fortbildungen ein.

Alle Multiplikatoren aus dem schulischen Bereich werden im Schuljahr 2008/2009 in das Thüringer Unterstützungssystem integriert, um Fortbildungen durchzuführen. Ebenso ist eine Teilnahme an bundesweiten Veranstaltungen und die Mitarbeit an Publikationen geplant.

**Anhang 8: Ganztagschulen / Länder**

<i>Land</i>	<i>Anzahl der beteiligten GTS im Programm</i>	<i>Weitere Aussagen zur Implementation von BNE</i>
BB	Keine Angaben	Einzelprojekte, keine vollständige Implementierung
BE	Alle GS sind GTS	Keine Angaben
BY	Keine Angaben	Keine Aktivitäten benannt
HB	Keine Angaben	Schulexterne Partner wurden angesprochen
HE	39 GTS	Materialien aus T-21 verteilt, Fortbildungen, noch Entwicklungsbedarf
HH	Keine Angaben	Ausbildung eines MPs
MV	29 GTS	Materialverteilung, Fortbildungen
NI	38 GTS	Erhebung der Aktivitäten im Herbst 2008
NRW	Alle Schulen	Umfangreiche Aktivitäten, Schwerpunkt im Programm (s. o.)
RP	Alle Schulen	Zahlreiche Aktivitäten (s. o.)
SH	Keine Angaben	Koop. mit DKJS, keine weiteren Angaben
SL	Fast alle Programmschulen sind GTS	Umfangreiche Aktivitäten, gute Kooperation DKJS
ST	14 GTS	Fortbildungen, Außerschulische Partner
TH	8 GTS	Gespräche DKJS, Materialienvergabe

## Anhang 9: Liste der Publikationen der beteiligten Bundesländer

<i>Land</i>	<i>Publikationen</i>
Bayern	k. A.
Berlin	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Handreichung „Wie fair ist der Weltmarkt?“ Aktuell zur Fußballweltmeisterschaft, 2006</li> <li>- Wasser – ein Projekt für die 11. Klasse</li> <li>- Handreichung zum Kerncurriculum Geografie Sek. I und Sek. II, 2007</li> <li>- Handreichung zum Kerncurriculum Politische Wissenschaft, 2006</li> <li>- „Regionale Wegweiser“ für Steglitz-Zehlendorf und Marzahn: Informationen über außerschulische Kooperationspartner und deren Angebote für BNE im jeweiligen Bezirk, 2006 und 2008</li> <li>- Handreichung Grundschule „Zukunftsfähige Stadt“ und „Bewegung und Ernährung“, 2008</li> <li>- „Vom Blatt zum Blatt“ – ein künstlerisches Partizipationsprojekt für die Sek. I, 2008</li> <li>- Handreichung zu den Berliner Rahmenlehrplänen zum Curriculum Klima für die Sek. I, 2008</li> </ul>
Brandenburg	Fortbildungshandbuch
Bremen	<p>Das biz bietet breit gefächerte Materialiensammlungen zu unterschiedlichen Themen an – praktisch verpackt in Koffer, Kiste, Tasche oder Rucksack, fertig zum Mitnehmen.</p> <p>Die Koffer / Kisten / Taschen / Rucksäcke können – möglichst nach vorheriger Absprache – gegen 15,- € Pfand und mit einem Benutzerausweis (8,- €, ermäßigt: 3,- €) persönlich im biz entliehen werden (kein Versand, keine Fernleihe!).</p> <p>Der Inhalt der Materialiensammlungen reicht von Broschüren und Büchern über Zeitungsartikel, Kopiervorlagen, Faltblätter und Plakate bis zu CD-Roms, DVDs und Videos. Je nach Thema finden Sie auch Anschauungsmaterial, wie Baumwollsamensamen und Stoffproben, Gewürze, Kakaobohnen, Kokosprodukte – und Minenattrappen.</p> <p>Einige Materialien sind bereits didaktisch aufbereitet und bestens geeignet zum Einsatz im Schulunterricht oder in Jugendgruppen. Sie eignen sich hauptsächlich für die Sekundarstufen und die Erwachsenenbildung, manches auch für die Primarstufe.</p> <p>Außerdem sollen die Materialien zu eigenen Aktionen anregen – Unterstützung und Beratung finden Sie dazu auch im biz.</p>

	<p><b>Unsere Themenkoffer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Agendarucksack</a></li> <li>• <a href="#">Antirassismuskoffer</a></li> <li>• <a href="#">Bananenkoffer</a></li> <li>• <a href="#">Baumwollkoffer</a></li> <li>• <a href="#">Bio-Baumwoll-Lernkiste</a></li> <li>• <a href="#">Biopirateriekoffer</a></li> <li>• <a href="#">Bücherschatzkiste für Grundschulen</a></li> <li>• <a href="#">Fußballtaschen</a></li> <li>• <a href="#">Gewürzkiste</a></li> <li>• <a href="#">Indienkoffer</a></li> <li>• <a href="#">Kaffeekoffer</a></li> <li>• <a href="#">Kinderrechtekoffer</a></li> <li>• <a href="#">Kokoskiste</a></li> <li>• <a href="#">Kinderschutz- und Mangokoffer</a></li> <li>• <a href="#">Minenkoffer</a></li> <li>• <a href="#">Namibiakoffer</a></li> <li>• <a href="#">Regenwaldkoffer für Grundschulen</a></li> <li>• <a href="#">Reiskoffer</a></li> <li>• <a href="#">Schokoladenkoffer</a></li> <li>• <a href="#">Schokoladenkoffer für Grundschulen</a></li> <li>• <a href="#">Sklavereikoffer</a></li> <li>• <a href="#">Teekoffer</a></li> <li>• <a href="#">Tourismuskoffer</a></li> <li>• <a href="#">Wasserkoffer</a></li> </ul>
Hessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material- und Beratungsordner Grundschule</li> <li>• Handbuch Bildung für nachhaltige Entwicklung (Band 1, Nordhessen)</li> <li>• Handbuch Bildung für nachhaltige Entwicklung (Band 2, Mittel- und Südhessen)</li> <li>• Beispiele guter Praxis BNE</li> <li>• Handbuch Schulprogrammentwicklung Nachhaltige Entwicklung</li> </ul>
Hamburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulentwicklung durch Nachhaltigkeits-Management – kompetent in die Zukunft</li> <li>• <a href="http://www.fgg-elbe.de">http://www.fgg-elbe.de</a> Interaktives (webbasiertes) Lern- und Lehrmaterial zur Unterstützung der schulischen Befassung mit den Themen Umwelt/WRRL im deutschen Elbe-Einzugsgebiet</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Broschüre: Nachhaltigkeits-Zertifikate für Lernende</li> <li>• Der Blaue Engel macht Schule – neue Unterrichtsmaterialien zum produktorientierten Umweltschutz für alle Klassenstufen:</li> <li>• Lehrmaterialien Grundschule</li> <li>• Lehrmaterialien Sek. I</li> <li>• Lehrmaterialien Sek. II</li> <li>• Informationen zur Bücherkiste „Nachhaltig Jetzt!“</li> <li>• Exkursionen für Biologieunterricht und Umwelterziehung</li> <li>• Materialien zur Ausleihe für Biologieunterricht und Umwelterziehung</li> <li>• Materialien für den Unterricht – Medienliste Wasser / Feb. 2008</li> <li>• Die Erd-Charta-Initiative: Ethische Prinzipien für eine nachhaltige Entwicklung – ein Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer</li> <li>• PISA-Science-Kurse – Nachhaltigkeit zum Anfassen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Themenheft zum Workshop: Kosmetik, Ernährung, Wohnen und Abfall</li> <li>- Themenheft zum Workshop: Leben am großen Strom – Vielfalt zwischen Tide und Klimawandel</li> </ul> </li> <li>• Klimaschützer-Zertifikate für Lernende – Energie erleben in der Grundschule</li> <li>• 1. Klimaschutztag für Hamburger Schulen 2007 – Hamburger Schulen schützen das Klima</li> </ul>
Mecklenburg-Vorpommern	Dokumentation über alle Kernschulen (in Planung)
Niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flyer zum Modul der nachhaltigen Schülerfirmen in Niedersachsen</li> <li>• Broschüre zur Erstellung eines Businessplans für Schülerfirmen</li> <li>• Broschüre zur Durchführung eines Nachhaltigkeitsaudits in Schülerfirmen</li> <li>• Broschüre zu rechtlichen Grundlagen</li> <li>• CD mit Materialien zur vereinfachten Buchführung in nachhaltigen Schülerfirmen</li> <li>• CD zur Einrichtung und zum Betrieb von nachhaltigen Schülergenossenschaften</li> </ul>
Nordrhein-Westfalen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adolf Bartz: Fortbildung wirksam und nachhaltig gestalten. Eine Einführung in die Grundlagen und Verfahren</li> <li>• Adolf Bartz: Innovationen in der Schule gestalten. Ein Leitfaden</li> <li>• Adolf Bartz: Projektmanagement in der Schule. Planung – Steuerung – Bilanzierung</li> <li>• Entwicklungshindernis Gewalt. Ein Arbeitsbuch über neue Kriege und erzwungene Armut für Oberstufe und Erwachsenenbildung</li> <li>• Gisela und Klaus Rogge/Rolf Schulz: Kernschulen machen sich auf den Weg. Neue Horizonte mit wechselseitiger Entwicklungsberatung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jens Fabry/Rolf Schulz/Hans Zwicker: Ausbildungscurriculum Teletutor/Teletutorin. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung online</li> <li>• Institut für Ökologische Forschung und Bildung</li> <li>• City Mäuse. Stadtökologie und Neue Medien</li> <li>• Matthias Oriwall/Rolf Schulz: Qualität durch Kooperation. Netzwerke im Transfer-21 NRW</li> <li>• Natur &amp; Kultur. Institut für ökologische Forschung und Bildung in Kooperation mit ecocentury – Agentur für Nachhaltige Wirtschaft und Bildung</li> <li>• Natur &amp; Kultur. Gesunde Ernährung und Esskultur. Materialbausteine für den offenen GanzTag</li> <li>• Mit Sonnenenergie Wasser erleben. Werkstattmaterialien für den offenen GanzTag</li> <li>• Germanwatch e. V. Autorin: Katja Geißler</li> <li>• Klimaschutz-Aktionsheft. Unterrichtsideen und Materialiensammlung</li> <li>• Rolf Schulz/Christel Schrieverhoff. Globale Umwelt- und Entwicklungsthemen in Schule und Unterricht. Didaktische Werkstatt</li> <li>• Globaler Klimawandel. Ursachen, Auswirkungen, Handlungsmöglichkeiten</li> <li>• Welthaus Bielefeld. Eine Welt im Unterricht. Materialien, Medien, Adressen Sek. I/II</li> <li>• Welthaus Bielefeld. Eine Welt im Grundschulunterricht. Materialien, Medien, Adressen</li> </ul>
Rheinland-Pfalz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitschrift „BNE praktisch“: Diese Publikation hieß bisher „umwelterziehung praktisch“. Sie erscheint unregelmäßig.</li> <li>• PZ-Information 12/2006 „Von Waldsofas, Spiderpots und Tomoffeln. Anregungen zum Basteln, Spielen und Entdecken für Unterricht und Arbeitsgemeinschaften in Wald, Feld und Schulgarten“</li> <li>• Broschürenreihe „Materialien der SchUR-Stationen“: Hier erschien als PZ-Information 17/2006 der neunte Band dieser Reihe mit dem Titel „Abenteuer Abfall“.</li> <li>• PZ-Information 15/2006 „Zielstrebig zur zukunftsfähigen Schule. Nachhaltigkeitsmanagement an Schulen. Dokumentation eines rheinland-pfälzischen Pilotprojektes in der Region Trier“.</li> <li>• PZ-Information 4/2007 „Rund ums Rind“, welche dazu anregen soll, fachübergreifenden Unterricht mit Unterstützung außerschulischer Partner auf Rinder haltenden Betrieben durchzuführen.</li> </ul>
Saarland	Broschüre in Planung (Projekte, Programmschulen, Kooperationspartner)
Sachsen-Anhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektbeispiele Band 1 / 2004</li> <li>• Projektbeispiele Band 2 – Märchen und Nachhaltigkeit</li> <li>• Projektbeispiele Band 3 – SOL und BNE 2007</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektbeispiele Band 4</li> </ul>
Schleswig-Holstein	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für die Grundschule wurden Materialentwicklungen und thematische Materialbezüge erstellt (Beteiligungen am Kröten-schutz, Gestaltung von Schulgelände, Gesundheit, Energienutzung, Link-Sammlungen)</li> <li>• Für die SH liegt jetzt Material für die Bewertung von Kommunen und deren Liegenschaften vor.</li> <li>• Die Materialien von PING (Praxis integrierter naturwissenschaftlicher Grundbildung) wurden für die Grundschule in Hinblick auf fachübergreifendes Arbeiten erweitert.</li> <li>• Entwicklung von Materialien zur Auszeichnung</li> <li>• Flyer, Wanderausstellung</li> <li>• Unter <a href="http://gclasen.de">http://gclasen.de</a> ist ein Internetauftritt vom Gymnasium Harksheide entwickelt worden, in dem unter anderem auch der Syndromansatz dargestellt wird.</li> </ul>
Thüringen	<p>„Selbstorganisiertes Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Fortbildung von Lehrkräften und im Unterricht – Projektbeispiele der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Sachsen-Anhalt und Thüringen, Herbst 2007</p>

## Anhang 10: Konkrete Empfehlungen Länder

Als grundlegende Strategie zur weiteren Verankerung und Verbreitung von BNE wird in BE Folgendes empfohlen:

- Nutzung der Erfahrungen aus Transfer-21 für die Schul- und Qualitätsentwicklung an Berliner Schulen, als Motor für die weitere Verbesserung der Schulentwicklung durch gute Praxisbeispiele und erfolgreiche Strategien
- Ausweitung der BNE auf die berufliche Bildung, den Elementarbereich und die Kinder- und Jugendhilfe
- Entwicklung eines Landesaktionsplans für die UN-Dekade BNE
- Qualifizierung bzw. Zertifizierung von Umweltbildungseinrichtungen (Vorbild SH)
- Kontinuität der landeseigenen Transfer-Einrichtung erforderlich

Zudem wird der Ausbau der BNE-Fortbildungen auf alle zwölf Regionen als eine zukünftige Herausforderung gesehen. Auch sollten die Kooperationen zwischen den unterschiedlichen Senatsverwaltungen erweitert werden. Des Weiteren wird die Stabilisierung der neuen regionalen Fortbildungsstrukturen empfohlen. Als problematisch wird hierbei angesehen, dass sich BNE schwer in die bisherige Ausbildungsstruktur einbinden lässt. Zudem muss die Verankerung von BNE in weitere schulische Curricula verstärkt werden. Ebenso sind weitere Beratungen und Fortbildungen zum Thema im Land notwendig. Eine weitere Empfehlung umfasst eine Verbesserung der Koordination in der Zusammenarbeit der Verantwortlichen aus den noch zu vielen unterschiedlichen kleinen Themenbereichen (z. B. Umweltbildung, Waldschulen, Globales Lernen, Gesundheit, Mobilitätserziehung etc.).

In BB wird empfohlen, das Zertifizierungssystem für das Schulprofil „Nachhaltige Schule“ durch die Servicestelle BNE aufzubauen. Ebenso werden das Pflegen der Netzwerke, eine weitere Gewinnung von Schulen und die Vernetzung der Aktivitäten unterschiedlicher Akteure befürwortet. Des Weiteren sei es für eine Verstetigung bzw. die weitere Beförderung der Thematik wichtig, für fachliche Kohärenz, die Einbeziehung von Ganztagschulen und Ganztagsangeboten, Kindertageseinrichtungen und freien Trägern der Jugendarbeit, der Einrichtungen der zweiten Phase der Lehrerausbildung und die Bildung örtlicher Netzwerke zu sorgen. Auch eine Zusammenarbeit der Schulberater wird ebenso als notwendig angesehen wie das weitere Anbieten von Fortbildungen.

BY verweist in Bezug auf die landesinternen Empfehlungen auf eine Weiterführung der UN-Dekade hin.

HB formuliert keine Empfehlungen zur weiteren Verbreitung und Verankerung der BNE.

Für die Zukunft wird in HE ein weiterer Bedarf nach länderübergreifender Zusammenarbeit vor allem in folgenden Bereichen gesehen:

- Ausweitung auf größere Zahlen von Schulen; wie gelingt die Verbindung mit den Hauptlinien der Entwicklung aller Schulen?

- BNE und Lehrerbildung: Lehrerkompetenzen und Gestaltungskompetenz; wie lassen sich diese beiden Bereiche besser miteinander verbinden?
- Entwicklung und Bereitstellung guter kompetenzorientierter Materialien.
- NE und Alltagskompetenzen: Die nachhaltige Entwicklung erfordert für die Zukunft neue Kompetenzen zur Bewältigung alltäglicher Fragen nachhaltiger Lebensstile; wie lassen sich diese auch bildungsfernen Schichten vermitteln? BNE als Bestandteil der Ernährungs- und Verbraucherbildung.

Schwierigkeiten sieht man in HE auch weiterhin bei der Verbreitung der BNE in ganztägig arbeitenden Schulen im Land; dies liegt vor allem an der ungeklärten und uneinheitlichen organisatorischen Struktur sowie den sich daraus ergebenden unklaren pädagogischen Konzepten der inneren und äußeren Schulorganisation. Dies macht es vor allem externen Partnern schwer, sich auf den Bereich Ganztagschule einzulassen.

Des Weiteren soll im Bundesland Hessen die Arbeit mit und am Nationalen Aktionsplan eng verbunden werden mit der Kampagne Schule und Gesundheit und der BNE.

Eine Zusammenarbeit mit der Schulinspektion, die Einführung von Schülerzertifikaten, die Integration der Nachhaltigkeitsthematik in die USE-Kriterien, die Integration von Gestaltungskompetenz in die Hamburger Rahmenlehrpläne und eine Kooperation mit dem Hamburger Klimaschutzkonzept werden in HH für eine zukünftige Beförderung der BNE als notwendig angesehen. Zudem wird eine Durchführung von Grundschultagen und das Zur-Verfügung-Stellen der Grundschulbox zur weiteren Ausweitung auf den Elementarbereich empfohlen. Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Demokratie leben und lernen“ sei ebenso von Bedeutung.

In MV wird neben der Weiterführung des Projektes in der UN-Dekade BNE (s. o.) eine Erarbeitung eines übergreifenden Managementkonzeptes für eine weitere langfristige fachübergreifende Implementation von BNE entsprechend den Ergebnissen des Programms Transfer-21 empfohlen.

NI weist neben den oben angeführten Empfehlungen darauf hin, dass es von wesentlicher Bedeutung ist, eine bundesweite Koordinierungsstelle zu erhalten. Diese Stelle soll bei der inhaltlichen Weiterentwicklung, der Disseminierung und dem Transfer der BNE unterstützen. Zudem empfehle es sich, ein neues bundesweites Projekt zu initiieren. Thematisch sollte sich dieses Projekt mit der Weiterverbreitung von nachhaltigen Schülerfirmen auseinandersetzen.

Keine Empfehlungen werden in NRW vorgenommen. Es werden die Perspektiven im Land dargestellt, die die Schwerpunkte der Arbeit beschreiben. Anbei eine Auswahl (detaillierte Aussagen sind im Abschlussbericht des Landes zu finden):

- Ausweitung der Angebote für den offenen Ganzttag, Stabilisierung und Fortführung der Netzwerkarbeit und Entwicklung von Fortbildungsmodulen
- Einbindung weiterer Kooperationspartner durch neue Kooperationsvereinbarungen
- Ausweitung des Modellprojektes „Kitas der Zukunft“

- Ausweitung des NRW-MPP mit dem Schwerpunkt „Nachhaltiges Lernen und Unterrichtsentwicklung“
- Ausweitung des Qualifizierungsprogramms „Kooperatives Lernen“
- Entwicklung und Gestaltung von Kompetenzzentren mit verschiedenen Partnern in den Regionen
- Weiterführung der Publikationsreihe im Transfer-21
- Entwicklung und Ausgestaltung eines Qualitätsnetzwerkes GanzTag
- Ausbau der Gründungsinitiative „Schülerfirmen“

RP weist auf die Erarbeitung eines landeseigenen Aktionsplans zur UN-Dekade BNE mit Leitlinien und Maßnahmenkatalog für alle Bildungsbereiche hin, der die Möglichkeiten der schulischen und außerschulischen, der beruflichen, der universitären und informellen Bildung in einem Gesamtprogramm zusammenführt. Dieser soll mit der Beteiligung der entsprechenden Akteure im Land stattfinden. Dazu gehören die Erstellung einer Publikation (Aktionsplan und gute Beispiele aus der Praxis), die Durchführung von halbjährlich stattfindenden regionalen Veranstaltungen mit thematischer Fokussierung und Einbindung der regionalen Akteure und Durchführung eines landesweiten Kongresses.

*Schülerfirmen, Schule und Kommune* sowie *Gesundheit*, zu diesen Themenschwerpunkten empfiehlt SH den Aufbau von Netzwerken.

Im SL wird neben den oben angeführten Empfehlungen darauf hingewiesen, dass die vorhandenen Schulen weiterhin eine Beratungsstelle mit Ansprechpartnern im Land benötigen. Zudem sollte die Wichtigkeit von BNE weiter promotet werden und hierfür das Engagement in der Zivilgesellschaft genutzt werden.

Für die zukünftige Arbeit wird es in ST als wichtig angesehen, dass die begonnene Arbeit im Sinne der BNE verstetigt wird. Als notwendig zur Umsetzung wird vor allem angegeben, dass sich die Bildungsstrukturen im Land festigen (keine weiteren Schulschließungen, Zusammenlegungen, Umstrukturierungen etc.), sodass die Schulen im Zuge des Innovationsprozesses verstärkt inhaltlich arbeiten könnten. Zudem ist es zu empfehlen, BNE in die neuen Lehrpläne zu implementieren.

TH verweist auf die Komplexität und Vielschichtigkeit des BNE-Begriffes und empfiehlt in der Umsetzung zunächst eine Schwerpunktsetzung, z. B. im ökologischen Bereich, als einen ersten Schritt, um die beiden anderen Dimensionen in weiteren Schritten zu entwickeln.

[www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de)